

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Grußwort der Landrätin zum Jahresbericht 2020	3
Der Kreistag	4
Jahresbericht Corona 2020	6
Organigramm Kreisverwaltung	10
Vorstellung der Dezernenten	11
Das Jahr 2020 im Überblick	12
Der Arbeitgeber Landratsamt Sigmaringen in Zahlen	16
Landrätin	18
Kultur und Archiv	23
Zentralstelle	27
Straßenbauprojekt	28
Bürgerservice	31
Landwirtschaft	32
Forst	34
Veterinärdienst und Verbraucherschutz	37
Kommunales und Nahverkehr	39
Finanzen	43
Liegenschaften und Technik	47
Straßenbau	51
Bildung und Schule	57
Vermessung und Flurneuordnung	61
Stabsstelle Sozialplanung	63
Stabsstellen Digitalisierung und Gleichstellung	66
Soziales	67
Jugend	69
Personal und Organisation	71
Jobcenter	73
Baurecht	75
Umwelt und Arbeitsschutz	78
Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft	81

Grußwort der Landrätin zum Jahresbericht 2020



Liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, sich mit unserem Jahresbericht darüber zu informieren, was die Menschen im Landkreis Sigmaringen und uns als Kreisverwaltung im Jahr 2020 bewegt hat. Sie werden feststellen: Es war nicht nur Corona!

Auch wenn die Pandemie jede und jeden von uns 800 Kolleginnen und Kollegen gefordert hat, ist es uns dennoch gelungen, viele Dinge auf den Weg zu bringen, die den Landkreis voranbringen. Ein neuer RegioBus ging an den Start, mit den drei großen Bauvorhaben in Millionenhöhe (Neubau der Bertha-Benz-Schule und Sanierung der Willi-Burth-Schule und des St.-Anna-Hauses) liegen wir im Zeit- und Kostenplan, Brücken, Straßen und Recyclinghöfe wurden saniert und die Digitalisierung in den Schulen und in unserem Landratsamt nimmt weiter Fahrt auf. Unsere Investitionsoffensive in Klimaschutz, Bildung und Mobilität zeigt Erfolge.

Stichwort Investitionsoffensive: Sie geht weiter. Nachdem wir im Jahr 2020 20 Millionen Euro investiert haben, möchten wir in 2021 nochmals dieselbe Summe in die Hand nehmen. Unser Haushalt steht dank Sparsamkeit in guten Zeiten und Hilfen von Bund und Land auf soliden Beinen. Vieles, was wir uns in den vergangenen Jahren vorgenommen haben, geht gut voran: Die Elektrifizierung der Zollernalbbahn, die Planung der B 311n und der Neubau der Bertha-Benz-Schule.

Schauen wir in diesen schwierigen Zeiten bewusst auch auf die Dinge, die wir uns im vergangenen Jahr erarbeitet haben. Sie zeigen uns, dass auch 2020 mehr zu bieten hatte als Corona.

Die Pandemie hat jeden Fachbereich vor Herausforderungen in den verschiedensten Themen gestellt. Angefangen vom Schülerverkehr, über die Jugendhilfe bis zur Unterstützung für die Landwirtschaft. Darüber hinaus leisteten 90 Kolleginnen und Kollegen aus allen Bereichen des Hauses Unterstützung im Gesundheitsamt. Nur weil wirklich jede und jeder im Landratsamt mit angepackt hat, konnten wir das Virus in Schach halten und dennoch vieles vorantreiben, was für die Menschen im Kreis wichtig ist.

Machen Sie sich gerne ein Bild und nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit für unseren Jahresbericht!

Ihre

Stefanie Bürkle
Landrätin

Der Kreistag

Der Kreistag und seine Aufgaben

Als politische Vertretung der Einwohner und zugleich oberstes Organ des Landkreises legt der Kreistag mit seinen 43 Mitgliedern die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten des Landkreises. Für bestimmte Aufgaben hat der Kreistag beschließende Ausschüsse aus seinen eigenen Reihen gebildet. Diese beschließen in Fachfragen oder beraten Angelegenheiten für die Entscheidung im Kreistag vor.

Gremienarbeit in Zeiten der Corona-Pandemie

Die Sitzungen des Kreistages und seiner Ausschüsse sind unerlässlich für die Arbeit der Verwaltung und die Weiterentwicklung des Landkreises. Um auch in Zeiten der Pandemie die Leitplanken für das Verwaltungshandeln festlegen zu können, wurde die Sandbühlhalle im Jahr 2020 zum Sitzungssaal des Kreistages. Unter der Beachtung aller Abstands- und Hygienemaßnahmen zum Infektionsschutz, konnte den Mitgliedern durch die Verlegung auch weiterhin eine lebendige Auseinandersetzung mit dem Austausch aller Argumente und Standpunkte vor Ort ermöglicht werden. Allerdings führte die Corona-Infektionslage stellenweise auch dazu, dass wenige geplante Gremientermine, wie beispielsweise die anvisierte Informationsfahrt des Werksausschusses der Kreisabfallwirtschaft, leider nicht durchgeführt werden konnten.

Sitzungen und Termine im Jahr 2020

In insgesamt 5 Kreistagssitzungen und 19 Ausschusssitzungen berieten Kreistagsmitglieder in 57 Stunden und 32 Minuten über 266 Tagesordnungspunkte. Zusätzlich kamen die Kreisträte zu Terminen der Strategischen Steuerung und Informationsveranstaltungen zusammen. Darüber hinaus nahmen sich die Kreisträte viel Zeit, um die richtungsweisenden Entscheidungen im Jahr 2020 in ihren Fraktionen vor zu beraten. Neben der Einleitung des Vergabeverfahrens zum Neubau der Bertha-Benz-Schule waren im Jahr 2020 die Einführung der RegioBus-Linie 600 von Meßkirch nach Sigmaringen, der Abschluss der Bürgerbeteiligung zur Einführung eines Bioabfallsystems, die weiteren Modernisierungen der Recyclinghöfe in den Kreisgemeinden und Entscheidungen für den Klimaschutz weichenstellend.



Nach den Sachvorträgen der Verwaltung und der anschließenden Diskussion machen die Kreisträte mit ihrer Stimmabgabe von ihrem Mitbestimmungsrecht Gebrauch.

Im Jahr 2020 wurde die Sandbühlhalle in Bingen aufgrund der Corona-Pandemie zum Sitzungssaal des Kreistages.





Die Mitglieder des Werksausschusses Kreisabfallwirtschaft bei der Besichtigung der Entsorgungsanlage in Ringgenbach in Vorbereitung zum Beschluss der Sanierung und Betriebsoptimierung der Entsorgungsanlage.

Beratendes Gremium zum Neubau der Bertha-Benz-Schule

Für das Jahrhundertprojekt, den Neubau der Bertha-Benz-Schule, bildete der Kreistag im Jahr 2020 eigens ein beratendes Gremium. Mithilfe des beratenden Gremiums konnten die Entscheidungsprozesse für dieses herausragende Projekt optimiert und auf eine breite Basis gestellt werden. So ist es innerhalb kürzester Zeit gelungen, das Vergabeverfahren für das ÖPP-Projekt für Planung, Bau und Betrieb auf den Weg zu bringen.

Weitere Themen des Kreistages lassen sich in den Themen der Fachbereiche wiederfinden.

Matthias Seitz erhält Landkreismedaille in Bronze des Kreistages Baden-Württemberg

Der Landkreistag Baden-Württemberg zeichnet Menschen, die sich in Kreistagen über 20 Jahre hinweg für das Gemeinwohl engagieren, mit der besonderen Ehre der Landkreismedaille in Bronze aus. In der Sitzung des Kreistages am 9. November 2020 würdigte Landrätin Stefanie Bürkle die von Herrn Seitz um den Landkreis Sigmaringen erworbenen Verdienste und überreichte ihm die bronzene Landkreismedaille und dankte ihm für sein jahrzehntelanges kommunalpolitisches und umsichtiges Engagement.



Die Mitglieder des Kreistages bei der Besichtigung eines Schulneubaus im Jahr 2018.



Kreisrat und Fraktionsvorsitzender der SPD Matthias Seitz (links) und Landrätin Stefanie Bürkle.

Jahresbericht Corona 2020

Die Corona-Pandemie war und ist für die gesamte Kreisverwaltung eine große Herausforderung. Die Pandemie hat Auswirkungen auf alle Bereiche des öffentlichen Lebens – somit sind auch alle Fachbereiche des Landratsamtes betroffen. In den Berichten der Fachbereiche wird dies beschrieben. Hier erfahren Sie, wie sich die Pandemie im Kreis entwickelt hat und welche Kraftanstrengung notwendig war, um sie einzudämmen.

Am Nachmittag des 4. März war es soweit: Der erste Patient im Landkreis war mit dem Corona-Virus infiziert. Eilig wurde am Abend eine Pressekonferenz einberufen, um den Bürgern zu erklären, was dies nun für den Kreis heißt und wie mit der Pandemie umgegangen werden soll. Was es wirklich heißen sollte und was tatsächlich auf das Gesundheitsamt zukam, konnte damals noch niemand ahnen.

Zwei Tage später gab es bereits vier Fälle in drei Gemeinden. Der Verwaltungsstab wurde eingerichtet. Am 16. März rufen 1.500 Bürger auf der Corona-Hotline des Landkreises an, 20.000 besuchen die Homepage.

Landkreis früh und schwer betroffen

Immer mehr Personen stecken sich an. Am 29. März vermeldet das Gesundheitsamt 85 Neuinfizierte an einem Tag. Von nun an war das komplette Landratsamt gefordert. Und auch die Kliniken liefen voll: Am 27. März lagen 26 Patienten auf der Coronastation im Krankenhaus Sigmaringen. Eine Woche später waren neun von elf Beatmungsplätzen belegt.

Das Gesundheitsamt und die Kliniken waren innerhalb weniger Tage an ihre Belastungsgrenze gekommen. Die Schulschließungen und Kontaktbeschränkungen wirkten nur langsam. Über die Medien rufen alle Akteure eindringlich gemeinsam auf, an Ostern zu Hause zu bleiben.

Nach den Osterfeiertagen zählte der Kreis mit einer Inzidenz von 418 Infizierten pro 100.000 Einwohnern zu den am heftigsten betroffenen Kreisen in Baden-Württemberg und ist unter den TOP 10 Deutschlands zu finden.

Kolleginnen und Kollegen aus dem gesamten Landratsamt packen im Gesundheitsamt mit an

Um alle Kontaktpersonen nachverfolgen zu können und Bürger und Einrichtungen zu beraten, wurde es in der ersten Welle mit 60 Mitarbeiter aus anderen Fachbereichen verstärkt. In der Spitze arbeiteten 82 Mitarbeiter dort – fast dreimal so viel als vor der Corona-Krise.

Alle Handelnden im Kreis waren sich des Ernsts der Lage bewusst. Viele Mitarbeitende im Gesundheitsamt haben über mehrere Wochen ohne freien Tag durchgearbeitet und waren oft bis spät abends noch im Büro.

In der ehemaligen Oberschwabenkaserne in Hohen-tengen wird mit großer Unterstützung der Hilfsorganisationen ein Abstrichzentrum auf die Beine gestellt. Um Hausarztpraxen zu entlasten, nehmen Mediziner in den Abendstunden Abstriche »am Fließband« aus dem Auto heraus.

Kreis beschafft Schutzausrüstung

Zu Beginn der Pandemie war sehr schwer ausreichend Schutzausrüstung am Markt zu kaufen. Der Kreis beschaffte kurzer Hand selbst Ausrüstung im großen Stil und lieferte diese an Kliniken, Praxen, Pflegeheime, Behinderteneinrichtungen und weitere Stellen aus, an denen es zu Engpässen kam. Über das Jahr hinweg lieferten die Fachbereiche Baurecht, Umwelt- und Arbeitsschutz und Straßenbau rund 650.000 Masken und weitere Ausrüstung aus. Die Situation, auf notwendige Ausrüstung verzichten zu müssen, blieb den Menschen im Kreis glücklicherweise erspart.

Der Mai bringt die Wende

Aus welchen Gründen gerade der Landkreis Sigmaringen anfangs so stark betroffen war, ist bis heute nicht klar. Es gab keine Veranstaltung oder einen einzelnen Hotspot, von dem alles ausging. Gerade dies machte die Lage auch so herausfordernd.

Doch die Anstrengungen zahlten sich aus. Am 19. Mai war der Kreis gar der erste Kreis im Land, der innerhalb einer Woche gar keine neuen Infizierten zu vermelden hatte. Bis Ende August bleiben die Infektionszahlen sehr niedrig. Die Zeit nutzt der Kreis, um sich für die zweite Welle zu rüsten.

Zum Ende der Sommerferien rollt die zweite Welle an

Dass der Landkreis im Frühjahr hart getroffen war, scheinen viele Bürgerinnen und Bürger noch in Erinnerung zu haben. Die Bereitschaft, sich selbst einzuschränken und solidarisch zu sein, ist groß. Der Landkreis ist im Herbst meist weniger stark betroffen als umliegende Landkreise. Ausbrüche in Schulen, Pflegeheimen und anderen Einrichtungen werden vom Gesundheitsamt schnell abgegrenzt. Auch in allen anderen Fällen können die Kontakte in den allermeisten Fällen nachverfolgt werden. Strukturverbesserungen, neue IT-Anwendungen und der nach wie vor hoch motivierte Einsatz der Mitarbeitenden zeigen Erfolge.

Enge Abstimmung ist Trumpf

Ein Faktor zur erfolgreichen Pandemiebekämpfung ist sicher auch die sehr enge Abstimmung aller Beteiligten. Anfangs täglich und später wöchentlich tauschten sich Kreisverwaltung, Gemeinden, Kliniken, Ärzteschaft, Rettungsdienst und Polizei eng aus. Die Kreispolizeibehörde stimmte sich mit anderen Kreisen und den Kommunen ab, um verlässliche Regeln zu schaffen und die unzähligen Corona-Verordnungen richtig auszulegen.

Land, RKI und andere Behörden unterstützen personell

Ab Herbst konnte das Gesundheitsamt glücklicherweise auf die personelle Unterstützung anderer Behörden bauen. Bund und Land finanzieren neun Stellen.

Dennoch arbeiten zum Jahresende 26 Personen aus unterschiedlichen Fachbereichen im Gesundheitsamt. 35 weitere stehen als Backup bereit.

Elf Mitarbeiter verschiedener anderer Behörden und Einrichtungen aus Sigmaringen sind seit kurz vor Weihnachten im Einsatz. Die neuen Kolleginnen und Kollegen vom Zoll, der Zollschule, der AOK, der Hohenzoller-

schen Landesbank und dem Verwaltungsgericht wurden kurzfristig geschult.

Die Vielfalt der beruflichen und auch privaten Erfahrungen und Fähigkeiten ist wertvoll: Gibt es einen Corona-Fall im Bereich Lebensmittelproduktion, etwa in einer Bäckerei oder Metzgerei, so nützen die beruflichen Kontakte des Lebensmittelkontrolleurs. Wird ein Fußballer positiv getestet, sind Mitarbeitende mit Vereinserfahrung im Vorteil.

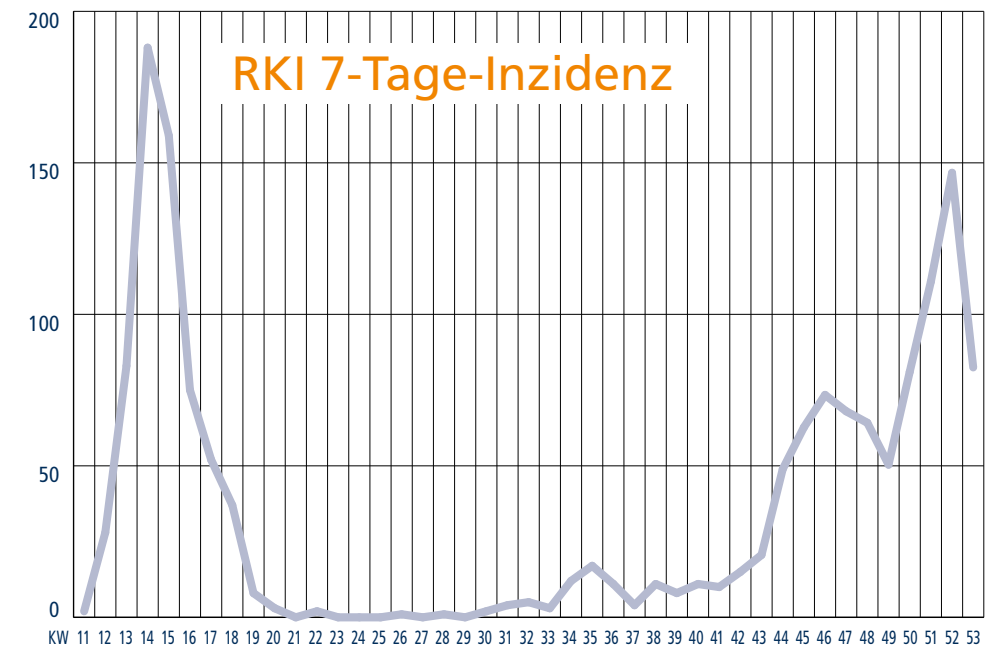
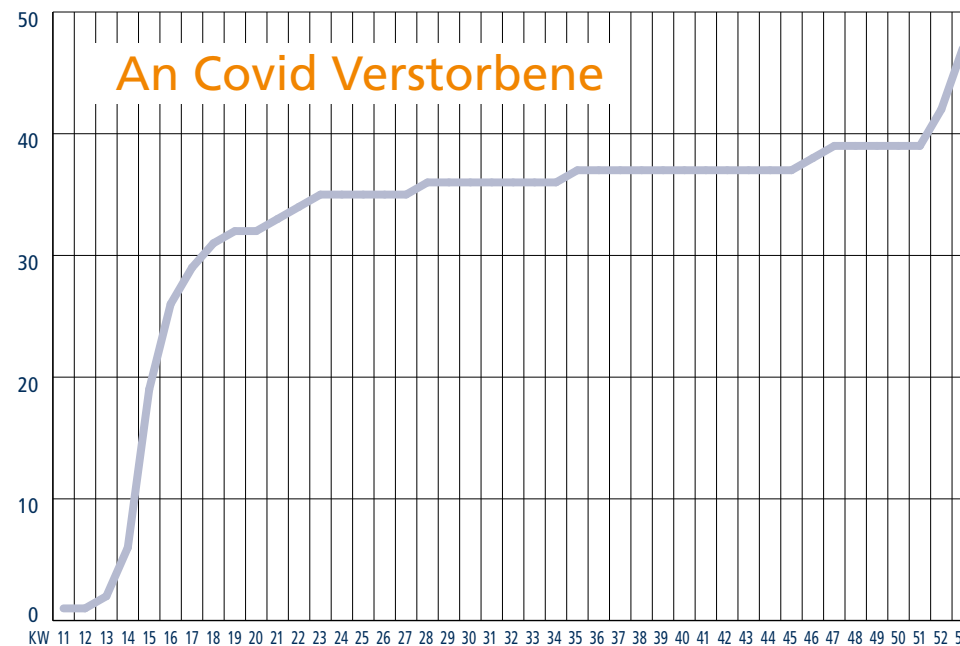
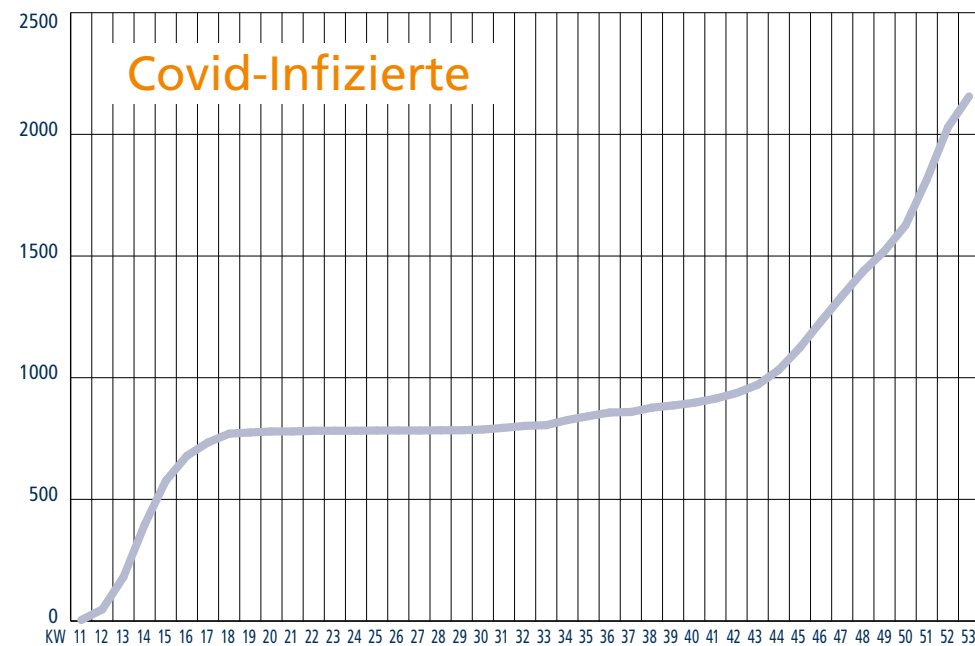
Planungen für Impfzentrum fordern auch an den Weihnachtsfeiertagen

Früher als gedacht stand Impfstoff zur Verfügung. Das Land bat die Landkreise im Dezember, kurzfristig ein Impfzentrum einzurichten. Unter Hochdruck wurde in der ehemaligen Oberschwabenkaserne in Hohentengen in der dortigen Sporthalle ein Impfzentrum aufgebaut, in dem bei voller Auslastung 750 Menschen täglich geimpft werden können. Über Weihnachten wurde durchgearbeitet, so dass das Impfzentrum Anfang Januar aufgebaut und am 22. Januar planmäßig in Betrieb gehen konnte.

Rund 100 Mitarbeitende mussten innerhalb weniger Wochen gewonnen werden. Die Verwaltungsleitung des Impfzentrums übernehmen der ehemalige Klinikgeschäftsführer Willi Römpf und Werner Müller, Walds ehemaliger Bürgermeister. Prof. Dr. Konrad, früher ärztlicher Direktor der Kliniken im Kreis, sprang als ärztlicher Leiter ein.

Erste Impfung gibt Hoffnung

Das Jahr endete versöhnlich. Am 31. Dezember wurden in der Spitalpflege Pfullendorf die ersten Bürgerinnen und Bürger im Kreis Sigmaringen durch ein mobiles Impfteam des zentralen Impfzentrums Tübingen geimpft. Ein Lichtblick in Tagen, in denen Zusammenkünfte selbst an Weihnachten und Silvester kaum möglich sind und das öffentliche Leben stark wie nie heruntergefahren wird.



MÄRZ

4. März

Der erste Bürger im Kreis infiziert sich mit dem Coronavirus.

16. März

Ein 80-jähriger Mann ist der erste Todesfall durch Corona im Landkreis.

17. März

Kindergärten, Schulen und Geschäfte schließen; das Gesundheitsamt stockt Personal auf, das Landratsamt schließt ebenfalls. Das öffentliche Leben kommt zum Erliegen.

18. März

Eröffnung des Corona-Testzentrums in der ehemaligen Oberschwabenkaserne in Hohentengen.

26. März

Der Landkreis ist auf dem Platz 7 der Coronastatistik der Infizierten pro 100.000 Einwohner in Deutschland.

27. März

26 Infizierte werden mittlerweile im Krankenhaus behandelt. Eine Woche später werden neun von elf Beatmungsplätzen belegt.

APRIL

1. April

Fast 50 Coronavirus-Infektionen in Mariaberger Heimen.

3. April

Die Fieberambulanz in Sigmaringen geht in Betrieb.

8. April

Kirchen, Ärzte, Hilfsorganisationen und Behörden im Landkreis Sigmaringen starten gemeinsamen Aufruf: »Bleibt zuhause, auch über Ostern«.

16. April

Über 80 Mitarbeiter sind mittlerweile im Gesundheitsamt aktiv – fast dreimal so viel als vor der Corona-Krise.

23. April

Bundesweite Maskenpflicht wird eingeführt.

MAI

4. Mai

Das Landratsamt öffnet wieder, jedoch nur mit Terminvereinbarung.

6. Mai

Das Testzentrum in Hohentengen wird aufgrund rasch sinkender Fallzahlen geschlossen.

19. Mai

Der Kreis ist der erste Landkreis in Baden-Württemberg, in dem innerhalb einer Woche keine Neuinfektionen auftreten.

JUNI

16. Juni

Die Fieberambulanz in Sigmaringen schließt ebenfalls.

29. Juni

Schulen öffnen wieder.

JULI

24. Juli

Quarantäneauflagen für Reiserückkehrer.

AUGUST

7. August

Erste Bürger stecken sich bei Urlaubsreisen an.

26. August

Die Fieberambulanz in Sigmaringen öffnet wieder.

SEPTEMBER

4. September

Es haben mehr als 350 Menschen gegen die Corona-Vorordnungen verstoßen. Das Bußgeld summiert sich auf 41 000 Euro.

11. September

Die Fieberambulanz nimmt Betrieb wieder auf.

OKTOBER

27. Oktober

Über 1000 bestätigte Coronafälle im Landkreis. Der Inzidenzwert liegt an diesem Tag bei 35,9 – Tendenz steigend.

29. Oktober

Die Zahl der Neuinfektionen überschreitet den kritischen Inzidenzwert von 50.

NOVEMBER

2. November

»Lockdown light« in Baden-Württemberg.

3. November

Klinik, Ärzteschaft, Gemeinden, Landkreis appellieren in einer gemeinsamen Pressekonferenz an die Bevölkerung.

10. November

Der Landkreis stellt Antigentests zur Verfügung.

10. November

Deutliche Aufstockung des Personals im Gesundheitsamt.

25. November

Standortvorschläge für Impfzentrum werden an die Landesregierung gemeldet.

DEZEMBER

1. Dezember

Online-Gesprächsrunde »Corona und die Bürgerrechte« trifft auf überwältigendes Interesse.

1. Dezember

Kontaktbeschränkungen werden verschärft.

3. Dezember

Zentrales Impfzentrum in der Oberschwaben-Kaserne in Hohentengen wird eingerichtet.

10. Dezember

Einige Bewohner der Dorfgemeinschaft Lautenbach in Herdwangen-Schönach sind mit Corona infiziert.

16. Dezember

Landesweiter »harter« Lockdown tritt in Kraft.

16. Dezember

Inzidenzwert steigt auf einen Höchstwert von 165,1.

31. Dezember

In der Spitalpflege Pfullendorf werden die ersten Bürger des Kreises gegen das Coronavirus geimpft.

05
Zentralstelle
Tobias Kolbeck

06
Straßenbauprojekt
Thomas Blum

Landrätin Stefanie Bürkle

03
Kultur und Archiv
Dr. Edwin E. Weber

04
Prüfung
Erwin Keller

Erster Landesbeamter Rolf Vögtle

**Dezernat I
Ländlicher Raum**
Rolf Vögtle

**Dezernat II
Finanzen**
Franz-Josef Schnell

**Dezernat III
Soziales**
Frank Vesper

**Dezernat IV
Bau und Umwelt**
Dr. Bernhard Obert

10
Bürgerservice
Anselm Hipp

20
Finanzen
Marina Venn

**Stabsstelle
Sozialplanung**
Karin Stroppel

40
Baurecht
Dr. Stefan Grauer

13
Landwirtschaft
Gerhard Gommeringer

21
**Liegenschaften
und Technik**
Helmut Göppel-Wentz

30
Soziales
Hans-Peter Oßwald

41
**Umwelt und
Arbeitsschutz**
Adrian Schiefer

14
Forst
Stefan Kopp

22
Straßenbau
Franziska Rumpel

31
Jugend
Hubert Schatz

42
**Eigenbetrieb
Kreisabfallwirtschaft**
Holger Kumpf

15
**Veterinärdienst und
Verbraucherschutz**
Dr. Klaus Bissinger

23
Bildung und Schule
Claudia Baur

32
**Personal und
Organisation**
Renate Brunke

16
Recht und Ordnung
Anja Schäfer

24
**Vermessung und
Flurneuordnung**
Karsten Engelmann

33
Gesundheit
Dr. Susanne Haag-Milz

17
**Kommunales und
Nahverkehr**
Max Stöhr

34
Jobcenter
Sigrid Jerg



Dezernat I
Ländlicher Raum
Rolf Vögtle

Dezernat II
Finanzen
Franz-Josef Schnell

Vorstellung der Dezernenten



Dezernat III
Soziales
Frank Veser

Dezernat IV
Bau und Umwelt
Dr. Bernhard Obert



Das Jahr 2020 im Überblick

Januar



8. Januar

Neujahrsempfang
Landkreis Sigmaringen

9. Januar

Wissenschaftsministerin
Theresia Bauer besichtigt den
Standort des künftigen Exzel-
lenzgymnasiums in Bad Saulgau.

14. Januar

Der Recyclinghof Mengen wird
nach Umbau für insgesamt
866.330 Euro wieder eröffnet.

16. Januar

Amtseinsetzung von Bürger-
meister Michael Reichle in
Illmensee.

17. Januar

Pflanzenschutztag in der
Gemeindehalle Krauchenwies.

24. Januar

Die Firma Kramer-Werke GmbH
Pfullendorf erweitert ihren
Standort im Industriegebiet
»Theuerbach« und investiert
20,5 Mio. Euro.

26. Januar

Wiederwahl der Bürgermeisterin
Dagmar Kuster in Hettingen.

31. Januar

Indienstsetzung des Polizei-
präsidiums in Ravensburg.

31. Januar

Richard Gruber wird in Bad
Saulgau mit dem Bundesver-
dienstkreuz ausgezeichnet.

Februar



4. Februar

Die Firma »best wood Schnei-
der« wird im Industriepark
Nördlicher Bodensee in Meß-
kirch einen zweiten Produk-
tionsstandort bauen und 120
Arbeitsplätze schaffen.

4. Februar

Fachtag für Direktvermarkter
landwirtschaftlicher Erzeugnis-
se im Kloster Sießen.

5. Februar

Landfrauentag – Landrätin
Bürkle lädt die Landfrauen zum
Besuch des Unternehmens
Geberit in Pfullendorf ein.

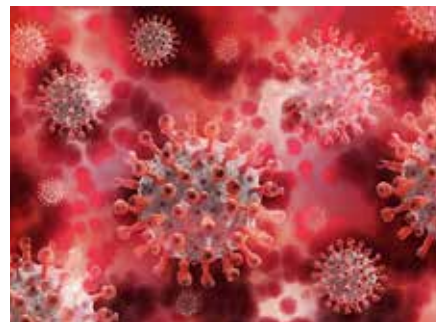
17. Februar

Startschuss für die Elektrifizie-
rung der Zollernalbbahn.
Die Planungs- und Finanzie-
rungsverträge wurden unter-
schrieben.

18. Februar

Übergabe des Förderbescheides
»EXIST-Potentiale« durch den
Parlamentarischen Staatssekre-
tär MdB Thomas Bareiß an die
Hochschule Albstadt-Sigma-
ringen.

März



1. März

Stefan Schmid ist neuer Dekan
und somit der Nachfolger von
Dekan Christoph Neubrand.

2. März

Baubeginn: Energetische Sanie-
rung Berufsschulzentrum Bad
Saulgau (Willi-Burth-Schule)
Investitionsvolumen
ca. 16 Mio Euro.

4. März

Der erste Bürger im Kreis infi-
ziert sich mit dem Coronavirus.

8. März

Eröffnung der Ausstellung des
Künstlers Roland Kappel in der
Kreisgalerie Meßkirch.

15. März

Bürgermeisterwahl Wald:
Joachim Grüner wurde zum
neuen Bürgermeister gewählt.

18. März

Eröffnung des Corona-Testzen-
trums in Hohentengen.

19. März

Der geplante offizielle Kreis-
besuch des Ministerpräsidenten
wird kurzfristig aufgrund der
Corona-Lage abgesagt.

April



1. April

2,7 Mio. Euro fließen aus dem Städtebauförderprogramm des Landes an die Kreisgemeinden.

8. April

Kirchen, Ärzte, Hilfsorganisationen und Behörden im Landkreis Sigmaringen starten gemeinsamen Aufruf:
»Bleibt zuhause, auch über Ostern«

16. April

Über 80 Mitarbeiter sind mittlerweile im Gesundheitsamt aktiv – fast dreimal so viel als vor der Corona-Krise.

Mai



6. Mai

Das Testzentrum in Hohentengen wird aufgrund rasch sinkender Fallzahlen geschlossen.

19. Mai

Beginn der Bürgerbeteiligung Bioabfallsammlung. Rund 55.000 Haushalte werden per Post und online befragt.

19. Mai

Der Kreis ist der erste Landkreis in Baden-Württemberg, in dem innerhalb einer Woche keine Neuinfektionen auftreten.

31. Mai

Werner Müller scheidet nach 27 Jahren als Bürgermeister von Wald aus dem Dienst aus.

Juni



1. Juni

Straßenbauplaner Thomas Blum startet als Projektmanager bei B311n-Planungen, die der Landkreis selbst vorantreibt.

3. Juni

Eine Mitarbeiterin wird von einem Kunden mit einem Messer bedroht.

9. Juni

Wiedereröffnung nach Umbau des Recyclinghofs in Bad Saulgau für ca. 2 Mio. Euro.

Das Jahr 2020 im Überblick

Juli



2./3. Juli

Feldtag auf dem zentralen Versuchsfeld Oberland in Krauchenwies

7. Juli

Der Unesco Global Geopark Schwäbische Alb zeichnet Findling bei Laiz mit dem Siegel »Geopoint« aus.

8. Juli

Otto Bacher, Ehrenbürger Mengens und ehemaliger Kreistagsfraktionsvorsitzender verstirbt.

10. Juli

Abschlusszeugnisübergabe an die Landwirts-Techniker des Jahrgangs 2018-2020.

24. Juli

Schulleiterwechsel an der Willi-Burth-Schule: Egbert Härtl übergibt an Henning Schmidt-Beyrich.

26. Juli

Eröffnung der Ausstellung »NS-Unrecht und Widerstand im Spiegel der Kunst« in der Kreissgalerie.

27. Juli

Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung Bioabfallsammlung im Kreistag.

August



1. August

Dr. med. Jan-Ove Faust übernimmt die Geschäftsführung der SRH Kliniken Landkreis Sigmaringen GmbH.

5. August

Kulturschwerpunkt 2020/21 »Erinnern im Landkreis Sigmaringen« wird präsentiert. Kulturveranstaltungen sind auch in diesen Zeiten hoch gefragt.

24. August

10 Jahre Pflegestützpunkt Landkreis Sigmaringen.

September



1. September

14 neue Auszubildende und Studierende beginnen ihre Ausbildung im Landratsamt.

11. September

Die Schulleiterin der Helene-Weber-Schule in Bad Saulgau, Elisabeth Croisier, wird verabschiedet.

18. September

Minister Peter Hauk besucht die Baumschule Stingel in Allmannshofen.

21. September

Schulbeginn der Techniker des Jahrgangs 2020-2022 am neuen Schulstandort in der Talwiese in Sigmaringen.

Oktober



2. Oktober

Ministerpräsident Winfried Kretschmann holt den im März entfallenen Kreisbesuch nach.

9. Oktober

Spatenstich des gemeinsamen Hospizes »Haus Johannes« der Landkreise Sigmaringen und Zollernalb durch Stifterin Dr. Sophie Schwörer.

19. Oktober

Grundsatzbeschluss zur Erweiterung und Sanierung der Entsorgungsanlage Ringgenbach für 3,37 Mio. Euro.

15. Oktober

Einweihung und Inbetriebnahme der umgebauten und modernisierten Mensa im Berufsschulzentrum Bad Saulgau.

15. Oktober

Neubau Bertha-Benz-Schule – Start des Vergabeverfahrens für den Neubau im Rahmen eines ÖPP-Projektes für Planung, Bau und Betrieb – Investitionsvolumen ca. 77 Mio. Euro.

20. Oktober

Schulen, Verkehrsunternehmen und der Landkreis bauen den Schülerverkehr bis zur Kapazitätsgrenze der Busunternehmen aus.

November



8. November

Wiederwahl des Bürgermeisters Bernd Gombold in Inzigkofen.

10. November

Die Firma Stecher Automation GmbH aus Sauldorf erhält Innovationspreis des Landes Baden-Württemberg.

12. November

Verkehrsfreigabe der Brücke über die Deutsche Bahn bei Dietfurt.

15. November

Festgottesdienst anlässlich der Einweihung der St.-Martins-Kirche mit Erzbischof Stephan Burger.

Dezember



2. Dezember

Online-Gesprächsrunde »Corona und die Bürgerrechte« stößt auf überwältigendes Interesse.

13. Dezember

Start der zweiten RegioBus-Linie im Landkreis Sigmaringen: RegioBus-Linie 600.

14. Dezember

Peter Hotz wird als Nachfolger von Franz-Josef Schnell zum neuen Finanzdezernenten gewählt.

31. Dezember

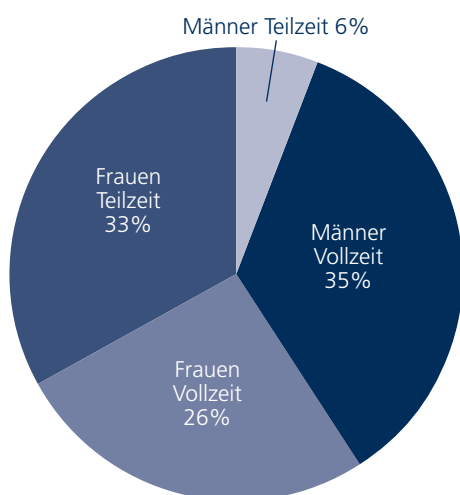
In der Spitalpflege Pfullendorf werden die ersten Bürger des Kreises gegen das Coronavirus geimpft.

31. Dezember

Umbau, Modernisierung und Erweiterung St.-Anna-Haus – Fertigstellung und Abnahme der Bauarbeiten.

Der Arbeitgeber Landratsamt Sigmaringen in Zahlen

am 31. Dezember 2020 (29. Januar 2021)



**Verteilung nach
Beschäftigungsart und Geschlecht**

Personalstruktur

	2017	2018	2019	2020	+/- VJ
Männer	336	339	340	336	-4
Frauen	472	476	487	484	-3

	2017	2018	2019	2020	%
Vollzeit	336	501	511	499	60,9
Teilzeit	295	314	316	321	39,1

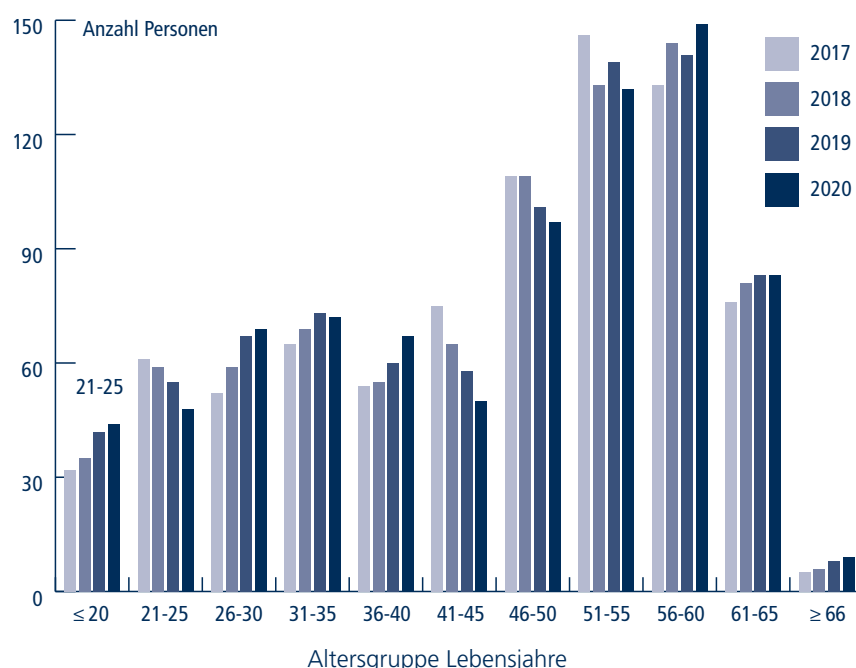
Die hohe Teilzeitquote ist auch ein Zeichen der familienbewussten Personalpolitik des Landratsamtes. Sie steigt nach Jahren des deutlichen Anstieges in den letzten Jahren nur noch geringfügig. Allerdings nehmen auch immer mehr Männer diese Möglichkeit wahr.

Altersstruktur der Mitarbeiter

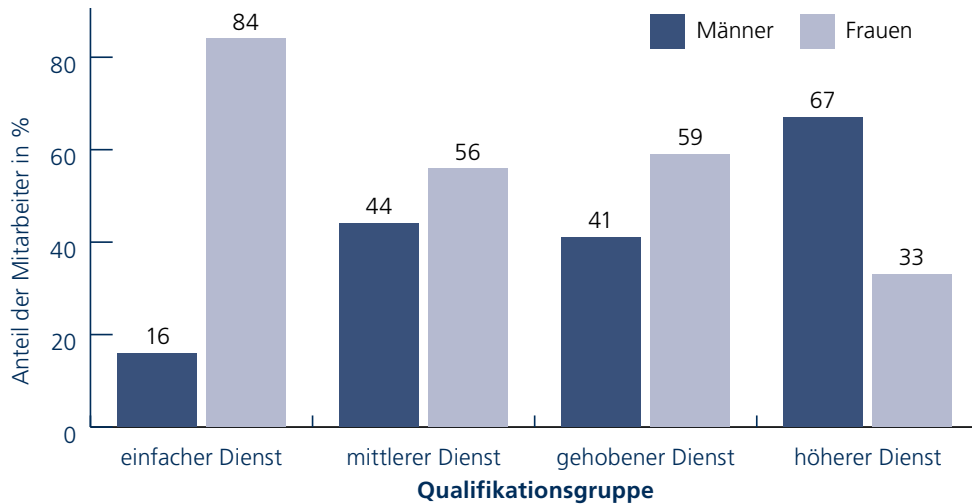
Ohne Auszubildende, Praktikanten, FSJ, Beurlaubte und freigestellte Mitarbeiter in der Altersteilzeit waren beim Landratsamt Sigmaringen mit Stand 31.12.2020 insgesamt 720 Mitarbeiter tätig.

Von diesen Mitarbeitern sind 22,92 Prozent jünger als 36 Jahre und 52,64 Prozent älter als 49 Jahre. Das Durchschnittsalter der aktiven Belegschaft sinkt seit einigen Jahren, so auch 2020 geringfügig von 47,13 Jahre im Jahr 2019 auf 46,89 Jahre im Jahr 2020.

Entwicklung Altersstruktur Bedienstete



Gleichstellung



Der Anteil der Frauen im gehobenen Dienst und bei den Führungskräften steigt seit einigen Jahren an.

	Dez	FBL	SGL	Summe
Männlich 2019	4	15	45	64
Weiblich 2019	0	7	18	25

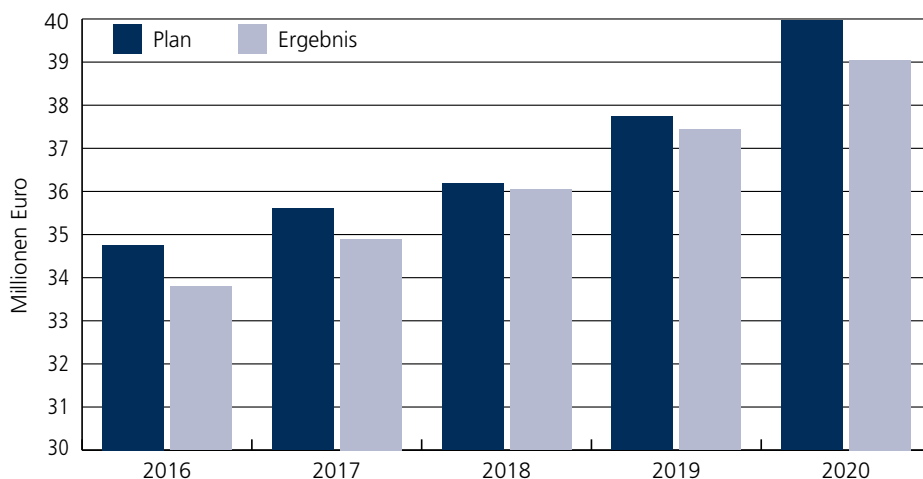
Aus- und Fortbildung

	2017	2018	2019	2020
Ausbildungsquote	4,5%	4,8%	4,8%	4,6%
Übernahmequote	70%	78%	92%	55%

Mitarbeitergewinnung

	2017	2018	2019	2020
Anzahl ausgeschriebener Stellen gesamt	74	89	73	70
Intern besetzte Stellen	33	27	21	20
Extern besetzte Stellen	35	45	41	52
Bewerbungen pro externe Ausschreibung	20	11	12	10
Eintritte gesamt (einschl. FSJ, Praktikanten, Aushilfen)	78	77	92	82
Davon begonnene berufliche Ausbildung und Studium	16	14	18	14
Berufsrückkehrerinnen	6	11	7	6

Personalkosten



Das Jahresergebnis 2020 gilt vorbehaltlich der Bestätigung des Jahresabschlusses.



Landrätin

Stefanie Bürkle

Ministerpräsident Kretschmann besucht den Landkreis

Am 2. Oktober besuchte Winfried Kretschmann zum zweiten Mal nach 2013 offiziell den Landkreis Sigmaringen. Obwohl der Ministerpräsident als Laier viele Ecken des Kreises bereits gut kennt, zeigte er sich hoch interessiert und suchte aktiv den Dialog mit Kommunalpolitikern und Bürgerinnen und Bürgern.

Ursprünglich war der Besuch im März geplant. Durch Corona musste er kurzfristig wenige Tage vorher abgesagt werden. Umso mehr freute es Landrätin Stefanie Bürkle, dass der Ministerpräsident bereits im Herbst einen Ersatztermin möglich machen konnte.

Der Besuch wurde mit den vorgegebenen Hygienemaßnahmen und einem ausgereiften Hygienekonzept durchgeführt. Trotz der strengen Auflagen und Vorgaben konnte der Besuch wie geplant ablaufen.

Zu Beginn diskutierten der Ministerpräsident, die Landrätin, Abgeordneten, Kreisträte, Bürgermeister, und Dezernenten des Landratsamts die Themen, die den Landkreis aktuell bewegen. In der Alemannenhalle in Herbertingen standen die Gesundheitsversorgung, die Erreichbarkeit des Landkreises, Bildung, das Miteinander von Ökologie und Ökonomie und der Klima- und Naturschutz auf der Tagesordnung.

Nach dem Eintrag in die goldenen Bücher der Gemeinde Herbertingen und des Landkreises und einer kurzen Pressekonferenz besuchte Kretschmann die Heuneburg. Landesarchäologe Prof. Dr. Dirk Krause und SSG-Geschäftsführer Michael Hörmann führten die Delegation über das Areal. Der Ministerpräsident und seine Frau Gerlinde, die ihn den ganzen Tag begleitete, waren fasziniert von den Einblicken und nahmen sich deutlich mehr Zeit als ursprünglich vorgesehen.





Nach einer nun sehr knappen Pause suchte der Regierungschef den Austausch mit der Bürgerschaft. Rechnete der Landkreis im Frühjahr noch mit bis zu 800 Gästen, konnten nun durch die Abstandsregeln nur 120 Gäste in der Stadthalle in Sigmaringen Platz nehmen. Weitere 500 folgten dem Geschehen online über den professionell produzierten Stream. Ein Dialog war dennoch möglich! Die Moderatoren Michael Hescheler (Schwäbische Zeitung) und Manfred Dieterle-Jöchle (Südkurier) stellten Kretschmann und Bürkle die Fragen der Teilnehmer, die vorab zugegangen waren.

Die Kreisverwaltung rückt enger zusammen

Das Jahr 2020 war für alle Mitarbeitenden eine ganz besondere Herausforderung. Corona betraf jeden einzelnen. Aber auch der Angriff eines Kunden auf eine Mitarbeiterin im Juni ließ das Haus enger zusammenrücken. Kolleginnen und Kollegen gaben sich nach dieser schrecklichen Tat gegenseitig Halt und Kraft. Gemeinsam mit dem Personalrat, zahlreichen Fachbereichen im Haus und externen Experten wurde das Geschehene aufgearbeitet und die Arbeitssicherheit im Haus weiter verbessert.

Fast 100 Kolleginnen und Kollegen unterstützen über das Jahr hinweg im Gesundheitsamt. Die Lücken, die sie in ihren Fachbereichen hinterließen, mussten dort aufgefangen werden. Welche Herausforderungen Homeoffice, Schichtarbeit, Kinder-

betreuung und teilweise der plötzliche Ausfall von Kolleginnen und Kollegen wegen Quarantäne oder gar einer Erkrankung mit sich bringen, erfuhren viele über mehrere Monate.

Diese harte Zeit hat eines gezeigt: Wir im Landratsamt können uns aufeinander verlassen. Wir springen für einander ein und packen gemeinsam an. Bei aller Kraft, die uns die Pandemie kostet, ist dies eine schöne Erfahrung, die guttut.



Allen Führungskräften im Haus war es noch öfters als sonst wichtig, sich bei den Mitarbeitenden zu bedanken. Landrätin Stefanie Bürkle bringt dem Team der Kontaktpersonennachverfolgung eine Stärkung vorbei.

Generationenwechsel im Landratsamt

Die Landkreisverwaltung steht vor einem großen Umbruch. 2021 werden drei der vier Dezernenten in den Ruhestand eintreten.

Schon seit Herbst war bekannt, dass Finanzdezernent Franz-Josef Schnell zum 31. April in den Ruhestand eintritt. Schnell geht nach 30 Jahren beim Landkreis, davon 10 als Amtsleiter, 10 als Sozialdezernent und 10 als Finanzdezernent, in den Ruhestand. Zum selben Zeitpunkt wird auch der langjährige Erste Landesbeamte Rolf Vögtle ausscheiden. Der 63-jährige gab im Dezember bekannt, dass er an Parkinson erkrankt ist. Rolf Vögtle war über 30 Jahre im öffentlichen Dienst tätig. Seit 1996 ist er als Erster Landesbeamter Dezernatsleiter und auch Stellvertreter der Landrätin. Der Jurist wäre regulär zum September 2023 in Ruhestand gegangen. Seine Gesundheit zwingt ihn nun, früher aufzuhören. »Ich habe mich entschlossen, im Frühjahr aufzuhören, in der Hoffnung, dass wir dann in Sachen Corona auch in der Verwaltung das Schlimmste hinter uns haben«, so Rolf Vögtle.

Landrätin Stefanie Bürkle ist ihm zutiefst dankbar, dass er seine Kraft derzeit noch einbringt und an entscheidender Stelle mithilft, die Corona-Pandemie und all die weiteren Herausforderungen, die aktuell vor dem Landkreis liegen, zu meistern: »Rolf Vögtle hat unseren Landkreis und das Landratsamt über Jahrzehnte geprägt. Jetzt, in einer coronabedingt schweren Situation für den Landkreis, arbeitet er trotz seiner Krankheit weiterhin unglaublich engagiert. Ich bin ihm persönlich für seine Arbeit sehr dankbar.«

Auch im Sozialdezernat wird es große Veränderungen geben. Frank Veser, der im Oktober noch für sein 40-jähriges Dienstjubiläum im öffentlichen Dienst geehrt wurde, erkrankte wenige Tage später schwer. Frank Veser leitete zehn Jahre das Sozialdezernat, das die Bereiche Gesundheit, Jugend, Soziales, Personal, Sozialplanung, Gleichstellung und das Jobcenter umfasst. Zuvor leitete der 59-jährige Veser sechs Jahre das Dezernat Recht und Ordnung. »Frank Veser ist ähnlich wie Franz-Josef Schnell und Rolf Vögtle eine tragende Säule unserer Landkreisverwaltung, die viel für unseren Landkreis geleistet hat«, würdigt Landrätin Stefanie Bürkle auch ihn.

Die Stelle des Ersten Landesbeamten wird durch das Land Baden-Württemberg im Frühjahr 2021 wieder besetzt. Die Stelle des Sozialdezernenten besetzt der Kreis ebenfalls im Frühjahr neu.

Peter Hotz ist neuer Finanzdezernent des Landkreises Sigmaringen

Der 44-jährige Finanzfachmann folgt ab Mai kommenden Jahres Franz-Josef Schnell nach.



Der Diplomverwaltungswirt war zuletzt bei der Stadt Offenburg als Leiter des Fachbereichs Finanzen tätig. Zuvor war er Kämmerer in Stetten a.k.M., seiner Heimatgemeinde. »Mit Peter Hotz konnten wir einen ausgewiesenen Finanzfachmann für uns gewinnen, der sein Handwerk von der Pike auf gelernt hat«, freut sich Landrätin Stefanie Bürkle. Nach seinem Studium war er bereits in Albstadt in der Kämmererei tätig, weshalb er mittlerweile auf 20 Jahre Berufserfahrung in der Finanzwelt zurückblicken kann.

Als Dezernatsleitung trägt er zukünftig Verantwortung für über 200 Mitarbeiter und nimmt eine Schlüsselposition bei der Strategieplanung und dem Beteiligungsmanagement ein. Als Kreiskämmerer ist er Hüter über einen Haushalt von jährlich rund 175 Millionen Euro an Einnahmen und Aufwendungen.

Richard Gruber mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet

Für sein nimmermüdes ehrenamtliches Engagement erhielt Richard Gruber das Bundesverdienstkreuz am Bande und wurde mit der höchsten Auszeichnung, die von der Bundesrepublik Deutschland für Verdienste um das Gemeinwohl ausgesprochen wird, ausgezeichnet. Landrätin Stefanie Bürkle durfte Herrn Gruber die Auszeichnung von Bundespräsident



Landrätin Stefanie Bürkle, Richard Gruber mit seiner Frau Monika und der Bürgermeisterin der Stadt Bad Saulgau, Doris Schröter.

Frank-Walter Steinmeier überreichen und würdigte sein lebenslanges, vorbildliches und vielfältiges Engagement im Dienste der Gesellschaft und der Menschen.

Richard Gruber war über 30 Jahre lang Gemeinderat und über 15 Jahre hinweg Stellvertreter der Bürgermeister der Stadt Bad Saulgau. Von seinen 25 Jahren als Mitglied im Kreistag des Landkreises Sigmaringen führte er 10 Jahre den Vorsitz der SPD-Kreistagsfraktion. Neben seinem ehrenamtlichen kommunalpolitischen Engagement begleitete er als Pädagoge 40 Jahre lang junge Menschen über den Schulalltag hinaus in ihr Leben hinein und prägte so ganze Generationen von Schülern im Kreis Sigmaringen.

Bildungsschwächere Schüler und benachteiligte Menschen zu unterstützen ist ihm eine besondere Herzensangelegenheit. Beispielhaft hierfür ist seine Mitwirkung bei der Gründung und Arbeit des integrativen Arbeitskreises »Mehr Miteinander«, sein Projekt »Deutsch für alle«, bei dem er Erwachsene unterrichtet, die sonst keinen Zugang zu einem Deutschkurs erhalten hätten, oder auch sein Engagement als Job-Pate im Verein »Engagement für berufliche Zukunft«, in dem er junge Menschen hin zu ihrem Hauptschulabschluss begleitet.

SRH Kliniken stellen Weichen für die Zukunft

2020 brachte große Veränderung bei den SRH Kliniken im Landkreis. Mit Dr. Jan-Ove Faust übernahm im August ein neuer Geschäftsführer. Mit Pflegedirektor Stefan Ries und dem kaufmännischen Direktor Jochen Wolf wurde das neue Leitungsteam komplettiert. Zur Jahresmitte 2021 soll ein neues Medizinkonzept vorgestellt werden, mit dem die drei die Kliniken im Kreis in die Zukunft führen wollen.



Dr. Jan-Ove Faust

Konkret sichtbar wird die Zukunft bereits am Standort Sigmaringen. Der Um- und Neubau für über 100 Millionen Euro geht gut voran, auch wenn es durch die Pandemie zu Verzögerungen kommt.



Hospiz »Haus Johannes« feiert Spatenstich

Das Hospiz Johannes, das Dr. Sophie Schwörer den Landkreisen Sigmaringen und Zollernalbkreis stiftet, konnte am 9. Oktober den Spatenstich feiern. Im Beisein der Stifterin Dr. Sophie Schwörer, der Landräte Günther-Martin Pauli und Stefanie Bürkle sowie Vertretern des Fördervereins, weiterer Unterstützer und der St. Elisabeth-Stiftung als zukünftige Betreiberin wurde der Baustart im Oktober feierlich eingeläutet.

Die bescheidene Stifterin Dr. Sophie Schwörer brachte ihre Freude zum Ausdruck und unterstrich in ihrer kurzen Ansprache, dass es ihr ein Herzensanliegen ist, schwerkranken Menschen einen würdigen Lebensabend zu ermöglichen. »Daher ist mir auch eine hochwertige Ausstattung und ein besonderer Bau wichtig«, so Schwörer. Sie dankte allen Anwesenden für ihre Unterstützung. Den Bau wird die Firma Schwörer übernehmen.

»Wir sind Dr. Sophie Schwörer sehr dankbar, dass wir mit ihrer Unterstützung nun eine Hospizversorgung in unseren Landkreisen anbieten können«, sagten Stefanie Bürkle und Günther-Martin Pauli. Die Landkreise Sigmaringen und Zollernalb wollen gemeinsam den vorhandenen Bedarf durch ein stationäres Hospiz mit acht Plätzen decken. Dabei gibt es eine breite Unterstützung von Seiten der be-



stehenden Palliativeinrichtungen. Die Krankenkassen als Kostenträger, die Dekanate sowie die Sozialverbände unterstützen das Vorhaben. Seit die beiden Kreistage im Zollernalbkreis und in Sigmaringen im Herbst 2018 grünes Licht für ein gemeinsames Hospiz in Sigmaringen gegeben haben und mit der St. Elisabethstiftung ein erfahrener Betreiber gefunden werden konnte, geht das Projekt gut voran.

Neujahrsempfang würdigt engagierte Bürgerinnen und Bürger

Gut 350 geladene Gäste konnte Landrätin Stefanie Bürkle mit ihrem Mann zum Neujahrsempfang im Januar 2020 im Landratsamt begrüßen. In ihrer Rede blickte sie kurz auf 2019 zurück und wagte einen Blick in 2020, bedankte sich aber vor allem bei all

denjenigen, die sich besonders für den Landkreis eingesetzt hatten. So zählten zu den diesjährigen Ehrengästen die Bereitschaftspflegefamilien und Betreuungsfamilien, die Kinder in Not kurzfristig bei sich aufnehmen, aber auch alle Ehrenamtlichen der Partnerschaftsvereine der Bürgeraktion »Wir stehen für Europa« aus Hohentengen, Mengen, Ostrach, Pfullendorf und Sigmaringen die am Europatag vor Ort gezeigt haben, dass es sich lohnt für Europa einzustehen. Der Stehempfang, der vom Bläserensemble Inzigkofen begleitet wurde, war von herzlichen Begegnungen und guten Gesprächen geprägt. Gibt es doch nicht viele Möglichkeiten, bei dem sich so viele Bürgerinnen und Bürger aus dem gesamten Kreisgebiet treffen!





Kultur und Archiv

Dr. Edwin E. Weber

Der Stabsbereich Kultur und Archiv übernimmt die Archivierung der Verwaltungsunterlagen von bleibendem Wert der Landkreisverwaltung und der kreiseigenen Einrichtungen. Zudem koordiniert er die kulturellen Initiativen im Kreis.

Kulturschwerpunkt 2020/21 »Erinnern im Landkreis Sigmaringen«

Thema des 18. Kulturschwerpunkts von Landkreis und Kreiskulturforum ist im Gedenkjahr 75 Jahre Kriegsende 1945 vom August 2020 bis Juli 2021 das »Erinnern«. Ein Schwerpunkt gilt dem Nationalsozialismus, dessen blutigen Spuren und zahlreichen Opfern in Landkreis und der dazu entstandenen »Erinnerungskultur« vor Ort. Darüber hinaus geht es um die Bedeutung des kollektiven Erinnerns in unserer Gesellschaft. Was ist ihr erinnerungswürdig, wie verändert sich Erinnerung?

Trotz aller Ungewissheiten durch die Corona-Pandemie hat sich das Kreiskulturforum zusammen mit einer Vielzahl von Partnern hoffnungsvoll getraut, ein vielfältiges Programm mit nahezu 60 Ausstellungen, Vorträgen, Führungen, Exkursionen, Lesungen, Filmvorführungen, Musik-, Theater- und Kleinkunstaufführungen, Kursen, Schülerveranstaltungen und Gesprächsrunden an insgesamt 21 Veranstaltungsorten zusammenzustellen.

Im Sommer und Herbst konnten eine ganze Reihe von Veranstaltungen stattfinden.

Ab Herbst wurden viele dann über die Online-Reihe »Kulturelle Seelsorge in Corona-Zeiten« öffentlich gemacht.





Landrätin Stefanie Bürkle mit den beteiligten Künstlern bei der Eröffnung der Ausstellung »NS-Unrecht und Widerstand im Spiegel der Kunst« am 26. Juli in Schloss Meßkirch (Foto: Reiner Löbe).

Besondere Veranstaltungen waren:

- Ausstellung »NS-Unrecht und Widerstand im Spiegel der Kunst« mit Beiträgen von Karolin Bräg, Eckhard Froeschlin, Bernhard Maier, Nikolaus Mohr und Roland Wilhelm Schmitt zu NS-Opfern und Widerstandskämpfern mit biografischem Bezug zum Landkreis Sigmaringen vom 26. Juli bis 18. Oktober in der Kreissgalerie Schloss Meßkirch.
- Führungen zur Erinnerungskultur und bedeutenden Persönlichkeiten der Geschichte in Bad Saulgau am 19. September mit Hans Georg Rimmele und in Ostrach mit Gerhard Fetscher.
- Gesprächsrunde »Die NS-Herrschaft in Oberschwaben: Forschungsstand und Erinnerungskultur« unter anderem mit dem Landrat des Bodenseekreises Lothar Wölfl und Kreisarchivar Dr. Edwin Ernst Weber. Der Stream hatte mehr als 800 Zugriffe.
- Vortrag von Willi Rößler »Vom Hitlerjungen zum Heimatlosen. Erinnerungen aus der Kriegs- und Nachkriegszeit«.
- Führung von Kreisarchivar Dr. Edwin Ernst Weber auf der Eremitage im Fürstlichen Park Inzigkofen zum Umgang mit »schwierigen« Denkmalen am Beispiel der Gedenktafel für »Unsere Helden von Stalingrad«.



Ausstellungsplakat »NS-Unrecht und Widerstand im Spiegel der Kunst«



Führung auf der Eremitage Inzigkofen zu »schwierigen« Denkmalen (Foto: Reiner Löbe).



Das Stettener Sommertheater – hier bei einer Aufführung im Sommer 2019 vor Schloss Stetten – ist der Träger des Kreiskulturpreises 2020.

Stettener Sommertheater erhält Kreiskulturpreis

Der Kreiskulturpreis 2020 wurde von der durch das Kreiskulturforum und die Volks- und Raiffeisenbanken im Landkreis Sigmaringen berufenen Jury dem Stettener Sommertheater für dessen qualitativ wie inhaltlich herausragende Theaterarbeit seit mittlerweile 20 Jahren und dem damit verbundenen wichtigen Beitrag zur regionalen Erinnerungskultur zuerkannt. Die am 4. Oktober vorgesehene Preisverleihung im Schlosshof von Stetten am kalten Markt musste coronabedingt auf das Jahr 2021 verschoben werden.



Roland Kappel mit Landrätin Stefanie Bürkle und Agnes Moschekon bei der Eröffnung der Ausstellung »Von Kränen und Heiligen« am 8. März 2020 im Festsaal von Schloss Meßkirch.

Kreisgalerie bietet vier Sonderausstellungen

Die Kreisgalerie Schloss Meßkirch zeigte 2020 vier Sonderausstellungen:

- › *Die Welt als Narrenschiff.* Lothar Roher und Monika Spiller-Hellerau mit zwei Sonderführungen, einem Galeriegespräch »Alltägliche und saisonale Narretei« und dem Museumspädagogikprojekt »Gestrandet« mit Kindern der Grundschule Herdwangen (3.11.2019 bis 16.2.2020).
- › *Von Kränen und Heiligen.* Roland Kappel mit einer virtuellen Sonderführung. Coronabedingt mussten die Ausstellung zwei Monate schließen und die geplanten zwei Präsenzführungen entfallen (8.3. bis 5.7.2020).



Von Roland Kappel gestaltete Baumaschinen in der Kreisgalerie.

- › *NS-Unrecht und Widerstand im Spiegel der Kunst* mit hybrider Vernissage mit begrenztem Präsenz-Publikum und Internet-Streaming sowie Künstler-Interview als Video gleichfalls im Internet. Zur Ausstellung ist ein Katalog erschienen (26.7. bis 18.10.2020).
- › *Künstler-Nachbarschaften II: Ferdinand Joesten und Peter Weydemann*. Die am 8. November geplante Vernissage musste coronabedingt entfallen, die aufgebaute Ausstellung kann für das Publikum erst nach dem Ende des Corona-Lockdown im Frühjahr 2021 geöffnet werden (ursprünglich geplant 8.11.2020 bis 21.2.2021).

Kreisarchivar erarbeitet zwei hochwertige Sammelbände

- › Als nachgereifte Frucht des Kulturschwerpunkts 2016 »Regionales Bauen« und einer dabei angebotenen Vortragsreihe wurde in der Kreisgeschichtlichen Veröffentlichungsreihe und in Zusammenarbeit mit dem Gmeiner-Verlag der reich bebilderte Sammelband »Architektur im Landkreis Sigmaringen. Von der Gotik bis zur Gegenwart« fertiggestellt. Die am 31. März 2020 in der Heimschule Kloster Wald musste coronabedingt entfallen und soll 2021 nachgeholt werden.
- › Als Kooperationsprojekt des Landkreises Sigmaringen und der Gesellschaft Oberschwaben für Geschichte und Kultur wurde der auf eine zweitägige Tagung 2016 in Meßkirch zurückgehende Tagungsband »Herrschaft, Kirche und Bauern im nördlichen Bodenseeraum in karolingischer Zeit«



Der neu erschienene Sammelband »Architektur im Landkreis Sigmaringen«.



Der Tagungsband zum nördlichen Bodenseeraum karolingischer Zeit.



Für die Kreiskunstsammlung erworben: Albert Mueller, Abstrakte Komposition, Aquarell, 1920er Jahre.

nördlichen Bodenseeraum in karolingischer Zeit« fertiggestellt und am 20. September 2020 im Festsaal von Schloss Meßkirch mit einer Experten-Gesprächsrunde zu »Oberschwaben vor 1200 Jahren« in einer hybriden Veranstaltung mit begrenztem Publikum vor Ort und Livestreaming im Internet öffentlich vorgestellt.

Rund um Corona: Aufmunternde Beiträge und kontroverse Debatten finden viel Beachtung

Während des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr wurde eine Online-Kolumne »Ermutigung in Corona-Zeiten« mit täglichen Impulsen und Gedanken aus Literatur und Lyrik, aus Philosophie und Theologie, aus Bildender Kunst und Musik und nicht zuletzt historischen Rückblicken auf der Landkreisseite geschaltet. Impulse, die gut taten!

In Diskussionsrunden mit lokalen Persönlichkeiten wurden im Jahresverlauf Themen wie »Herausforderung Corona-Krise« (16. April), »Angst vor dem (gefährdeten) Leben. Corona und die Menschenwürde« (25. Mai) und »Corona und die Bürgerrechte« (2. Dezember) thematisiert. Das Interesse an diesen bewegenden, aktuellen Themen war stets groß.

Unter dem Titel »Kulturelle Seelsorge in Corona-Zeiten« werden seit dem 17. November und voraussichtlich bis März/April 2021 online im youtube-Kanal des Landkreises wöchentlich Vorträge, Lesungen, Gesprächsrunden, Meditationen und kleine Konzerte angeboten.



Zentralstelle

Tobias Kolbeck

Die Zentralstelle ist Ansprechpartner für die Kreisträte und die Gremienarbeit, koordiniert die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und unterstützt die Behördenleitung in vielen Belangen.

Krisenmanagement prägt die Öffentlichkeitsarbeit

Bereits vor Corona begann das Jahr turbulent. Der Wintersturm Sabine und das Intervenieren des Veterinäramts auf einem Tierhof in Mengen (mehr dazu im Bericht des Veterinäramts) forderten die gesamte Zentralstelle in der Kommunikation. Dutzende Anfragen in wenigen Stunden mussten so kanalisiert werden, dass umfassend informiert werden kann, die Fachbereiche, die mit der Krisenbewältigung vor Ort gefordert sind, aber nicht zu sehr gebunden werden.

Mit der Corona-Pandemie war dann von heute auf morgen alles anders. Der Landkreis Sigmaringen war früh und stark betroffen, was auch zu überregionalem Interesse führte. Die Zentralstelle lotete in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Medien immer wieder die besten Wege aus, den Bürgerinnen und Bürgern verlässliche, fundierte, aber gleichzeitig auch einfach verständliche Informationen zu bieten. Selten war ein so hohes Maß an gemeinsamer Verantwortung zu spüren. Selten war der Bedarf nach verlässlichen Informationen und Transparenz so hoch.

Viele Redaktionen in Kurzarbeit

Die wirtschaftliche Krise macht auch vor Verlagen und Medienschaffenden nicht halt. Das ganze Jahr herrschte in den Redaktionen Kurzarbeit, was für die Pressearbeit durchaus eine Herausforderung war: Die Fristen zur Beantwortung von Anfragen wurden

kürzer, häufig wechseln Ansprechpartner. Die aktive Kommunikation wird dadurch immer wichtiger. Der Landkreis veröffentlichte 270 Pressemitteilungen und beantwortete 400 Presseanfragen – mehr als all die Jahre zuvor.



Mit Pressevertretern live vor Ort – hier bei der Bergung von einer Tonne Müll, der illegal in einem Waldstück bei Sigmaringen abgelagert wurde.

Homepage informiert transparent zu Corona

Der Landkreis setzte von Beginn an auf Transparenz und veröffentlichte früh viele Zahlen und Informationen rund um das Virus. Als erster Landkreis im Land setzte er hierbei auf ein Geo-Informationssystem (GIS)-gestütztes Dashboard. Das Interesse der Bürgerschaft war groß: Die Homepage wurde im März mit 216.000 Zugriffen vier Mal häufiger besucht als im Februar. Auch über das Jahr hinweg blieben die Zugriffe deutlich höher als die Jahre zuvor.



Straßenbauprojekt

Thomas Blum

Der Kreistag hat entschieden, die Planung der B 311n / B 313 selbst in die Hand zu nehmen, nachdem das Land erklärt hatte, vorerst nicht in die Planungen einsteigen zu können, weil die notwendigen Planungskapazitäten fehlen. Projektmanager Thomas Blum ist nun für die gesamten interdisziplinären Planungs- und Verfahrensprozesse einschließlich der Projektsteuerung im Zuge der Bundesstraßen B 311 n / B 313 zwischen Mengen und Meßkirch bis zum rechtskräftigen Planfeststellungsbeschluss verantwortlich.

Startschuss für die Planung!

Mit dem neuen Planungsprozess wurde im Juni 2020 begonnen. Vorausgegangene Planungen, Untersuchungen und Verfahren wie das Raumordnungsverfahren 1996 oder die Linienbestimmung 1998 wurden im Zuge der Grundlagenermittlung zunächst gesichtet und hinsichtlich ihrer Gültigkeit neu beurteilt.

Es ist noch keine Variante gesetzt

Mit der Planung der B 311n / B 313 wird das Ziel verfolgt, eine leistungsfähige Ost-West-Verbindung zu realisieren, da dies für die Mobilität der Gesellschaft und das Wachstum der Wirtschaft in der Region von elementarer Bedeutung ist. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Achse der B 311 gerade für den Fernverkehr als Alternativroute wichtig ist. Gleichzeitig sollen Ortsdurchfahrten vom Durchgangsverkehr entlastet werden.

Im Rahmen der Voruntersuchung werden nun alle bisher untersuchten Varianten und Alternativen früherer Verfahren unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtslage und geltender Richtlinien nochmals neu bewertet. Zusätzlich wird die Variante der Bürgerinitiativen »Nein zur Nordtrasse« und »Lebenswertes Göggingen« Bestandteil der Voruntersuchung. Möglicherweise ergeben sich im Planungsprozess noch weitere Varianten, die untersucht und bewertet werden.

Verkehrswirksamkeit, Raumordnung, Umweltverträglichkeit sowie Wirtschaftlichkeit sind Kriterien, die in den Abwägungs- und Entscheidungsprozess zur Findung einer Zielvariante fließen.

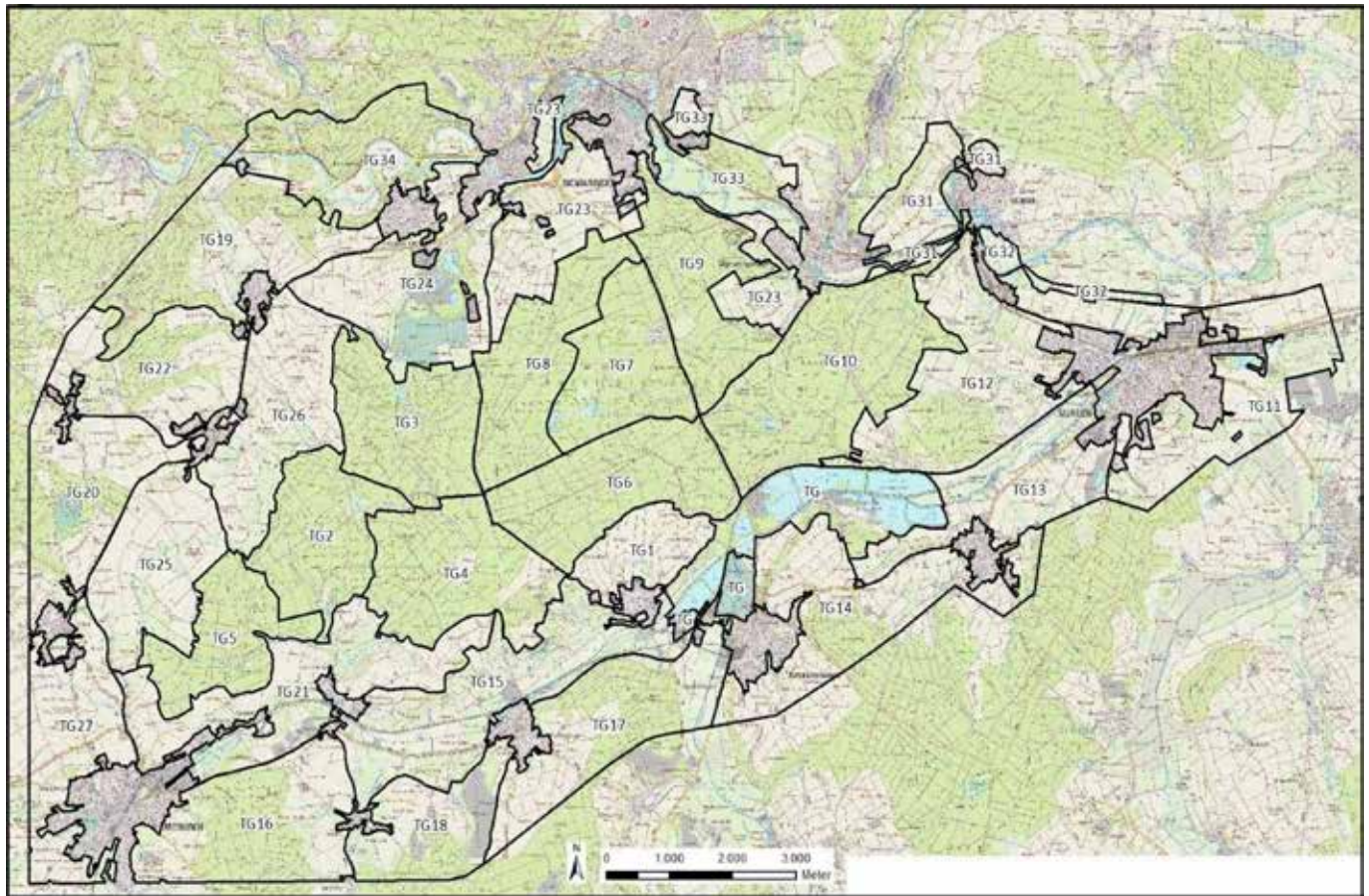
Der erste Schritt:

Die Faunistische Planungsraumanalyse

Ende September wurde die Analyse beauftragt. Sie wird im ersten Quartal 2021 abgeschlossen.

Aber was ist eine Faunistische Planungsraumanalyse und wofür benötigt man diese im Rahmen einer Infrastrukturplanung?

Eine Prüfung, welche Tier- und Pflanzenarten in einem Untersuchungsgebiet direkt oder indirekt von der Planung betroffen sein können, erfordert zunächst eine konkrete Feststellung bzw. Erhebung zu deren örtlichen Vorkommen. Nähere Erkenntnisse zu den gefährdeten Arten, zu deren Verbreitung im Untersuchungsgebiet und den jeweiligen Habitatanforderungen sind hierzu erforderlich.



Übersichtslageplan des Untersuchungsraums und im Rahmen der Planungsraumanalyse abgegrenzter Teilräume (Stand: November 2020, Abbildungsgrundlage: Geobasisdaten © Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung, www.lgl-bw.de, Az.: 2851.9-1/19)

Aus den Ergebnissen dieser Analyse werden angemessene Untersuchungsprogramme u.a. für die ab 2021 folgenden Fachgutachten Flora / Fauna und die Umweltverträglichkeitsstudie abgeleitet.

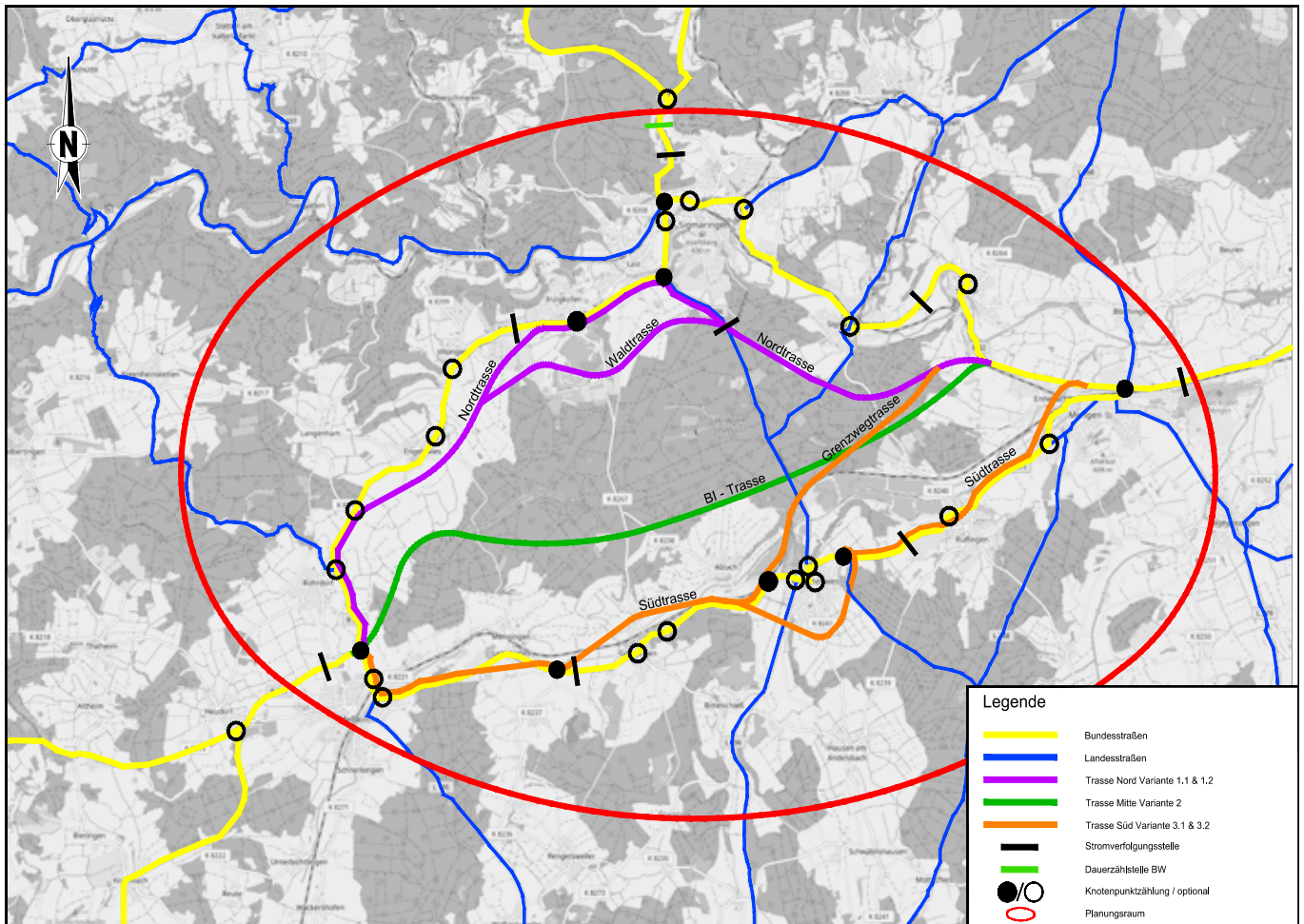
Wegen Corona: Verkehrsuntersuchung erst 2022

Die Verkehrsuntersuchung wurde zum Jahresende vergeben, losgehen mit der Verkehrsuntersuchung könnte es also jetzt schon. Aber: Grundlage einer jeden Verkehrsprognose und von Verkehrssimulationsmodellen sind Verkehrserhebungen im gesamten Planungsgebiet unter »normalen« Verkehrsbedingungen.

Aufgrund der Corona-Pandemie können aktuell keine repräsentativen Verkehrsbelastungen erhoben werden. Home-Office, Homeschooling, ein geschlossener Einzelhandel lassen keine verlässliche Datenerhebung erwarten.

Ein weiterer Grund sind die zwischen April 2021 und November 2021 laufenden Sanierungsarbeiten an der Donaubrücke in Sigmaringen mit großräumigen Umleitungen des Kfz-Verkehrs. Die Verkehrsuntersuchung soll daher im Jahr 2022 stattfinden.

Das Untersuchungsgebiet geht über das Planungsgebiet hinaus und beinhaltet die Verflechtung zwischen den Strömen der B 311 und der B 32 im Westen und Osten sowie der B 463 und B 32 im Norden. Hier werden konkrete verkehrliche Wirkungen in Bezug auf Verlagerungseffekte zwischen den beiden Ost-West-Achsen und der neuen Varianten sowie das Landes- und Kreisstraßennetz detailliert untersucht und abgebildet. Auch die nächstgelegenen Mittel- und Oberzentren wie Tuttlingen, Stockach, Albstadt, Bad Saulgau, Weingarten/Ravensburg und Pfullendorf sollen auf ihren Einfluss auf den Planungsraum betrachtet und abgeschätzt werden.



Oberstes Gebot:

Die Bürgerschaft mitnehmen!

Der gesamte Verkehrsplanungsprozess soll durch Information und Beteiligung der organisierten und allgemeinen Öffentlichkeit begleitet werden. Das sehen nicht nur die gesetzlichen Grundlagen vor, dies ist vor allem allen Beteiligten ein besonderes Anliegen. Grundsätze und Konzepte der formellen und informellen Beteiligungsverfahren wurden bereits erarbeitet. Ein mit Infrastrukturprojekten erfahrener Partner ist seit Jahresende mit an Bord.

Information und Öffentlichkeitsarbeit sollen die Basis für Beteiligung und Kooperation bilden. Sie dienen der Transparenz, der Klärung von Interessenslagen und Betroffenheit, dem Interessensausgleich, der Kompromiss- oder Konsensbildung. Planungsabläufe und Planungsergebnisse sollen von möglichst vielen Beteiligten und Betroffenen akzeptiert werden.



Bürgerservice

Anselm Hipp

Zum Fachbereich Bürgerservice gehören die Kfz-Zulassung und das Führerscheinwesen sowie die Telefonzentrale und die Infothek.

Trend geht weiter:

Mehr Fahrzeuge als Einwohner im Kreis

Zum Jahresende waren im Landkreis Sigmaringen 138.075 Fahrzeuge zugelassen, davon waren 87.654 PKW. Der Fahrzeugbestand ist damit im Vergleich zum letzten Jahr um 2,2 Prozent angewachsen. Es setzt sich damit der Trend der letzten Jahre fort: Es gibt immer mehr Autos im Kreis.

Im Jahr 2020 wurden von den Zulassungsstellen in Sigmaringen, Bad Saulgau und Pfullendorf rund 49.400 Zulassungsvorgänge im Rahmen des Publikumsverkehrs bearbeitet. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 9,5 Prozent weniger, was teilweise auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist.

Zulassungsstelle auch in Coronazeiten durchgehend geöffnet

Durch ein gutes Hygienekonzept und großem Einsatz der Mitarbeitenden konnten die Zulassungsstellen das ganze Jahr durchgängig offen gehalten werden. So kam es – anders als in anderen Kreisen – nur zu geringen Verzögerungen und Wartezeiten.

Altkennzeichen STO, SLG und ÜB kommen

Am 27. Juli 2020 hat sich der Kreistag für die Wiedereinführung der Altkennzeichen SLG, ÜB und STO im Landkreis Sigmaringen ausgesprochen. Die Einführung ist im Frühjahr 2021 vorgesehen.

Mehr Onlineservice

Seit 1. Oktober 2019 können Wiederezulassung, die Umschreibung und Außerbetriebsetzung von Fahrzeugen sowie Adressenänderungen online vorgenommen werden. Seither nimmt die Nachfrage nach Online-Dienstleistungen spürbar zu.





Landwirtschaft

Gerhard Gommeringer

Der Fachbereich Landwirtschaft bildet, berät, fördert und verwaltet. Damit ist er in zahlreichen Einzelfragen Ansprechpartner für die landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis.

Die Landrätin lädt Landfrauen zur Geberit nach Pfullendorf ein

Rund 120 Landfrauen konnten Landrätin Stefanie Bürkle, Geberit-Geschäftsführer Gerd Hailfinger und Produktionsleiter Markus Heim bei einem Informationstag für die Landfrauenverbände im Februar als Gäste begrüßen. Die Geberit-Verantwortlichen stellten die Entwicklung und die Philosophie des Unternehmens Geberit vor. Die Geberit beschäftigt am Standort Pfullendorf etwa 1.600 Personen und ist damit einer der größten Arbeitgeber im Landkreis.

Nach der Werksführung tauschten sich die Landfrauen mit Stefanie Bürkle aus – Gespräche, die der Landrätin sehr wichtig sind.

Überregionaler Fachtag für Direktvermarkter landwirtschaftlicher Erzeugnisse im Kloster Sießen

Einkaufen direkt beim Erzeuger liegt im Trend, regionaler Direktvertrieb kann zur Existenzsicherung von landwirtschaftlichen Betrieben beitragen. Die Eigenvermarktung von Lebensmitteln ist allerdings kein Selbstläufer, sie stellt die Landwirte vor große Herausforderungen. Daher wurde im Februar für Direktvermarkterinnen und Direktvermarkter in der Region Bodensee-Oberschwaben erstmalig ein überregionaler Fachtag angeboten. Veranstalter der Fortbildung waren die Landwirtschaftsämter der Landkreise Sigmaringen, Bodenseekreis, Ravensburg und Biberach. Der erste Direktvermarkter-Fachtag in der Region war mit über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf Anhieb ausgebucht.

Professionelles Marketing sowie die systematische und durchgängige Prüfung der innerbetrieblichen Wertschöpfungskette waren die Schwerpunkte des Vormittags. Hier gaben die Marketingexpertinnen und eine Agrarjournalistin anschauliche Handlungsempfehlungen.



Die Landfrauenvorsitzende Doris Härle bedankt sich bei Landrätin Stefanie Bürkle.



Melanie Becker und Irmgard Hofmann, die Organisatorinnen des Fachtages, bedanken sich bei den beiden Marketing-Expertinnen für die überzeugenden Vorträge.

Der Wissensmarkt am Nachmittag ermöglichte, durch die Bildung von Kleingruppen, den direkten Erfahrungsaustausch mit erfolgreichen landwirtschaftlichen Unternehmern aus der Region.

Die Tagungsgäste nutzten den Fachtag, um Impulse für den eigenen landwirtschaftlichen Betrieb zu gewinnen. Sie erhielten Anregungen, um ihre bestehende Direktvermarktung kritisch zu analysieren und professioneller aufzustellen, zugleich lernten sie innovative Ideen kennen. Die Fortbildung in besonderer Atmosphäre mit der herzlichen Gastfreundschaft der Franziskanerinnen bot den Teilnehmenden mehr als eine Abwechslung zur betrieblichen Arbeit.

Agrarförderung – Corona-Pandemie macht sich deutlich bemerkbar

Die Corona-Pandemie hat dem Verfahren Förder- und Ausgleichsleistungen einen deutlichen Stempel aufgedrückt. Obwohl der Gemeinsame Antrag über die Internet-Anwendung FIONA (Flächeninformation und Online-Antrag) bereits seit 2015 ausschließlich elektronisch gestellt werden kann, haben noch sehr viele Landwirte regelmäßig einen Beratungstermin im Amt in Anspruch genommen, um letzte Fragen in dem dennoch sehr aufwändigen und komplexen Antragsverfahren abschließend zu klären. Fehlerhafte Anträge sind die hauptsächliche Ursache für einen umfangreichen Schriftverkehr während der Sachbearbeitung und geben in bestimmten Fällen Anlass für Rückforderungen bereits gewährter Fördermittel. Zielsetzung ist es, sowohl den Verwaltungsaufwand für Antragsteller und Verwaltung möglichst gering zu halten als auch die nachteiligen Auswirkungen für die Landwirtschaft zu reduzieren.

Nachdem das Landratsamt ab Mitte März keinen Besucherverkehr mehr zulassen konnte, mussten die bereits vereinbarten Termine abgesagt werden. Die Betreuung und Unterstützung der Antragsteller erfolgte ausschließlich telefonisch, per E-Mail und durch einen lesenden Online-Zugriff der Sachbearbeiter und den Dialog mit dem Landwirt während der FIONA-Antragstellung. Letzteres war nur durch die weitgehend abgeschlossene Digitalisierung des Verfahrens möglich und hat sich in der besonderen Situation bewährt.

Da sich auch landwirtschaftliche Kontrolleure und Vermessungstechniker in Quarantäne begeben mussten, war die Vor-Ort-Kontrolle zeitweise ausgesetzt. Vorteilhaft war daher, dass die EU-Kommission den Mitgliedstaaten pandemiebedingt ermöglicht hatte, die Kontrollquoten um etwa 40 Prozent zu reduzieren. Nachdem die notwendigen Kontrollarbeiten vor Ort in der 50. Kalenderwoche rechtzeitig abgeschlossen werden konnten, stand der Bewilligung und Auszahlung der Direktzahlungen vor Weihnachten nichts mehr im Wege.

Bereits Anfang Dezember wurden die Fördermittel für die Fördermaßnahme Steillagenförderung Dauergrünland, die Ausgleichszulage Landwirtschaft und die Leistungen nach der Landschaftspflegeberichtlinie (LPR) bewilligt. Zusammen mit den Fördermitteln für die Agrarumweltmaßnahmen (FAKT) und den Ausgleichsleistungen für Nutzungsbeschränkungen in Wasserschutzgebieten (SchALVO) konnten im Jahr 2020 über alle Maßnahmen wiederum über 20 Millionen Euro an die Antragsteller ausgezahlt werden. Die Fördermittel tragen zur Wertschöpfung im Landkreis bei.



Forst

Stefan Kopp

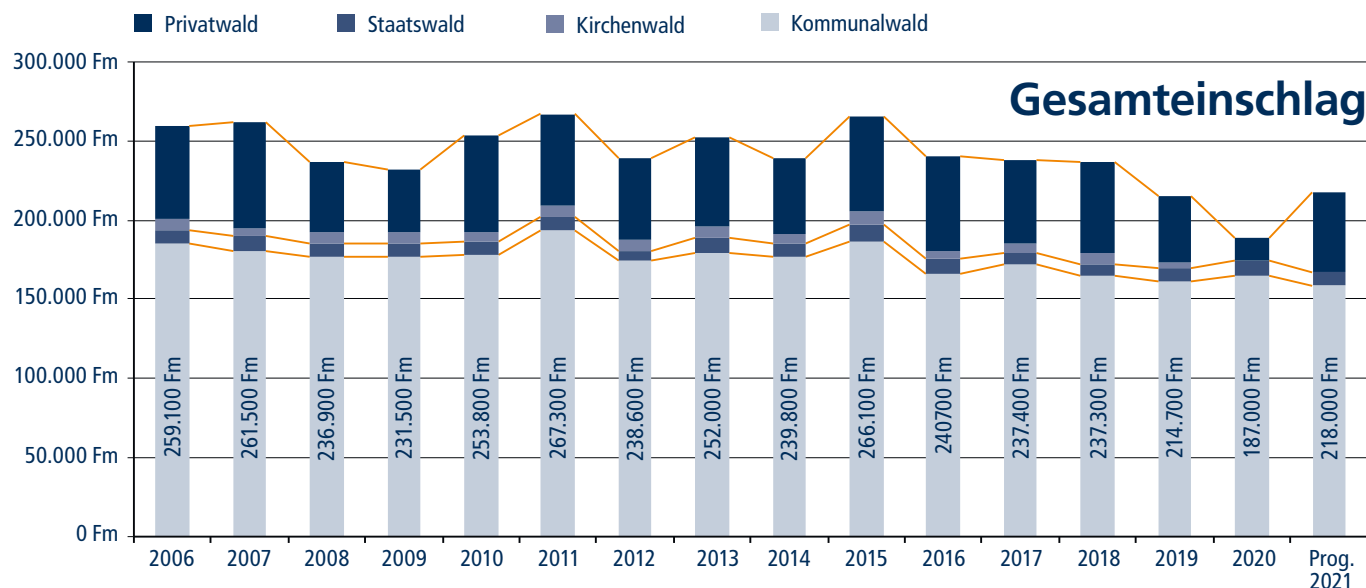
Auch nach der Umsetzung der Forstneuorganisation in Baden-Württemberg zum 1. Januar 2020 bietet der Fachbereich Forst weiterhin die Beförderung der Körperschaftswälder sowie die Beratung und Betreuung der Privatwälder sowie eine zentrale Holzverkaufsstelle. Als Untere Forstbehörde und Träger öffentlicher Belange ist der Fachbereich außerdem für alle rechtlichen Belange zuständig, bei denen im Rahmen von Vorhaben und Planungen Wald betroffen ist. Des Weiteren ist die Beratung der Waldbesitzenden und die forstliche Förderung Teil der hoheitlichen Tätigkeiten.

Moderater Holzeinschlag, angespannter Markt

Die anhaltend schwierige Lage auf dem Holzmarkt spiegelt sich auch im Jahr 2020 in einem eher moderaten Holzeinschlag wieder. Rund 50 Prozent der 228.000 Festmeter Gesamteinschlag wurden durch Stürme, Borkenkäferbefall oder Dürre verursacht. Das ist erneut sehr viel.

Orkan Sabine und seine Folgen

In den Morgenstunden des 10. Februars traf der Winterorkan Sabine auch die Wälder des Landkreises. Im Gegensatz zu vielen Orkanstürmen in der Vergangenheit kam es bei diesem Orkan zu zahlreichen einzelbaum- oder nesterweisen Sturmschäden. Da sich Borkenkäfer in geworfenen oder gebrochenen Bäumen ideal entwickeln können, war zu be-





fürchten, dass sich diese Situation noch einmal wie ein Brandbeschleuniger auswirken könnte. Daher wurden die Schäden mit Hochdruck aufgearbeitet – eine Herausforderung bis in den Herbst hinein.

Für die Kommunalwälder im Landkreis ist nun beabsichtigt, einen dauerhaften Nasslagerplatz zu errichten, um für zukünftige Schadholzkatastrophen durch Trockenheit, Borkenkäfer und Sturm mit folgendem Holzmarktzusammenbruch gewappnet zu sein.

Die Kapazität zur Lagerung von Schadholz in Trockenlagern wurde im Laufe des Jahres weiter erhöht. Inzwischen sind über den gesamten Landkreis verteilt acht Trockenlagerplätze vorhanden.

Privatwaldbesitzer weiter gut beraten

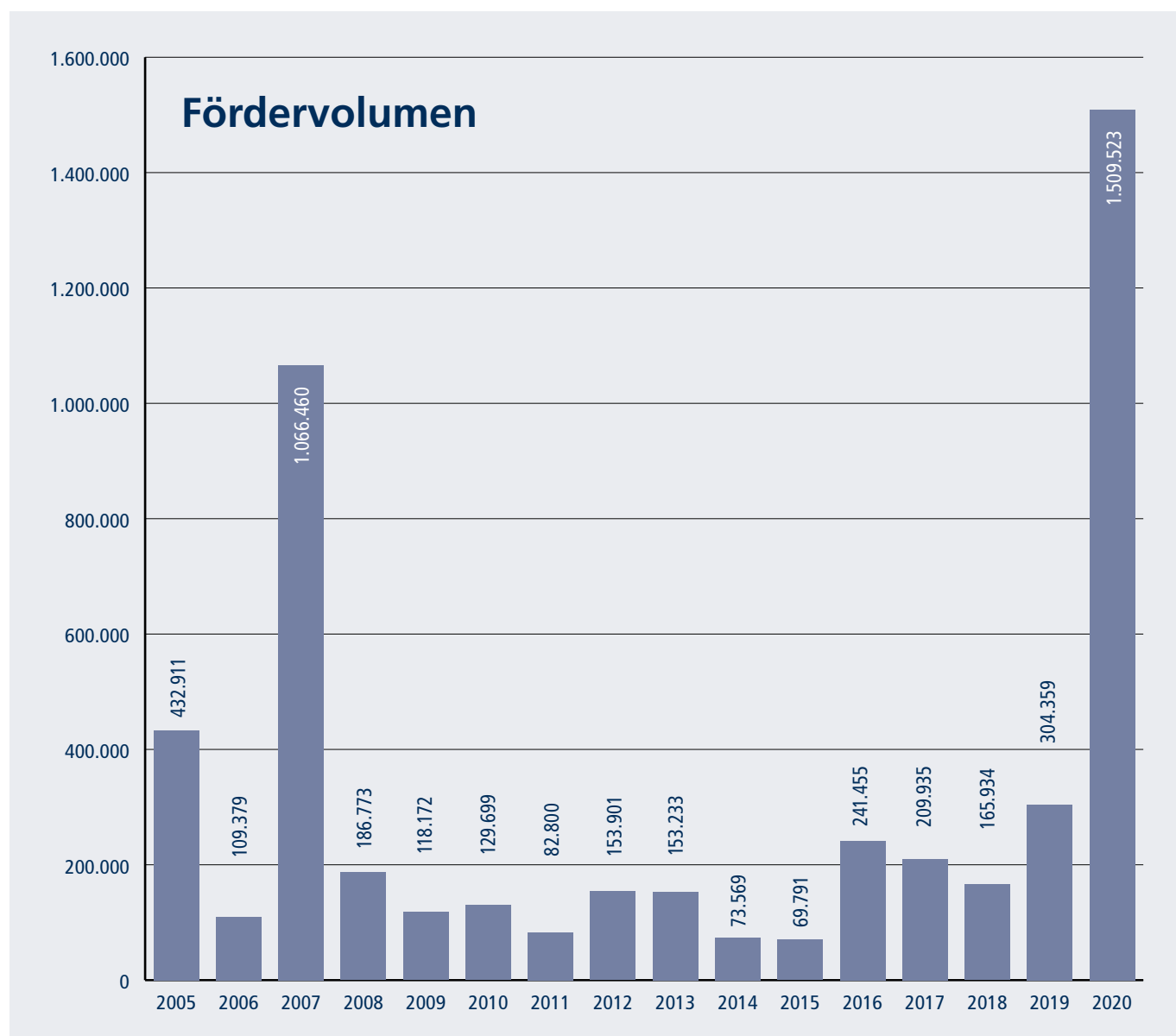
Obwohl die immer sehr gut besuchten Privatwaldabende ab März nicht mehr stattfinden konnten, konnten die Privatwaldbesitzer gut beraten werden. Der Newsletter »Sigmaringer Waldmail« erreicht mittlerweile 1300 Waldbesitzer. Über Telefon und Mail wurden viele individuell beraten.



4,5 Millionen Euro Fördergelder zur Unterstützung in Zeiten von Dürre, Sturm und Schädlingen in den Kreis geholt

Die von der Landesregierung im Rahmen des »Notfallplan Wald« neu aufgestellte Verwaltungsvorschrift »Nachhaltige Waldwirtschaft« bietet den Waldbesitzenden eine wirksame, passgenaue und schnell abrufbare Unterstützung für die Bewirtschaftung ihrer durch Sturm, Dürre und Schädlinge betroffenen Wälder. Im Zentrum der neuen Fördermaßnahmen steht die finanzielle Förderung bei der Aufarbeitung von Schadholz, für die sechs Euro je Festmeter ausbezahlt werden. Daneben werden die Entrindung von Schadholz, das Hacken von befallsgefährdetem Holz und die Anlage von Nass- und Trockenlagern sowie der Transport dorthin gefördert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Förderpakets ist die Wiederbewaldung der von Sturm und Käfern verwüsteten Waldflächen. In den wenigen Monaten seit dem Inkrafttreten der neuen Verwaltungsvorschrift gelang es, satte 1,5 Millionen Euro an Fördermitteln für die kommunalen und privaten Waldbesitzer im Landkreis zu akquirieren. Zum Ende des Jahres konnten die Kommunen im Landkreis weitere drei Millionen Euro Fördergelder über die sogenannte Bundeswaldprämie abrufen. Diese wird allen PEFC-zertifizierten kommunalen und privaten Forstbetrieben als Flächenprämie mit 100 Euro je Hektar gewährt.





Veterinärdienst und Verbraucherschutz

Dr. Klaus Bissinger

Im Fachbereich sind Amtstierärzte, Lebensmittel- und Veterinärhygienekontrolleure, Verwaltungsmitarbeiter sowie Amtliche Tierärzte und Amtliche Fachassistenten beschäftigt. Kernaufgaben sind die Überwachung des Tierschutzes und der Tiergesundheit, sowie die Lebensmittel- und Fleischhygieneüberwachung.

Tierschutz

Im Jahr 2020 wurden aufgrund erheblicher Verstöße gegen das Tierschutzgesetz gegenüber mehreren Tierhaltern im Landkreis Tierhalteverbote angeordnet, ihre Tiere mussten weggenommen und anderweitig untergebracht werden.

Routinemäßig finden Tierschutzkontrollen in landwirtschaftlichen Betrieben und gewerblichen Tierhaltungen statt, aufgrund von anlassbezogenen Meldungen anderer Behörden beziehungsweise aus der Bevölkerung dürfen und müssen alle Tierhaltungen, also auch private Tierhaltungen überprüft werden. Außerdem werden Tiertransporte und die Schlachtung von Nutztieren überwacht.

Tiergesundheit

Die bereits 2019 in Fischzuchten im Landkreis Sigmaringen aufgetretene Fischseuche IHN (Infektiöse Hämatopoetische Nekrose) war auch 2020 noch Ziel von Bekämpfungsmaßnahmen. Auch die Wiederkäuer befallende Blauzungenkrankheit hat den Fachbereich weiter beschäftigt, da Baden-Württemberg weiterhin Blauzungen-Sperrgebiet ist, was die Vermarktung der Tiere erschwert. Von der Afrikanischen Schweinepest (ASP) blieben unser Landkreis und Baden-Württemberg bisher zum Glück verschont. Oberste Priorität hat hier die Verhinderung der Einschleppung der Seuche in unsere Wild- und Hausschweinebestände.

Seit Ende Oktober 2020 macht uns auch die Vogelgrippe Sorgen. Sie trat zunächst bei Wildvögeln in Norddeutschland auf, ist mittlerweile dort aber auch in Hausgeflügelbeständen aufgetreten. Bisher gab es im Landkreis Sigmaringen noch keinen Vogelgrippe-Fall. Vermehrt fielen im Jahr 2020 illegale Importe von Hundewelpen auf, die betroffenen Welpen müssen aufgrund der meist nicht erfolgten oder ungültigen Tollwutimpfung für mindestens drei Wochen in Quarantäne untergebracht werden, was sehr negative Auswirkungen auf die Entwicklung und Sozialisierung der Welpen hat.

Lebensmittelüberwachung

Der Verbraucherschutz bei der Herstellung und dem Inverkehrbringen von Lebensmitteln wird durch Kontrollen, Untersuchungen und Probennahmen, aber auch durch intensive Beratung sichergestellt. Hauptaufgabe sind die Kontrollen und Probennahmen in Gaststätten, Metzgereien, Bäckereien, Kantinen, bei Direktvermarktern, im Einzelhandel und bei anderen Lebensmittelproduzenten sowie bei Lebensmitteltransporteuren.

2020 wurden in sieben Betrieben lebensmittelrechtliche Strafverfahren und in 20 Betrieben Bußgeldverfahren sowie neun Verwarnungen eingeleitet. Drei Betriebe wurden aufgrund gravierender Verstöße gegen das Lebensmittelrecht geschlossen. Mehrere



Verbraucher haben die im Verbraucherinformationsgesetz geregelte Möglichkeit wahrgenommen, sich über Ergebnisse von Kontrollen gezielt zu informieren. Aufgrund der coronabedingten Betriebsschließungen und den daraufhin zahlenmäßig reduzierten Betriebskontrollen, insbesondere im Gastronomiebereich, konnten die vorgegebenen Kontroll- und Probenzahlen im Jahr 2020 nicht vollständig erreicht werden.

Fleischhygiene

Die Sicherstellung der Schlachtier- und Fleischuntersuchung am Schlachthof und bei den 20 selbst schlachtenden Metzgereien im Landkreis (davon eine größere Metzgerei und zwei Geflügelschlachtbetriebe) sowie die Überwachung der Hygiene und des Tierschutzes in den Schlachtstätten gehört zu den täglichen Aufgaben des Fachbereichs und stellt eine große personelle und organisatorische Herausforderung dar.



Kommunales und Nahverkehr

Max Stöhr

Der Fachbereich Kommunales und Nahverkehr nimmt alle Aufgaben der Kommunalaufsicht wahr, führt Wahlen durch und organisiert den ÖPNV im Kreis.

Gemeindehaushalte geraten durch Corona und Doppik-Vorschriften unter Druck

Für das Jahr 2020 ist das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen, die Kommunale Doppik, für alle Gemeinden verbindlich. Erfreulicherweise haben es alle 25 Städte und Gemeinden im Landkreis Sigmaringen geschafft, ihren Haushalt im Jahr 2020 nach den neuen Vorschriften aufzustellen.

Bei 19 Gemeinden lag der Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts im positiven Bereich. Daran konnten auch die Tilgungsausgaben finanziert werden, so dass bei diesen 19 Gemeinden auch ein positiver Betrag der Nettoinvestitionsfinanzierungsmittel zu Buche stand. Die restlichen sechs Gemeinden sahen sich mit einer so schwierigen Ausgangslage konfrontiert, dass ein Zahlungsmittelüberschuss des Ergebnishaushalts nicht erreicht werden konnte. Bei einigen der sechs Gemeinden war die wegfallende Gewerbesteuer eine erste Auswirkung der Corona-Krise. Extrem schwer für die Gemeinden sind die neuen Ausgleichsvorgaben nach § 80 Abs. 2 Satz 2 GemO, wonach die ordentlichen Erträge die ordentlichen Aufwendungen decken sollten.

Nur vier Gemeinden schaffen es im Haushalt 2020, die Zielvorgabe des Gesetzgebers zu erreichen. Die übrigen 21 Städte und Gemeinden müssen weitere Anstrengungen übernehmen, um den neuen haushaltsrechtlichen Vorgaben mit der Zielsetzung der

intergenerativen Gerechtigkeit nachzukommen. Auch die Corona-Krise hat sich negativ auf die Haushalte der Städte und Gemeinden ausgewirkt. Dank der Konjunkturpakete des Bundes und des Landes sind die meisten im Jahr 2020 nochmal mit einem »blauen Auge« davonkommen. Die Haushaltsrunden 2021 und 2022 werden wohl stark von der Corona-Krise geprägt sein. Die Städte und Gemeinden werden vor diesem Hintergrund sicherlich bemüht sein, den bereits in den Vorjahren eingeschlagenen Weg der Konsolidierung fortzusetzen, um sich so einen finanziellen Handlungsspielraum zu erhalten.

9,2 Millionen Euro Fördermittel fließen an die Kommunen im Kreis

Für die nach wie vor im Vergleich zum Landesdurchschnitt meist steuerschwachen Gemeinden des Landkreises sind die Zuweisungen aus dem Ausgleichstock besonders wichtig, um die für eine Fortentwicklung und den Erhalt der Infrastruktur erforderlichen Investitionsvorhaben durchführen zu können.

Der Verteilungsausschuss beim Regierungspräsidium Tübingen hat 3,0 Millionen EUR an Ausgleichstockmitteln für 16 gemeindliche Maßnahmen mit erwarteten Kosten von rund 29,0 Millionen EUR bewilligt.

Für das Programm Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum – ELR wurden im Programmjahr 2021 von

Drei Bürgermeisterwahlen mit eindeutigen Ergebnissen



Am 26. Januar wurde **Dagmar Kuster** in der Stadt Hettingen mit 99 Prozent wiedergewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 53,1 Prozent.



Bei der Gemeinde Wald wurde am 15. März nach dem Ausscheiden von Werner Müller ein neuer Bürgermeister gewählt. **Joachim Grüner** wurde im ersten Wahlgang mit 87,2 Prozent zum neuen Bürgermeister gewählt. Die Wahlbeteiligung lag bei 61,4 Prozent.



Wiedergewählt mit 97,9 Prozent der Stimmen wurde am 8. November in der Gemeinde Inzigkofen Bürgermeister **Bernd Gombold**. 45,7 Prozent der Wähler gingen an die Wahlurne.

beantragten 164 Projekten 139 Anträge bewilligt, so dass eine Fördersumme von knapp 6,2 Mio. EUR in unseren Landkreis fließt. Damit werden sowohl kommunale Maßnahmen, als auch private Projekte im Bereich Wohnungsbau zur Innenentwicklung unserer Gemeinden und gewerbliche Projekte zur Stärkung unserer Betriebe vor Ort gefördert und unterstützt.

Mammutprojekt Elektrifizierung der Zollernalbbahn zwischen Sigmaringen und Albstadt geht gut voran

Nach dem Grundsatzbeschluss des Kreistags in 2019, die Geschieke in Sachen Weiterentwicklung der Schieneninfrastruktur selbst in die Hand zu nehmen, gehen die Planungen der Elektrifizierung der Zollernalbbahn gut voran. Der Kreis möchte so dafür sorgen, dass der Bahnknoten Sigmaringen an das überregionale, elektrifizierte Netz angeschlossen wird und eine zügige, umsteigefreie Verbindung nach Stuttgart erhalten bleibt.

Der Landkreis und die Deutsche Bahn haben hierzu einen Vertrag über die Planung der Elektrifizierung der Zollernalbbahn von Albstadt nach Sigmaringen geschlossen. Mit dem Land schloss der Landkreis zudem einen Finanzierungsvertrag ab. Insgesamt 4,76 Millionen Euro werden in die Vorplanung investiert.

Der erste Schritt in Richtung Elektrifizierung ist hiermit getan. Die Ergebnisse der Vorplanung, inklusive der Kostenschätzung, sollen im Frühjahr 2022 vorliegen.

Durch den Ausbau und die Elektrifizierung der Strecke wird der Grundstein für eine umweltfreundlichere Mobilität und eine höhere Angebotsqualität gelegt. Dieser Lückenschluss stärkt die gesamte Verbindung und die Anbindung Sigmaringens. Zudem ist die Anbindung an den neuen Stuttgarter Hauptbahnhof geschaffen, der zukünftig nur noch elektrisch befahrbar sein wird.



Der neue RegioBus 600 verkehrt seit 13. Dezember 2020 zwischen Sigmaringen und Meßkirch.

Neuer RegioBus zwischen Meßkirch und Sigmaringen

Auf Initiative des Landkreises gibt es mit dem Regio-Bus 600 seit dem Fahrplanwechsel am 13. Dezember ein neues Angebot, das von Sigmaringen über Laiz, Inzigkofen, Vilsingen, Engelswies zum Campus Galli und dann über Rohrdorf nach Meßkirch führt.

Der Landkreis Sigmaringen ist damit einer der wenigen Landkreise in Baden-Württemberg, der bereits die zweite RegioBus-Linie realisiert. Das Land bezuschusst die Linie mit jährlich rund 144.300 Euro, was 50 Prozent des Defizits beträgt. Der Kreistag hat dieselbe Summe hierzu freigegeben.

Die Busse benötigen für die Strecke etwa eine halbe Stunde und verkehren im Stundentakt. Sie bieten erstmalig die Anbindung der experimentellen Klosterbaustelle Campus Galli an das Buswegenetz. Zudem ist in Sigmaringen eine stündliche Anbindung ohne Umstieg an das Landratsamt und Krankenhaus möglich. Der RegioBus 600 startet montags bis freitags bereits morgens ab etwa fünf Uhr, samstags ab sechs Uhr und sonntags ab sieben Uhr. Die letzten Fahrten sind täglich bis 24 Uhr möglich. So erhalten Pendler, Schüler, Ausflügler und Touristen gleichermaßen eine attraktive Verbindung sowie eine umweltfreundliche Alternative zum Individualverkehr.

Die Niederflerbusse sind vollklimatisiert und verfügen über kostenfreies WLAN sowie USB-Steckdosen. In

Sigmaringen bestehen Anschlüsse an die Donaubahn und Zollern-Alb-Bahn. Ab Meßkirch ermöglicht die Linie 102 den Reisenden eine zumeist umstiegslose und stündliche Weiterfahrt über Wald nach Pfullendorf auf die Linie 500. Zudem ist ab Meßkirch eine Weiterfahrt nach Stockach möglich. Kurzum: Ein weiterer Quantensprung im ÖPNV!

Eine Erfolgsgeschichte geht weiter: RegioBus Sigmaringen – Überlingen bleibt erhalten

Der beliebte RegioBus DonauBodensee – Linie 500 – bleibt erhalten. Mit Zuwendungsbescheid vom Land wurde dieser ebenfalls ab dem Fahrplanwechsel im Dezember erneut für fünf weitere Jahre genehmigt. Die Linie bringt die Fahrgäste mit dem bereits bewährten Konzept stündlich und umsteigefrei von Sigmaringen über Pfullendorf nach Überlingen und umgekehrt.

Teilfortschreibung Nahverkehrsplan – Barrierefreie Haltestellen

Die barrierefreie Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs ist eine sehr komplexe Aufgabe und umfasst neben den Maßnahmen zum Ausbau und zur Ausstattung der Haltestellen auch die Fahrzeuganforderungen sowie Fahrgastinformationen. Dabei geht es von der Zielgruppe her gesehen nicht nur um Menschen mit Behinderungen, sondern beispielsweise auch um ältere Personen oder Eltern mit Kinderwagen.

Im Landkreis Sigmaringen gibt es aktuell 620 Bushaltestellen. Sie dienen für die Fahrgäste als Zugang zum öffentlichen Verkehrssystem und ermöglichen somit auch eine Teilhabe am sozialen Leben. Zudem stellen sie in gewisser Weise das Aushängeschild des öffentlichen Verkehrs der Städte und Gemeinden dar.

Für einen landkreisweit einheitlichen barrierefreien Ausbau der Haltestellen wurde gemeinsam mit Kommunen und Verkehrsunternehmen entsprechende Ausbaustandards definiert. Aufgrund deren Beteiligung konnte eine solide Basis zum Ausbau der Haltestellen geschaffen werden, welche am 19. Oktober im Kreistag verabschiedet wurde.

COVID-19 und seine Auswirkungen auf den ÖPNV

Aufgrund des Lockdowns und der damit einhergehenden landesweiten Schulschließung im März wurden die Fahrpläne eingeschränkt, konkret bedeutet dies, dass im Verkehrsverbund naldo und somit auch im gesamten Landkreis Sigmaringen auf Ferienfahrplan umgestellt wurde. So konnte der Landkreis einen bedeutsamen Teil seines ÖPNV-Angebotes und dadurch auch die Grundversorgung vieler Bürger aufrechterhalten.

Ab 4. Mai wurde der Schulbetrieb wieder stufenweise aufgenommen, für den Busverkehr gilt seither, auch wenn anfangs längst nicht alle Schülerinnen und Schüler beschult wurden, dass der reguläre Schulfahrplan gefahren wird. Das reguläre Fahrplanangebot aufrecht zu erhalten und gleichzeitig weniger Fahrgeldeinnahmen zu verzeichnen, ist für die Verkehrsunternehmen wirtschaftlich nur sehr schwer zu stemmen. Zum Ausgleich dieser Schäden gewährten Bund und Land den Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen entsprechende Ausgleichs- und Billigkeitsleistungen, die unsere lokalen Verkehrsunternehmer vor dem Ruin retteten.

Gerade in den Stoßzeiten war es für alle an der Schülerbeförderung beteiligten Akteure eine große Herausforderung, zusätzliche Busfahrer und Fahrzeuge zur Verfügung zu stellen. In einer sehr kooperativen Zusammenarbeit mit den Verkehrsunternehmen vor Ort ist es dem Landkreis dennoch gelungen, weitere Buskapazitäten zu schaffen. Auch die Verkehrsunternehmen untereinander halfen sich gegenseitig aus, um den Schülerinnen und Schülern einen möglichst sicheren Schulweg zu ermöglichen. Ab den Herbstferien wurden insgesamt 21 Verstärkerfahrten mit einem finanziellen Volumen von rund 70.000 EUR pro Monat bestellt. Hiervon profitierten rund 25 Schulen.



Finanzen

Marina Venn

Im Fachbereich Finanzen wird der Haushalt geplant und die Kasse des Kreises geführt. Auch das Beteiligungsmanagement und die Versicherungen sind hier angesiedelt.

Trotz Corona werden die Haushaltsziele erfüllt

Kurzfristig, also im Jahr 2020, hat die Pandemie auf den Kreishaushalt keine signifikanten Auswirkungen. Zwar hätte der Landkreis 2,4 Millionen Euro weniger Einnahmen gehabt als geplant, dieser Rückgang wird aber durch das Land ausgeglichen. Als Soforthilfe hat der Landkreis 589.000 Euro erhalten.

Die Kosten der Unterkunft sind wegen der Corona-Krise in 2020 gestiegen. Hier hat der Bund seine Erstattung um 25 Prozent erhöht, sodass wir bei 900.000 Euro mehr Ausgaben voraussichtlich rund 2,5 Millionen Euro mehr Erträge haben werden. Bei der Jugendhilfe liegen wir eine knappe Million unter dem Planansatz. Die Fachbereichs- und Schulbudgets wurden 2020 in Höhe von rund zehn Prozent gekürzt. Auch die Personalkosten sind sparsam bewirtschaftet worden, sodass der Haushalt 2020 von 1,2 Millionen Euro Personal- und Sachkosten entlastet werden konnte. Deshalb wird der Überschuss in 2020 deutlich über der Planung liegen.

Für die Jahre 2021 ff. signalisieren Experten, dass sich die Wirtschaft – und damit auch die Steuereinnahmen – schneller erholt als zunächst befürchtet. Angesichts der nunmehr verfügbaren Impfungen erwartet die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) »für 2021 ein Wirtschaftswachstum von vier Prozent. [...] Bis Ende 2021 kann das Vorkrisenniveau wieder er-

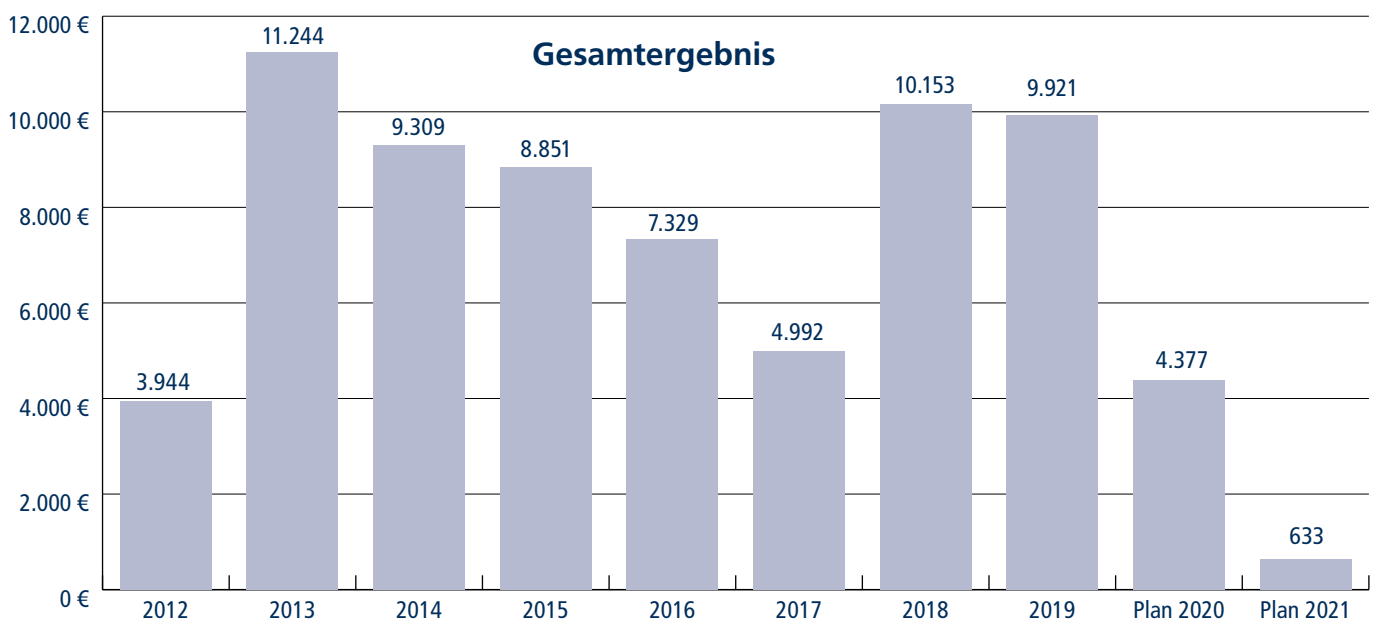
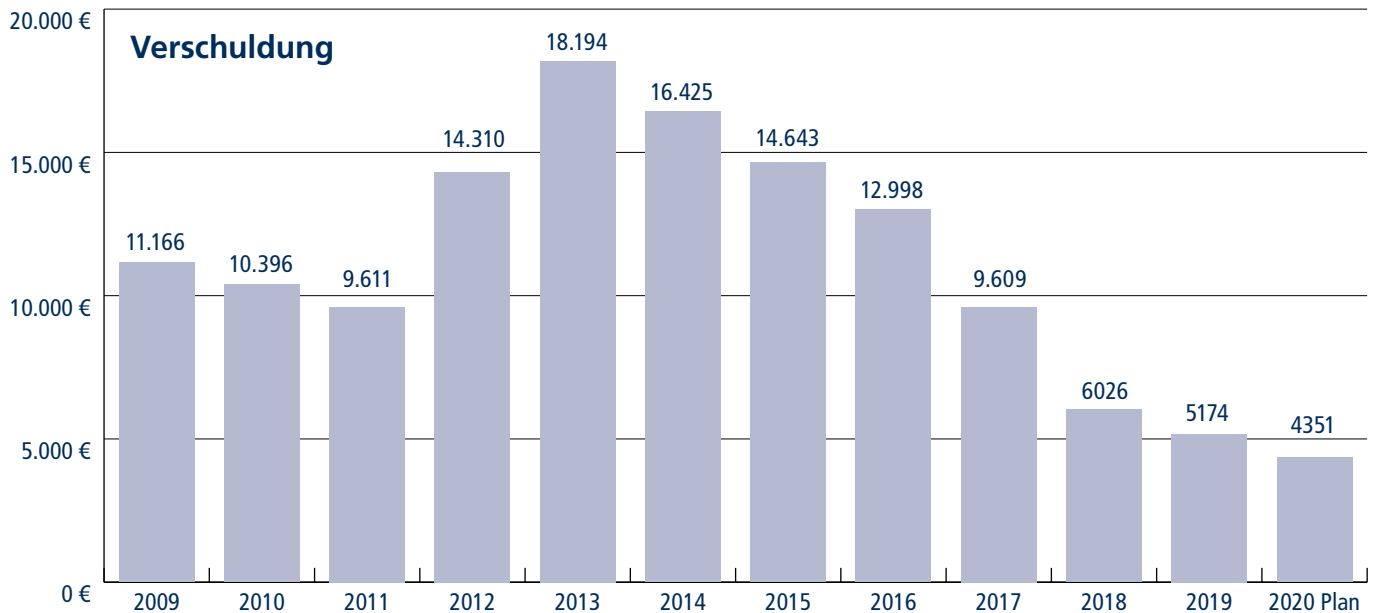
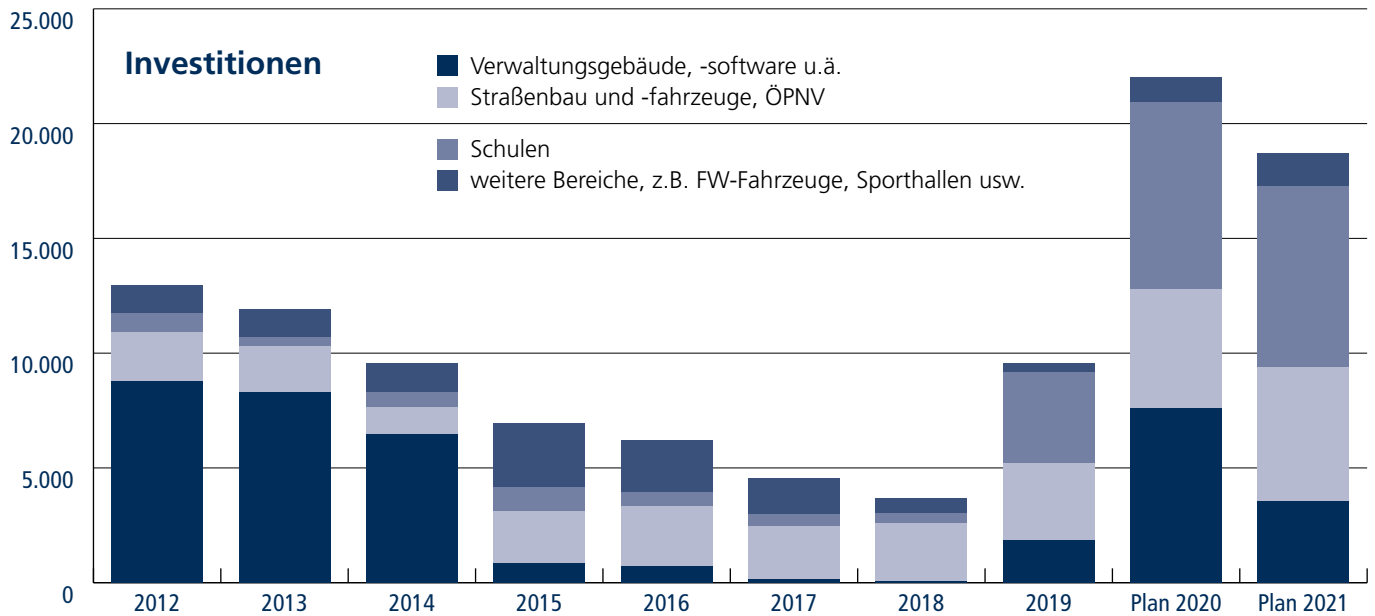
reicht werden«, schreibt sie in ihrer Publikation vom Dezember 2020.

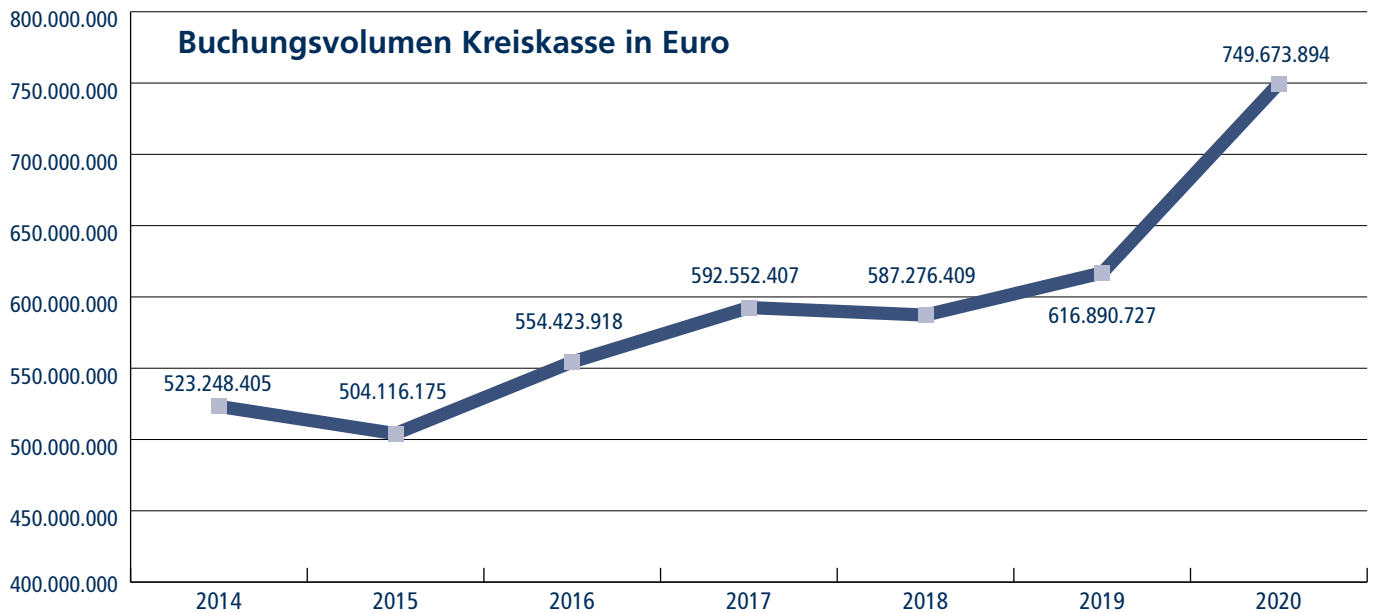
Solide aufgestellt: Personalkosteneinsparung und niedrige Schuldenlast bringt Spielraum für Investitionen und eine Entlastung der Gemeinden

Im Haushalt für 2021 nehmen wir für Investitionen rund 20 Millionen Euro in die Hand, die wir aus den guten Abschlüssen der vergangenen Jahre auf die Seite legen konnten. Damit unterstützt der Landkreis die Wirtschaft. Schwerpunkte sind weiter die energetische Sanierung der Willi-Burth-Schule in Bad Saulgau sowie die Sanierung des Anna-Hauses auf dem Landratsamtsareal. Die Sanierung des Anna-Hauses wird im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein. Des Weiteren sind bereits eine Million Euro für die Planung des Neubaus der Bertha-Benz-Schule für das kommende Jahr vorgesehen. Mit diesen Großprojekten setzt der Landkreis unter anderem ein Zeichen für nachhaltiges Bauen. 1,4 Millionen Euro sind 2021 für Investitionen in unsere Kreisstraßen veranschlagt.

Gleichzeitig fahren wir den Schuldenstand auf 3,3 Millionen Euro zurück. Die Pro-Kopf-Verschuldung des Landkreises beträgt damit nur noch 26 Euro; der Durchschnitt der Kreise im Land liegt bei 190 Euro.

Im Ergebnishaushalt sind Personalkosten von einer knappen Million eingespart worden, um für die Jahre





ab 2022 vorzusorgen. Dann nämlich schlagen die verringerten Steuereinnahmen auch auf die Kreisfinanzen durch. Auf der Ertragsseite fällt insbesondere die Senkung der Kreisumlage für die Gemeinden ins Gewicht. Statt wie bisher 32 Prozent beträgt der Hebesatz in 2021 noch 30 Prozent. Die Gemeinden werden um 3,8 Millionen Euro entlastet.

Kreiskasse setzt 750 Millionen Euro um

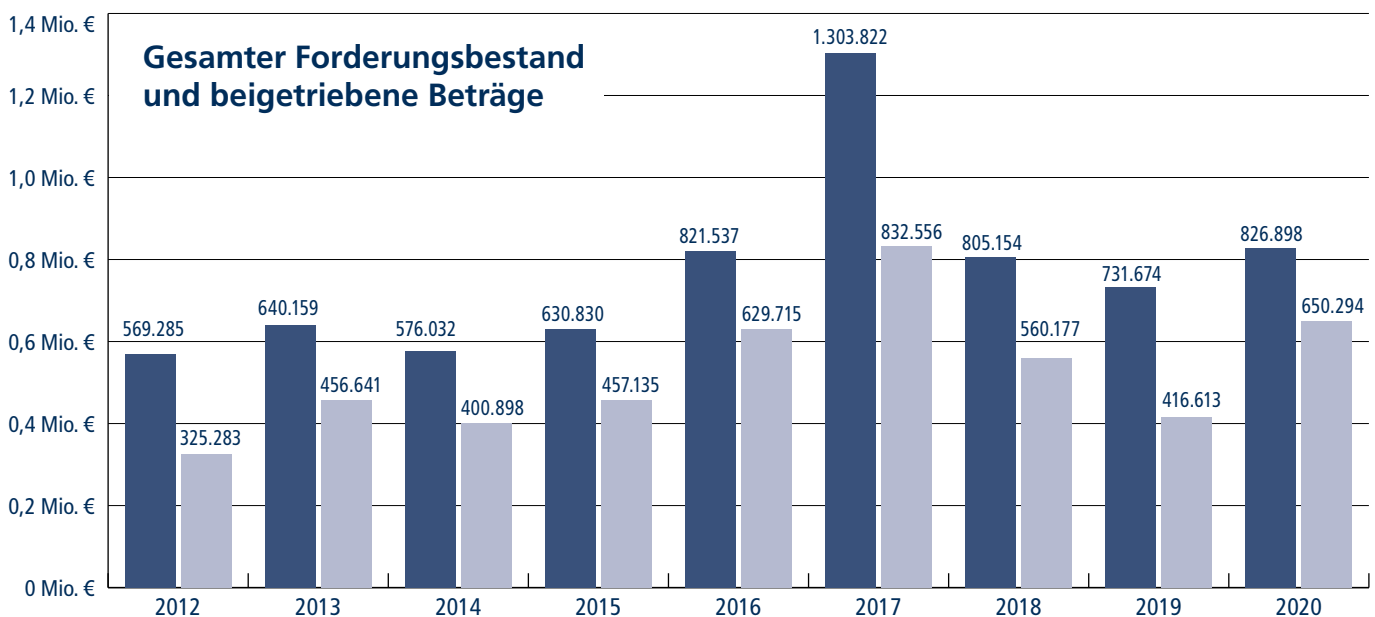
Wie sich der Haushalt entwickelt, hat natürlich Einfluss auf die Geschäfte der Kreiskasse. Mittlerweile verbuchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter pro Jahr rund eine dreiviertel Milliarde (!) Euro. In 2020 war es besonders viel Geld, denn die Corona-Hilfen des Landes für die Gemeinden mussten über die Kreiskasse an die Gemeinden weitergeleitet werden.

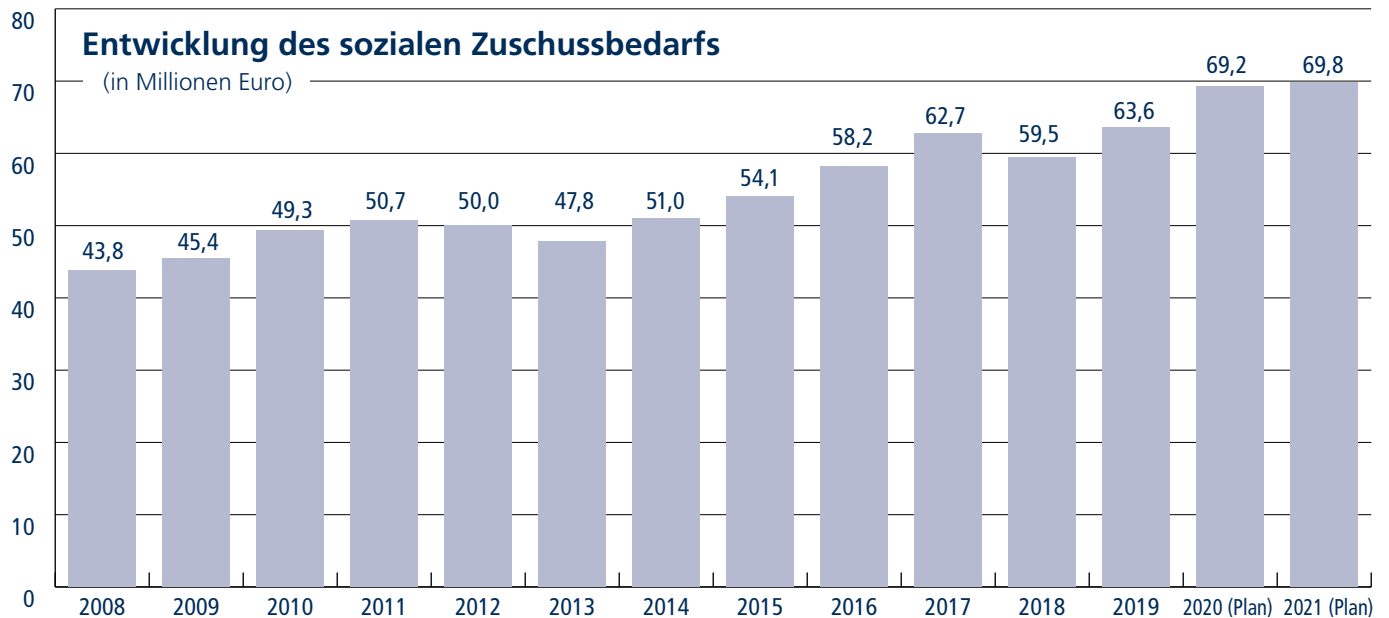
Vollstreckung mit hoher Erfolgsquote

Zahlungsunwillige Schuldner bekommen es spätestens bei der zweiten Mahnung mit dem Sachgebiet Mahnung und Vollstreckung zu tun. Das Team hat eine gute Erfolgsquote: mehr als zwei Drittel der säumigen Beträge gehen aufgrund seiner Arbeit doch noch in der Kreiskasse ein. Das ist im Durchschnitt gut eine halbe Million Euro.

Digitaler Rechnungsworkflow ist etabliert

Mit der Umstellung der Bad Saulgauer Schulen war zu Anfang des Jahres die schrittweise Einführung des digitalen Rechnungsworkflows (RWF) abgeschlossen. Nahezu alle Rechnungen, die den Landkreis mittels Post oder Mail erreichen, durchlaufen nun einen papierlosen Bearbeitungsprozess. In 2021 folgen auch die Dauerbelege für wiederkehrende Zahlungen.





Arbeitsbetrieb unter Corona: Flexibilität ist gefragt!

Klar: Die Arbeit in der Kreiskasse muss auch unter Corona weitergehen. Bis die Notfallbetreuung der Kita eingerichtet war, hatten wir auch unsere »jüngste Praktikantin aller Zeiten« im Fachbereich: Die zweieinhalbjährige Tochter einer Mitarbeiterin begleitete ihre Mama zur Arbeit, bastelte Halsketten aus bunten Büroklammern und verschönerte unsere Büros mit farbenfrohen Bildern.





Liegenschaften und Technik

Helmut Göppel-Wentz

Die Mitarbeiter des Fachbereiches Liegenschaften und Technik sind die Möglichmacher im Landratsamt. Spezialisten aus den Bereichen Geo-Informationssystem GIS, Informationstechnologie IT, Facility Management, Bautechnik, Gebäudereinigung, Haustechnik, Fuhrparkmanagement, Einkauf und Vergabe schaffen die räumlichen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen für zahlreiche Dienstleistungen im Haus.

Neubau Bertha-Benz-Schule liegt voll im Plan

Im Mai 2019 beschloss der Kreistag mit großer Mehrheit die Realisierung eines Neubaus für die Bertha-Benz-Schule im Rahmen eines PPP-Projektes für Planung, Bau und Betrieb unter Betrachtung der Lebenszykluskosten. Auf Grundlage dieses Gremienbeschlusses hat das Projektteam aus Juristen, technischen und wirtschaftlichen Beratern sowie Vertretern der Verwaltung und der Bertha-Benz-Schule in Abstimmung mit einem extra für die Baumaßnahme gebildeten und mit den Vorsitzenden der Kreistagsfraktionen besetzten Beratenden Gremium die umfangreichen, mehrere hundert Seiten umfassenden Unterlagen für das Vergabeverfahren erarbeitet. Die Beschlussfassung im Kreistag konnte gut vorbereitet werden. Auf dieser Basis konnte im Oktober das EU-weite Vergabeverfahren mit dem Aufruf zum Wettbewerb gestartet werden.

Im Juli 2021 werden die ersten indikativen Angebote vorliegen. Die Vergabe der Leistungen und der Baubeginn auf dem Grundstück am Kreisverkehr gegenüber der Kreissporthalle ist für 2022 geplant, der Schulbetrieb soll zum Schuljahresbeginn 2025/2026 starten.

Das St.-Anna-Haus wird im Frühjahr 2021 bezogen

Die Arbeiten am, im und um das St.-Anna-Haus konnten Ende 2020 abgeschlossen werden, auch die Arbeiten an den Außenanlagen konnten trotz des kurzzeitigen Wintereinbruchs ebenfalls noch vor Weihnachten fertig gestellt werden.



Blick von oben auf den Erweiterungsbau während der Bauphase



Blick auf den Altbau und die PV-Anlage auf dem Erweiterungsbau

Die Möbel werden im Februar 2021 geliefert, die Umzüge sind für März 2021 geplant. Neben den Mitarbeitenden der Fachbereiche Landwirtschaft und Straßenbau aus dem Grünen Zentrum werden die Stabsstellen Prüfung und Sozialplanung und der Fachbereich Bildung und Schule die insgesamt rund 90 hellen und freundlichen Arbeitsplätze in Einzel- und Doppelbüros im St.-Anna-Haus beziehen. Den Mitarbeitenden stehen neben Besprechungsräumen auf allen drei Stockwerken zentrale Meetingpoints zur Verfügung, im Sockelgeschoss des neuen Westflügels kann man sich nach der Anfahrt mit dem Fahrrad oder einer Sporteinheit in der Mittagspause in den vorhandenen Duschen wieder für den Büroalltag frisch machen.



Hofseite nach Abbruch des Anbaus



Hofseite nach der Sanierung

Damit wird das St.-Anna-Haus, das seit dem Auszug der Station für psychisch kranke Patienten des Krankenhauses im Jahr 2012 leer stand, aus dem Dornröschenschlaf erweckt und wieder mit neuem Leben gefüllt. Das denkmalgeschützte Ensemble des Landratsamtgeländes kann so optimal genutzt und erhalten werden.

Berufsschulzentrum Bad Saulgau wird zum Energiesparbau

Anfang März hat der Landkreis damit begonnen, das Berufsschulzentrum in Bad Saulgau energetisch zu sanieren. Für rund 16 Millionen Euro, für die der Landkreis rund 7,5 Millionen Euro an Fördergeldern von Bund und Land erhält, soll der Gebäudekomplex mit 850 Schülern bis November 2021 zum Energiesparbau werden.

Die Sanierung umfasst neben der Installation einer PV-Anlage mit einem jährlichen Stromertrag von rund 185.000 kWh auch die zusätzliche Dämmung von Dach und Fassade, den Austausch der vorhandenen Fenster, die Verkleidung der Fassade mit Keramikplatten und Schiefertafeln. Mit der Vergrößerung des Aufzuges und der Erweiterung bis ins oberste Geschoss wird das Gebäude barrierefrei, mit dem Einbau von dezentralen Zu- und Abluftanlagen in den zentralen Räumen wie den Klassenzimmern kann der notwendige Luftaustausch sichergestellt werden. Die dezentrale Lüftung ist gerade in Pandemiezeiten von großem Wert. Mit der Erneuerung der IT-Infrastruktur soll die Schule darüber hinaus für die Digitalisierung vorbereitet werden. Durch die energetische Sanierung wird ein KfW-70-Standard erreicht, mit dem der CO₂-Ausstoß in Verbindung mit einer neu installierten PV-Anlage um etwa 121 Tonnen pro Jahr reduziert werden kann. Das entspricht einer Einsparung von rund 74 Prozent gegenüber dem jetzigen Stand.



Fassade neu – alt

Die neue Mensa ist bereits eingeweiht

Mit der Fertigstellung der Mensa konnte im September ein erster Bauabschnitt der umfangreichen Arbeiten abgeschlossen und im Rahmen einer kleinen Feier von den Planern an den Landkreis als Bauherrn übergeben werden. Unter dem Dach der bisherigen Mensa, die ursprünglich als Fahrradunterstand gebaut und erst später in eine kleine Mensa umgenutzt wurde, sind durch den Umbau helle und einladende Räumlichkeiten entstanden. Schüler und Lehrer können sich zukünftig an der Ausgabetheke mit frisch zubereiteten Speisen versorgen. In der hellen und neu möblierten Mensa können bis zu 110 Personen Platz nehmen.



Mensa-Einweihung mit Kochlöffelübergabe

Klimaschutz ganz praktisch: Ausbau von PV-Anlagen geht weiter

Im Jahr 2020 wurden auf den Dächern der Willi-Burth-Schule in Bad Saulgau und des St. Anna-Hauses auf dem Gelände des Landratsamtes zwei PV-Anlagen mit einer Leistung von 195 beziehungsweise 40 kWp und einem Gesamtertrag von rund 224.000 kWh/Jahr errichtet. In den kommenden Jahren wird der Landkreis sein Konzept zur Errichtung eigener PV-Anlagen fortsetzen. Alle Flächen und Dächer der kreiseigenen Liegenschaften wurden hierfür untersucht.

Mit weiteren Anlagen auf dem Erweiterungsbau des Landratsamtes (ca. 58 kWp), der Kreissporthalle Sigmaringen (ca. 45 kWp), der Aicher-Scholl-Schule in Bad Saulgau (15 kWp) und auf einem Parkplatz des Landratsamtes (ca. 135 kWp) können zukünftig weitere 230.000 kWh/Jahr erzeugt werden. Mit diesen Maßnahmen kommt der Landkreis dem im Handlungsfeld Lebensqualität formulierten strategischen

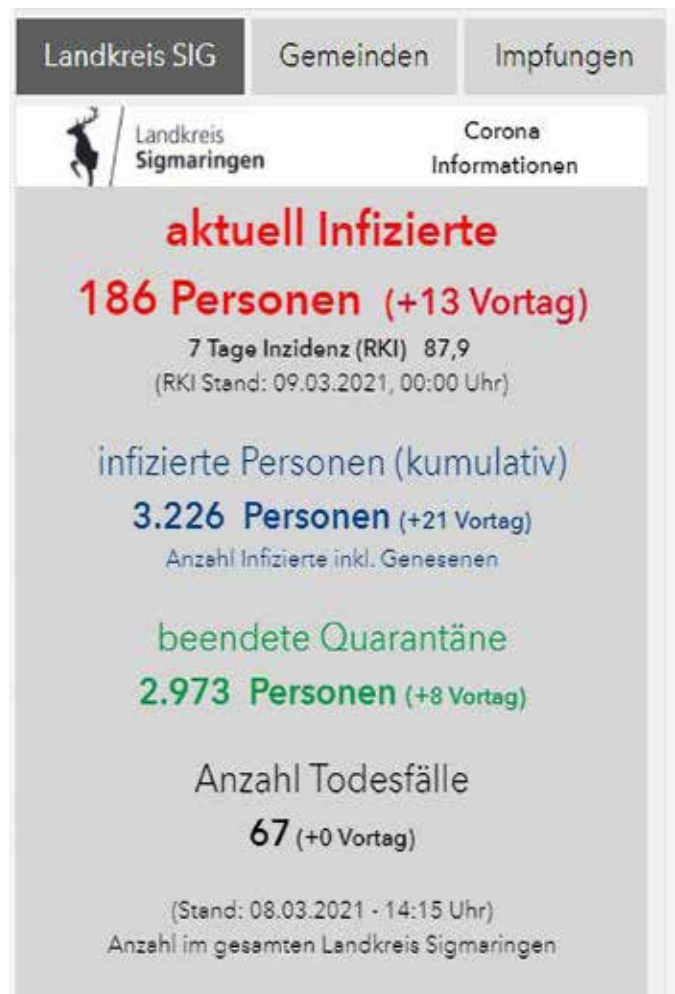
Ziel, den Strombedarf bis zum Jahr 2025 zu mindestens 25 Prozent aus eigenerzeugtem Strom abzudecken, einen großen Schritt näher.

Digitalisierungsschub und Arbeitssicherheit: Corona-Herausforderung gut gemeistert

Der Fachbereich war und ist seit Beginn der Coronapandemie als Querschnittsamt in vielerlei Hinsicht gefordert, um den sicheren Betrieb der Verwaltung zu ermöglichen.

Corona-Dashboard bietet Überblick über die Pandemie

Mit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 hat das GIS-Team ein Corona-Dashboard entwickelt, das sowohl für PC als auch für mobile Geräte zur Verfügung steht. Tagesaktuell stehen sämtliche Zahlen rund um Corona zur Verfügung. Der Landkreis war einer der ersten, der diesen Service bieten konnte. Die Transparenz wurde von Bürgerinnen und Bürgern und der Presse sehr geschätzt. Das Dashboard wurde bisher viele Millionen Mal, täglich durchschnittlich 11.400 mal aufgerufen und ist mittlerweile unverzichtbar.



Die Mobilversion des Dashboards

Arbeitsschutz- und Hygienemaßnahmen ad hoc umgesetzt

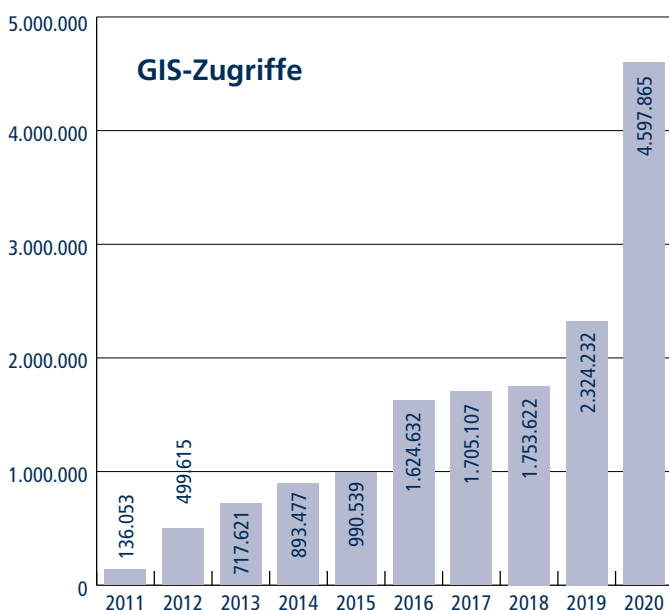
Zur Umsetzung der Arbeitsschutz- und Hygienestandards wurden Spuckschutzwände und Desinfektionsmittelspender gekauft und zusätzliche Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt. Die Vergabestelle war besonders durch die Beschaffung von digitalen Endgeräten für die Schulen und die Verwaltung gefordert.

Seit März 2020 werden mit Einführung eines voll-elektronischen Vergabemanagementsystems im Sachgebiet 4 – Zentrale Vergabestelle alle Vergabeverfahren digital und damit papierlos durchgeführt und dokumentiert.

Die IT ist durch die coronabedingten Tätigkeiten wie

- › Aufbau, Abbau und Wiederaufbau von zusätzlichen PC-Arbeitsplätzen für das Coronateam des Gesundheitsamtes,
- › Umbau und Umzügen von PC-Arbeitsplätzen in der Verwaltung (Möblierung, Telefonie, IT) zur Entzerrung der Arbeitsplätze,
- › Einrichtung und rollout, rollback und re-rollout von Telearbeitsplätzen,
- › der Marktanalyse, Prüfung, Auswahl und Beschaffung eines Videokonferenzsystems,
- › und der Einrichtung, vor allem aber mit der seit-her regelmäßig angeforderten Bereitstellung und Hosting von webex-Konferenzen und den damit verbundenen Schulungen und der Ausgabe der Konferenzhardware

immer wieder an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gestoßen.



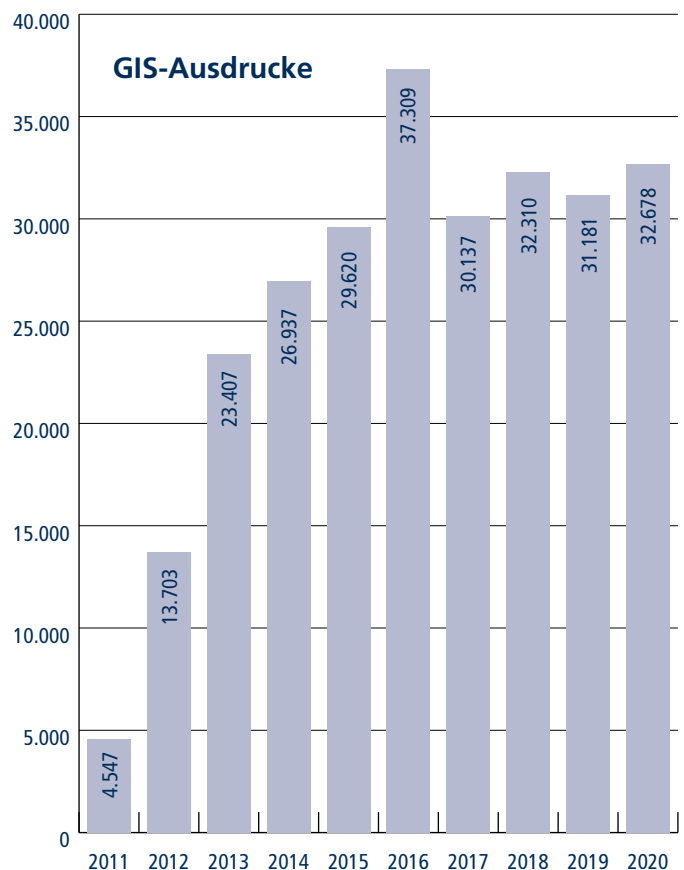
GIS-Zugriffe haben sich auf 4,6 Millionen fast verdoppelt

Mit den Gemeinden Sigmaringendorf und Inzigkofen als neue »Kunden« werden nun 24 Städte/ Gemeinden und fünf Unternehmen mit der GIS-Welt betreut. Durch den wachsenden Kunden- und Anwenderkreis, die verstärkte mobile Nutzung und die zunehmenden Themenwelten, die für den Anwenderkreis implementiert wurden, wie etwa Straßensperrungen, Bauleitplanung, Baumkontrollen oder Leitungsnetze, wurde mit etwa 4,6 Millionen Zugriffen auf das GIS-System die Rekordmarke von 2019 fast verdoppelt. Die Anzahl der GIS-Ausdrücke blieb etwa im Vorjahresniveau von etwa 33.000 PDF-Plänen.

Seit Mitte des Jahres unterstützt Simon Löffler das GIS-Team bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

Immer mehr Bebauungspläne und Gebäudedaten im GIS

Im Zuge der INSPIRE-Richtlinie wurden bereits über 250 durch das GIS-Team umgesetzte Bebauungspläne in die europaweite Geodateninfrastruktur aufgenommen und bereitgestellt.





Straßenbau

Franziska Rumpel

Der Fachbereich Straßenbau ist zuständig für die Planung und den Bau der Kreisstraßen sowie den Unterhalt von 876 Kilometern Bundes-, Landes- und Kreisstraßen im Landkreis Sigmaringen.

4,38 Millionen Euro für den Erhalt von Kreisstraßen und -brücken

Auf drei Kreisstraßen wurde in diesem Jahr die Fahrbahn saniert:

- › K8269 Hühelhof – Sohl
- › K8271 Ortsdurchfahrt Meßkirch
- › K8272 Waldbeuren – Kreisgrenze Ravensburg

Das wichtigste der drei Projekte stellte dabei die langersehnte Sanierung der Kreisstraße 8272 **zwischen Waldbeuren und Kreisgrenze Ravensburg** mit einem Projektvolumen von rund **zwei Millionen Euro** dar.



Neben den Fahrbahnen wurden auch zwei Brücken neu gebaut. **Die Kehlbachbrücke bei Wald-Glashütte** und die **Brücke über die Deutsche Bahn bei Dietfurt**. Letztere war in diesem Jahr eines der größten Kreisstraßenbauprojekte des Landkreises Sigmaringen. Die Planungs- und Baukosten belaufen sich auf rund **1,5 Millionen Euro**, 589.500 Euro gab es vom Land als Förderung.

Da es sich um eine Überführung über die Deutsche Bahn handelt, waren im Vorfeld zeitintensive Abstimmungs- und Genehmigungsverfahren erforderlich. Die Baumaßnahme selbst wurde mit einer bahnseitigen Sperrpause am ersten Märzwochenende mit Schienenersatzverkehr begonnen. An diesem Wochenende wurde die vormals bestehende Brücke abgebrochen. Die übrigen Arbeiten wurden unter



Bahnbetrieb mit strengen Sicherheitsvorkehrungen, zum Teil auch in Nachtschichten, während der nächtlichen Betriebspausen der Bahn durchgeführt.

Des Weiteren unterstützt der Landkreis das Regierungspräsidium Tübingen regelmäßig bei diversen Baumaßnahmen auf Bundes- und Landesstraßen. Dieses Jahr wurde die komplette Belagssanierung bei Kettenacker auf der Landesstraße 253 durch den Fachbereich Straßenbau abgewickelt. Zudem wurden im Rahmen der gemeinsamen Straßenunterhaltung auf Bundes- und Landesstraßen rund **1,9 Millionen Euro** in größere Erhaltungsmaßnahmen investiert, die mit Mitteln des Landes finanziert wurden.

800 Kilometer Radwege sind komplett neu beschildert

Seit August 2018 wurde das komplette bestehende Netz von Radwegeverbindungen überprüft, Lücken identifiziert und an neueste Standards angepasst. Die neuen Tafeln vernetzen lokale und überregionale Radwegeverbindungen wesentlich besser. Neben den bekannten Fern- und Nahzielen sind auch Hinweise zu Bahnhöfen oder anderer Infrastruktur auf den Schildern zu finden. Ebenso wie Hinweise zu starken Steigungen. Radtouristen sollen mit Informationen zu Sehenswürdigkeiten die Region entdecken können.



Inzwischen haben die Mitarbeiter der Straßenmeistereien rund 4.500 neue Radwegeschilder an 1.800 Standorten auf den 800 Kilometern Radwegeverbindungen im Landkreis angebracht. Abgestimmt ist die Radwegweisung unter anderem auch auf das Rad-Netz Baden-Württemberg und auf interkommunale Verbindungen.

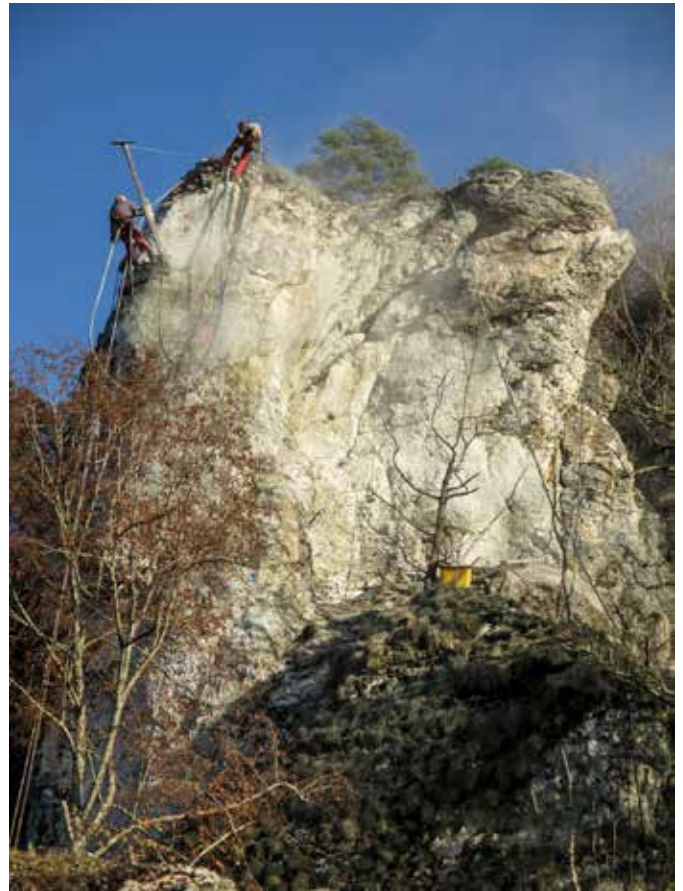


Felssicherungsarbeiten im Donautal

Zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit führt der Landkreis regelmäßig Felsberäumungen und -sicherungsarbeiten durch. Der Naturpark Oberes Donautal stellt hierbei aufgrund der Felshänge einen Schwerpunkt dar. Zum Schutz von Flora und Fauna dürfen diese Arbeiten nur im Spätsommer beziehungsweise Herbst durchgeführt werden.



Mittels Einzelsicherungen an einem großen Fels-turm wurde in diesem Jahr an der Landesstraße 455 zwischen Laucherthal und Hitzkofen eine Maßnahme ausgeführt.



Im Gebiet Maria-Trost bei Beuron wurden Steinschlagschutzzäune mit einer Gesamtlänge von etwa 120 Metern erstellt.



Winterdienst:

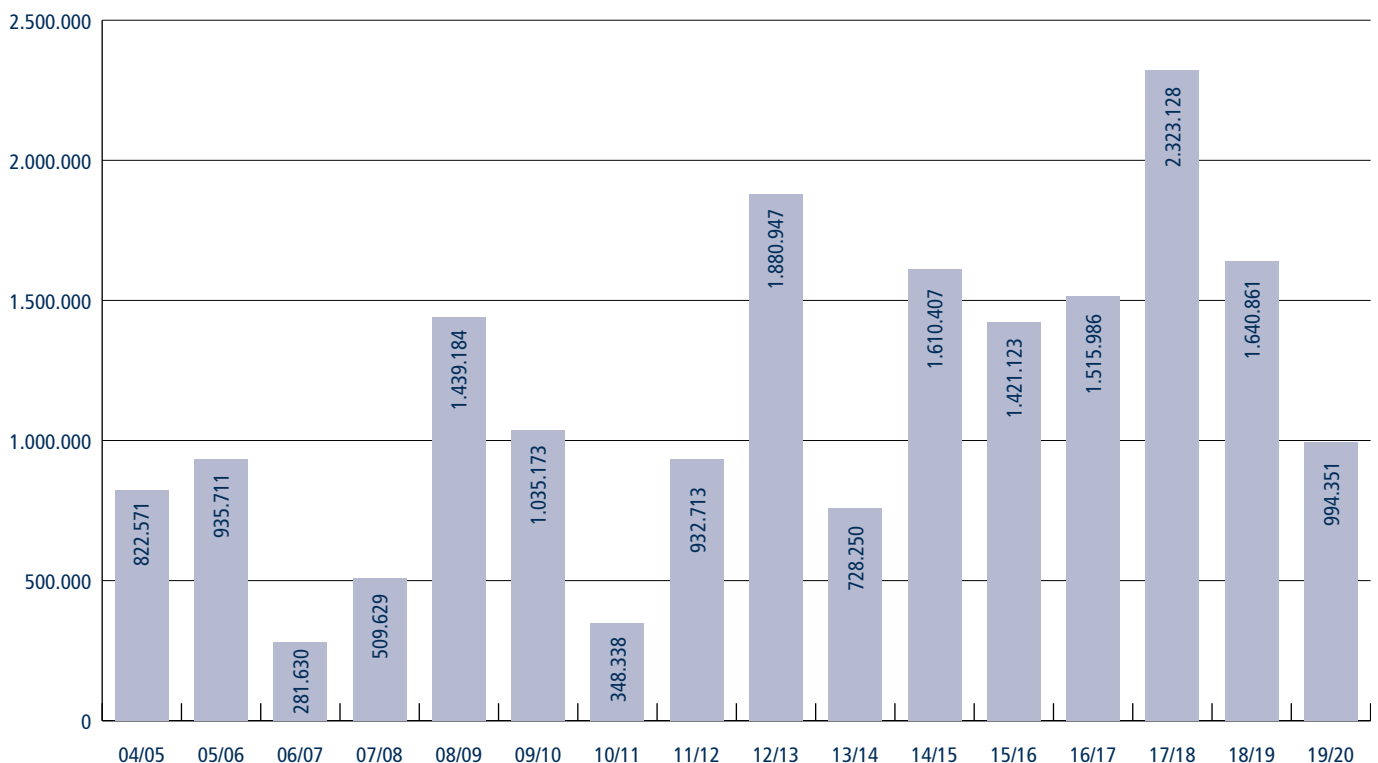
Nur der Winter 2013/2014 war noch milder

Im vergangenen Winter 2019/20 wurde aufgrund der sehr milden Witterung nur etwa die Hälfte der Salzmenge und 60 Prozent der Sole im Vergleich zu den letzten Jahren benötigt. 3.700 Tonnen Streusalz und knapp eine Million Liter Sole wurden zur Glättebekämpfung eingesetzt. Nur der Winter 2013/2014 fiel noch milder aus. Zum Vergleich: Im Winter 2009/2010 lag der Salzverbrauch mehr als viermal so hoch.

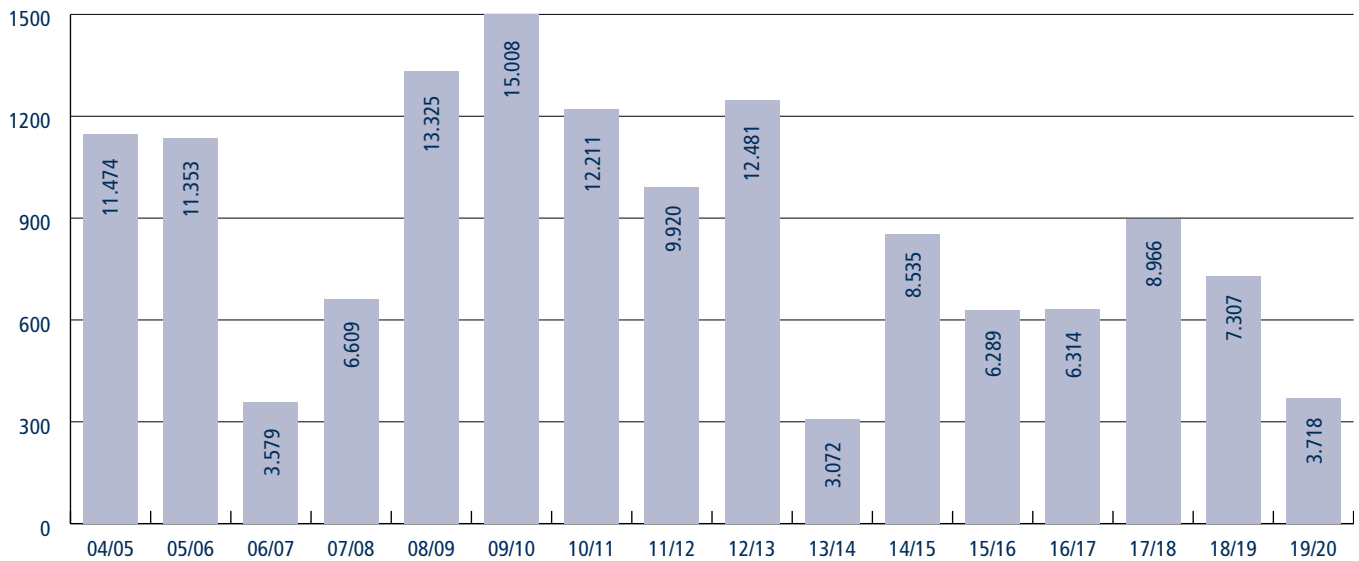
Seit dem aktuellen Winter 2020/21 steht dem Landkreis zudem ein zweites Kombistreugerät im Winterdienst zur Verfügung, mit dem sowohl der klassische Einsatz von Feuchtsalz als auch die präventive Soleausbringung möglich sind.



Soleverbrauch



Salzverbrauch



Landkreis stärkt die Artenvielfalt

Im September 2019 hat der Landkreis auf rund 8.900 Quadratmeter Flächen entlang von Kreisstraßen Blümmischungen ausgebracht, um diese ökologisch aufzuwerten und auf Dauer diesen Zustand zu erhalten.

Ausgehagerte, also nährstoffarme Standorte, sind für den Naturschutz besonders wichtig, da auf ihnen seltene Arten vorkommen, die aus unserer Landschaft immer mehr verschwinden. Dies gilt auch für mehrjährige Blühflächen, die blütenbesuchenden Insekten eine wichtige Nektar- und Pollenquelle und einer Vielzahl anderer Tierarten einen Lebensraum bieten.

Hierfür wurden auf 7.700 Quadratmetern Blumenmischungen und auf 1.200 Quadratmetern Wildbienen- und Schmetterlingssäume angesät. Die Flächen liegen im Bereich Ostrach, Rothenlachen, Meßkirch, Leibertingen und Feldhausen. Die ersten Resultate waren im Jahr 2020 bereits sichtbar.



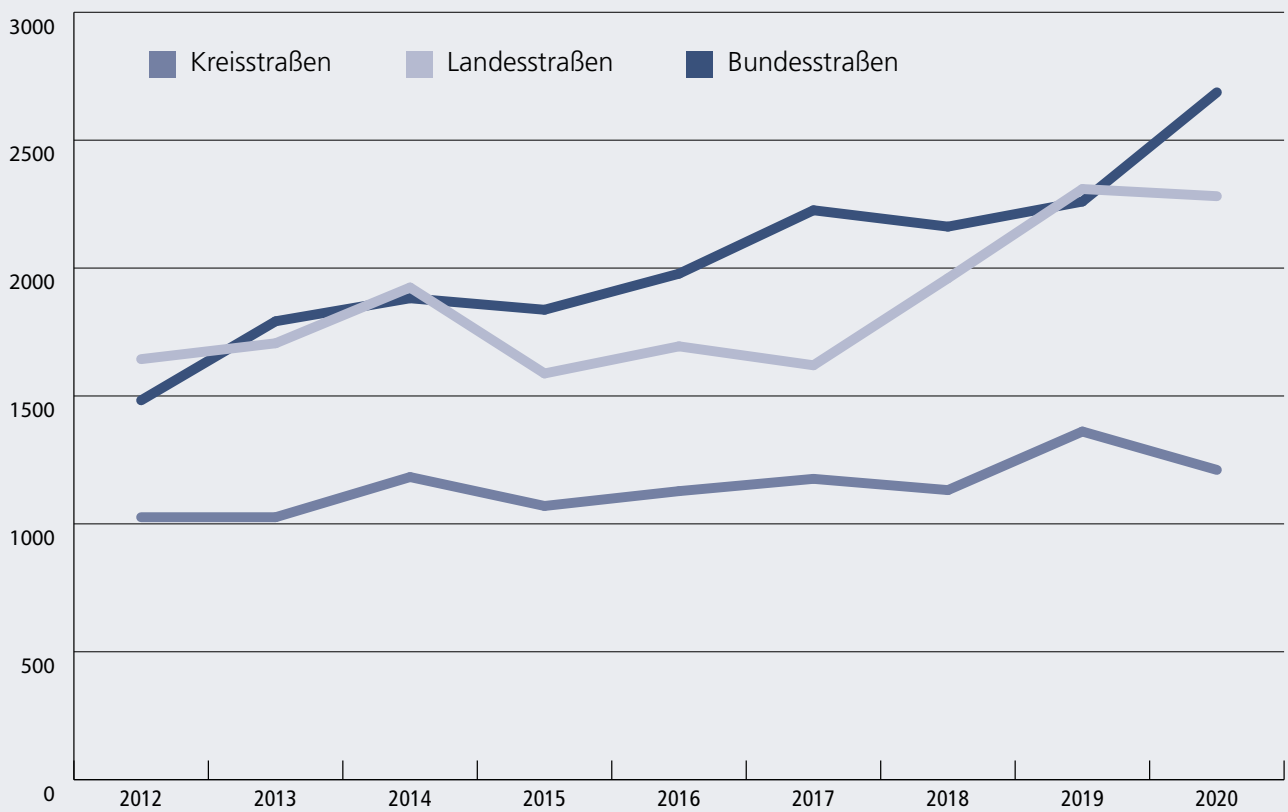
Illegale Entsorgung von Müll an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen wird immer mehr zum Problem

Tonnenweise Lebensmittel, Bauschutt, Altreifen, Kunststoffgegenstände, Verpackungsmaterial, Dutzende von Säcken mit Müll aller Art und noch vieles mehr werden auf Parkplätzen und am Straßenrand illegal abgelagert. Trotz vergleichsweise niedriger Müllgebühren und Recyclinghöfen in jeder Gemeinde nimmt die Umweltverschmutzung durch wilden Müll immer mehr zu.

Die wilden Müllablagerungen machen den Mitarbeitern der Straßenmeistereien im Landkreis Sigma-Ringen, vor allem an Bundesstraßen zu schaffen. Zudem muss der Müll auf Kosten der Allgemeinheit entsorgt werden. 60.000 Euro zahlte der Landkreis im Jahr 2020 für die externe Beseitigung, rund 6.200 Arbeitsstunden wurden von den Straßenmeistereien für das Leeren von Abfallbehältern und das Einsammeln des Mülls aufgebracht.



Arbeitsaufwand zur Entsorgung von wildem Müll in Stunden





Bildung und Schule

Claudia Baur

Ab 2020: Stabsstelle Bildung und Schule wird zum Fachbereich

Die Stabsstelle Bildung und Schule wurde im November 2014 eingerichtet, um die Aufgaben der Schulträgerschaft für fünf berufliche Schulen, zwei Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ), das Jugendwohnheim, das Kreismedienzentrum und die Bildungsregion sowie die Verantwortung für etwa 30 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bündeln. Jährlich werden – ohne Personalkosten – Haushaltsmittel in Höhe von etwa zwei Millionen Euro bewirtschaftet. Sowohl die Bedeutung der Schulträgerrolle als wichtige Kernaufgabe eines Landkreises als auch Größe und Haushaltsvolumen waren die Gründe für die Umwandlung von einer Stabsstelle zum Fachbereich ab dem 1. Januar 2020.

Digitalisierung der Schulen

Auch ohne Corona wären 2020 die Entwicklung von Medienentwicklungsplänen für alle sieben Kreisschulen und die Umsetzung des DigitalPakts Schule im Fokus des Fachbereichs Bildung und Schule gestanden. Von den – bei einem Eigenanteil von 20 Prozent – insgesamt gut zwei Millionen Euro zur Verfügung stehenden Mitteln aus dem DigitalPakt Schule war ein Viertel in 2020 verplant gewesen.

Corona zeigte auf: Bei der Digitalisierung der Schulen ist Eile geboten. Im Sommer kamen überraschend 330.000 Euro Sofortausstattungsmitte hinzu, die bis zum Jahresende gebunden werden mussten. Die große Herausforderung bestand darin, die Wünsche der Schulen an Ausstattung und Beschaffungsgeschwindigkeit mit den Vergabemodalitäten und Haushaltsanforderungen in Einklang zu bringen. Darüber hinaus behinderten Lieferschwierigkeiten als Folge der Pandemie teilweise den gewünschten schnellen Einsatz von Endgeräten und Fernlernetchnik. Die gemeinsamen Anstrengungen von Schulen und Schulträger bewirkten jedoch, dass inzwischen etwa fünfhundert zusätzliche mobile Endgeräte und

ein großer Pool an neuer Video- und Präsentationstechnik für den Präsenz- und den Fernlernunterricht eingesetzt werden können, eine weitere Lieferung wird im Januar 2021 erwartet.

Zuwachs an mobilen Endgeräten an den beruflichen Schulen im Jahr 2020

Schule	Anzahl mobile Endgeräte 01/2020	Anzahl mobile Endgeräte 12/2020
Bertha-Benz-Schule	185	415
Ludwig-Erhard-Schule	132	161
Willi-Burth-Schule	96	170
Helene-Weber-Schule	25	150
gesamt	438	896



Tabletkoffer

So funktioniert Unterricht in Corona-Zeiten am Beispiel der Bertha-Benz-Schule

»Corona hat uns bezüglich der Digitalisierung einen Schub von drei bis fünf Jahren gegeben!« lautet die Einschätzung von Ottmar Frick, stellvertretender Schulleiter der Bertha-Benz-Schule. Die Lehrkräfte sind des Lobes voll über die neuen zusätzlichen Möglichkeiten, die angeboten werden können. Die zusätzlichen Anschaffungen werden intensiv genutzt: Visualizer, Headsets, Laptops etc. werden nach Bedarf kombiniert. Im Einzelnen funktioniert das zum Beispiel so:

- › Online-Unterricht Variante I:
Lehrkraft ist zu Hause, die Schülerinnen und Schüler sind in der Schule.
- › Online-Unterricht Variante II:
Lehrkraft ist in der Schule, die Schülerinnen und Schüler sind zu Hause.
- › Die aufgrund des Sofortausstattungsprogramms inzwischen mögliche Ausleihe von mobilen Endgeräten – im Fall der Bertha-Benz-Schule werden Laptops eingesetzt – wird von den Schülerinnen und Schülern gut angenommen, derzeit sind etwa 80 Geräte verliehen und im Einsatz.
- › Jede Klasse und jede Lehrkraft setzt sich mit Big Blue Button und Moodle auseinander.

Gleich zwei neue Schulleiter im beruflichen Schulzentrum Bad Saulgau

Einen tiefen Einschnitt für das berufliche Schulzentrum in Bad Saulgau verursachte der Wechsel in beiden Schulleitungen: Elisabeth Croisier, Schul-

leiterin der Helene-Weber-Schule, und Egbert Härth, Schulleiter der Willi-Burth-Schule, gingen gleichzeitig zum Schuljahresende in den Ruhestand. Beide mussten coronabedingt auf die sonst üblichen großen Abschiedsfeiern im Kreise von Schulverwaltung, Schulträger, Kollegium und Schülerschaft verzichten. Seitens des Schulträgers würdigte Landrätin Stefanie Bürkle im kleinen Rahmen die Verdienste von Elisabeth Croisier und Egbert Härth. Der Nachfolger an der Helene-Weber-Schule wurde Ernst Sebastian Vosseler, die Willi-Burth-Schule wird künftig von Henning Schmidt-Beyrich geleitet. Durch das Ausscheiden von Egbert Härth verliert der Landkreis auch seinen langjährigen geschäftsführenden Schulleiter; dieses Amt übernimmt nun Frank Steinhart von der Ludwig-Erhard-Schule Sigmaringen.



Ernst Sebastian Vosseler,
neuer Schulleiter der Helene-
Weber-Schule Bad Saulgau



Henning Schmidt-Beyrich,
neuer Schulleiter der Willi-Burth-
Schule Bad Saulgau



Konstituierende Sitzung der Regionalen Steuerungsgruppe zur Neugestaltung des Übergangs Schule – Beruf

Neuer Bildungsgang AVdual unterstützt beim Übergang in die Ausbildung

Seit dem Schuljahr 2020/21 beteiligt sich der Landkreis Sigmaringen am Modellversuch des Landes zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf, der vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert wird. Ziel ist es, Jugendlichen den direkten Einstieg in eine Ausbildung zu erleichtern und die Berufsorientierung zu verbessern. Zentraler Bestandteil ist der neue Bildungsgang AVdual, der zunächst an der Bertha-Benz-Schule Sigmaringen eingerichtet wurde. Mit dem Regionalen Übergangsmanagement RÜM ergibt sich in diesem Zusammenhang ein neues Aufgabenfeld und eine neue Stelle im Fachbereich Bildung und Schule. Die Regionale Steuerungsgruppe konstituierte sich am 8. Oktober.

Reform der Pflegeberufe: generalistische Ausbildung mit Spezialisierungsmöglichkeit

Die Ausbildung zum Altenpfleger oder zur Gesundheits- und Krankenpflegerin wird es künftig nicht mehr geben. Seit dem 1. Januar 2020 greifen die Re-

gelungen des neuen Pflegeberufsgesetzes, mit dem die bislang getrennten Ausbildungen der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege zu einer generalistischen Ausbildung zusammengeführt werden. Die Helene-Weber-Schule Bad Saulgau ist eine von drei Pflegeschulen im Landkreis und unternahm alle Anstrengungen, um der generalistischen Ausbildung zum neuen Schuljahr einen guten Start zu ermöglichen.

Kreismedienzentrum mit neuer Konzeption

Der Medieneinsatz an den Schulen verändert sich: Die Ausleihe von CDs wird weniger, Streaming und Geräteeinsatz steigen – das Kreismedienzentrum stellt sich auf die neuen Anforderungen der Schulen im Landkreis ein. Ab September wurde eine neue halbe Stelle eingerichtet, auf die Schulen zurückgreifen und technischen Support anfordern können. Der Techniker unterstützt landkreisweit Schulen bei der Administration von Geräten und ist unter anderem



Blue-Bots: Programmierbare Minicomputer zum Einsatz in der Grundschule. Hinführen zum logischen Denken und Programmierung über spielerischen Einsatz der Geräte.



Wärmebildkamera: Zum Einsatz in Physik/ Technik – bedingt durch die neue Technikprüfung der Werkrealschulen und Realschulen wird diese oft ausgeliehen – Themengebiet: Bautechnik (Wärmedämmung – energetisches Bauen).

derzeit im Einsatz, um die aus dem Sofortausstattungsprogramm beschafften Endgeräte einzurichten. Die Filmesammlung im Onlineportal »Sesam« wird stark ausgebaut, somit können Lehrkräfte Filme downloaden und streamen oder diese für das Homeschooling den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stellen. Darüber hinaus wird die datenschutzkonforme Videokonferenzplattform »Jitsi« für den Landkreis aufgebaut. Neben der Medienentwicklungsplanung, die eine Grundvoraussetzung für den Abruf von Fördergeldern ist, werden Schulen auch in den Bereichen Fernlernen und Arbeiten mit Moodle, der Plattform des Landes Baden-Württemberg, unterstützt.

Bildungsregion: Fachkräfte für Kindertageseinrichtungen gesucht!

Das Bildungsbüro setzte sich im Jahresverlauf unter anderem für die Gewinnung von Fachkräften für Kindertageseinrichtungen und damit zusammenhängend für die Einführung der praxisintegrierten Ausbildung zur Erzieherin/zum Erzieher ein, veröffentlichte Informationsmaterial und startete gemeinsam mit einigen Gemeinden eine Anzeigenkampagne zur Gewinnung von Auszubildenden. Zum ersten Mal seit 2012 musste die Jahrestagung der Bildungsregion, diesmal mit dem Thema »Begabungen fördern«, ausfallen und wird im Januar 2021 in rein digitaler Form stattfinden.

Sie wollen Erzieherin / Erzieher werden?

Wir bilden Sie aus!

Die praxisintegrierte Erzieherinnen- und Erzieherausbildung (PIA) dauert drei Jahre und eignet sich insbesondere für

- junge Erwachsene mit Abitur oder Fachhochschulreife
- Personen mit Berufserfahrung im sozialen Bereich
- Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die eine neue Perspektive suchen

Ausbildungsplätze mit Ausbildungsbeginn September 2021 gibt es in kommunalen Kindertageseinrichtungen der Gemeinden

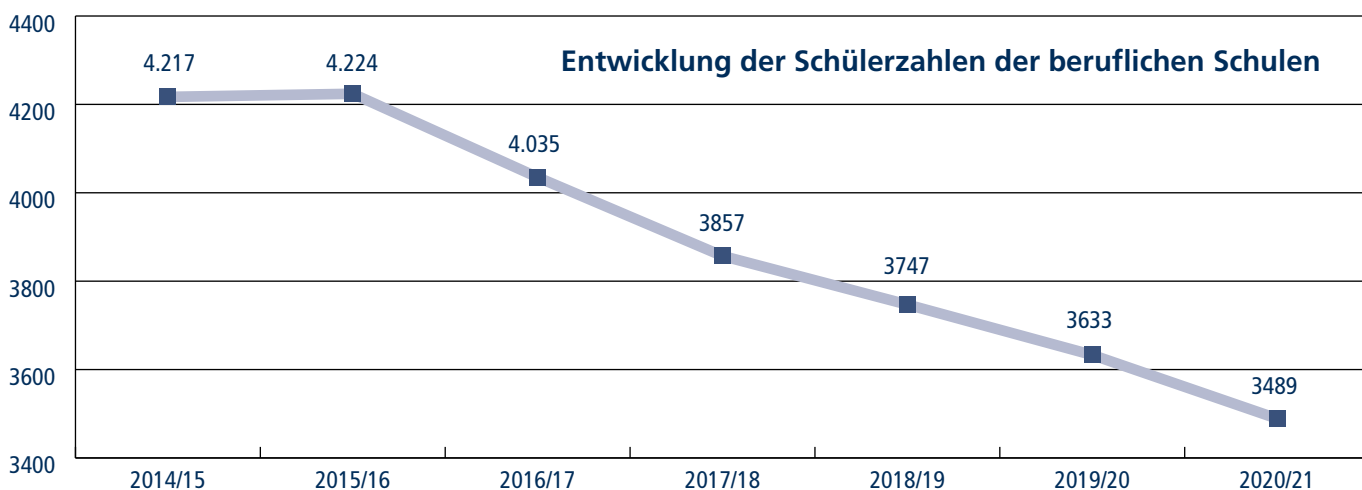
- Bad Saulgau
- Bingen
- Gammertingen
- Krauchenwies
- Ostrach
- Scheer

Eine interessante Ausbildung und eine sehr attraktive Ausbildungsvergütung warten auf Sie! Mehr dazu auf www.landkreis-sigmaringen.de/bildungsregion oder auf der Homepage der jeweiligen Gemeinde.



Rückgang der Schülerzahlen an den beruflichen Schulen

Obwohl an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen im Landkreis die Schülerzahlen deutlich zurückgehen, steigen sie an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung erneut. Der Schülerrückgang an den beruflichen Schulen beträgt knapp vier Prozent, während die SBBZ einen Zuwachs von fünf Prozent verzeichnen.





Vermessung und Flurneuordnung

Karsten Engelmann

Das Landratsamt ist untere Vermessungsbehörde und untere Flurneuordnungsbehörde. Flurneuordnungsverfahren werden von einer »Gemeinsamen Dienststelle der Landkreise Bodenseekreis, Ravensburg und Sigmaringen« bearbeitet. Die Gemeinsame Dienststelle hat ihren Sitz im Landratsamt Ravensburg.

Gleich sieben junge Menschen werden zum Vermessungstechniker (m/w/d) ausgebildet

Im vergangenen Jahr musste der Fachbereich durch Versetzungen und Altersabgängen einen massiven Personalschwund hinnehmen, da es nicht gelang, die Abgänge durch Arbeitskräfte vom freien Markt zu ersetzen. Eine starke Ausbildung wird hier aber helfen: sieben Jugendliche werden zu Vermessungstechniker/innen ausgebildet.

Besonderes Flurneuordnungsverfahren in Bingen-Hitzkofen

Das Verfahrensgebiet hat 1650 Hektar und 350 Teilnehmer – eine nicht ganz alltägliche Größe. Im sogenannten Alten Bestand (die bisherigen Flurstücke) gab es im Flurbereinigungsgebiet 3433 Flurstücke. Im Neuen Bestand (nach der Besitz-einweisung) gibt es nur noch 955 Flurstücke. Der Zusammenlegungsgrad beträgt 1 zu 3,7. Bei dieser



Die neuen Grenzen werden im Gelände sichtbar.



Die Vermessungsingenieure bei der Arbeit.

Betrachtung wurden die öffentlichen Flurstücke (Wege, Straßen, Gewässer usw.) zudem noch nicht berücksichtigt.

Das Flurbereinigungsgesetz schreibt vor, dass zum Zeitpunkt der Besitzeinweisung die neuen Grenzen in die Örtlichkeit übertragen werden müssen. Deshalb wurde im Juli mit den Außendienstarbeiten begonnen. Ende August waren alle neuen Grenzen in der Feldlage verpflockt, mit Ausnahme der Flächen, auf denen Mais angebaut wurde.

Neben der Zusammenlegung infolge der Besitzeinweisung hat sich mit der Flurbereinigung vor allem auch das Wegenetz zur Erschließung der Grundstücke geändert. Durch den Wegebau wurde das Netz der mit Asphalt und Schotter befestigten Wege um knapp 14 Kilometer erweitert. Zur Feinerschließung der Flurstücke wurde auch das Netz der unbefestigten Grünwege um rund 20 Kilometer erweitert.



Das Verfahrensgebiet Bingen-Hitzkofen vor ...



... und nach der Flurbereinigung



Stabsstelle Sozialplanung

Karin Stoppel

Die Stabsstelle Sozialplanung ist verantwortlich für eine bedarfsgerechte Ausgestaltung und Finanzierung der Angebote für Menschen mit Behinderung, der Wohn- und Unterstützungsangebote für ältere Menschen mit Pflege- und Assistenzbedarf sowie der Sicherstellung der erforderlichen Strukturen für weitere benachteiligte Personengruppen wie Wohnungslose oder Suchtkranke. Im Januar 2020 kam die Koordination der generalistischen Pflegeausbildung hinzu.

BTHG – Umstellung aller Leistungen und Verträge ist eine Mammutaufgabe

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes bringt in der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX eine grundlegende Veränderung der Leistungserbringung für Menschen mit Behinderungen und der jeweiligen Vergütung mit sich. Zum 1. Januar 2020 trat die dritte Reformstufe des BTHG in Kraft. Ziel ist die volle und selbstbestimmte Teilhabe der Menschen mit Behinderungen im Leben unserer Gesellschaft. Dies setzte unter anderem die Trennung der Leistungen für die Existenzsicherung (Lebensunterhalt – wie Wohnen und Lebensmittel) von den Fachleistungen zur Teilhabe, wie etwa Assistenzbedarf, Bildung oder Mobilität voraus. Die Stabsstelle Sozialplanung ist für die Umstellung und den vertraglichen Abschluss aller Leistungsangebote im Landkreis Sigmaringen zuständig. In einem ersten Schritt war auf der Grundlage der Übergangsvereinbarung zur Umsetzung des BTHG die budgetneutrale Überführung der am 31. Dezember 2019 bestehenden und vereinbarten Leistungsangebote notwendig. Der zweite Schritt ist jedoch das BTHG-Herzstück: Auf Basis des Landesrahmenvertrages zum SGB IX sind nun alle Einrichtungen und Dienste verpflichtet, ihre Leistungen und Vergütungen sukzessive und bis spätestens 31. Dezember 2021 komplett neu zu definieren. Hierzu

sind umfangreiche strategische sowie fachlich inhaltliche Abstimmungen und »last but not least« finanzielle Verhandlungen notwendig.

Corona zwingt zum Stopp bei Seniorenkonzeption

Der Landkreis Sigmaringen möchte in einem breit angelegten Beteiligungsprozess einen Seniorenplan erarbeiten, der die aktuelle Versorgungssituation analysiert, die quantitativen Bedarfe und Anforderungen für die Zukunft herausarbeitet und schlussendlich in realistische Handlungsempfehlungen mündet. Ursprünglich wäre der Planungsprozess mit der Gründung einer Steuerungsgruppe und einer breit angelegten Auftaktveranstaltung im Frühjahr 2020 gestartet. Im Fokus steht der Dialog mit den Seniorinnen und Senioren. Daher wurde entschieden, die Veranstaltungen erst dann durchzuführen, wenn es die Pandemie-Situation erlaubt.

Neu: Landkreis unterstützt Schulen bei generalistischer Pflegeausbildung

Die Ausbildung in den Pflegeberufen hat sich zum 1. Januar 2020 durch das Pflegeberufereformgesetz grundlegend verändert. Die bisherigen Berufsausbildungen der Altenpflege, der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkran-

Akademie für Gesundheit
und Soziales gGmbH
Schulstraße 9
72488 Sigmaringen

SRH Kliniken Sigmaringen GmbH
Berufsfachschule für Pflege
Zum Eichberg 2/1
88630 Pfullendorf
Telefon 07552-25-2768

Helene-Weber-Schule
Wuhrweg 36 – 38
88348 Bad Saulgau

kenpflege wurden zu einer generalistischen Pflegeausbildung mit dem Berufsabschluss »Pflegefachfrau/ Pflegefachmann« zusammengeführt, der auch in den anderen Mitgliedsstaaten der EU anerkannt wird. Die Auszubildenden lernen in drei Ausbildungsjahren die Pflege von Menschen in allen Altersstufen und in allgemeinen und speziellen Versorgungsbereichen durchzuführen. Dazu sind für alle Einsätze in der ambulanten Pflege, der stationären Langzeitpflege, der stationären Akutpflege, der Pädiatrie und der Psychiatrie vorgeschrieben. Die meisten Ausbildungsbetriebe können das große Spektrum der vorgeschriebenen Einsätze nicht abdecken, so dass externe Kooperationen mit weiteren Partnern erforderlich sind.

Die Auszubildenden benötigen einen Vertrag bei einem Träger der praktischen Ausbildung, etwa einem Pflegeheim, einer Sozialstation oder einem Krankenhaus und zusätzlich einen Ausbildungsplatz bei einer Pflegeschule.

Im Landkreis Sigmaringen bieten die Helene-Weber-Schule, die SRH Kliniken Sigmaringen sowie die Akademie für Gesundheit und Soziales die neue Ausbildung an. Sie konnten 75 Auszubildende begrüßen.

Um die Schulen bei den vielfältigen Aufgaben, die diese neue Ausbildung mit sich gebracht hat, zu unterstützen, wurde im Landratsamt Sigmaringen im Januar 2020 die Stelle der Koordinatorin der Generalistischen Pflegeausbildung geschaffen. Das Ziel: Zunächst sollen keine Ausbildungsplätze verloren gehen, perspektivisch sollen es sogar mehr werden.

Helga Kösel-RiediBer koordiniert die Angebote, schafft verbindliche Kooperationen und übernimmt die praktische Ausbildungsplanung für die Schüler der Helene-Weber-Schule.



Helga Kösel-RiediBer

Etablierte Angebote bleiben trotzdem bestehen

Die einjährige Altenpflegehilfesausbildung an der Akademie für Gesundheit und Soziales und an der Helene-Weber-Schule in Bad Saulgau werden weiterhin angeboten. An der Akademie für Gesundheit und Soziales gibt es wie bislang auch die Möglichkeit die zweijährige Altenpflegehilfesausbildung mit Deutschförderung zu absolvieren.

Regionaler Arbeitskreis Europäischer Sozialfonds (ESF) schüttet rund 185.000 Euro aus

Mit europäischen Mitteln konnten auch 2020 bemerkenswerte Projekt im Kreis gefördert werden. Das »Werkstättle« in Pfullendorf erhielt einmalig 40.979 Euro um außergewöhnliche und kreative Beschäftigung für auf dem Arbeitsmarkt benachteiligte Menschen anzubieten. Am Standort Pfullendorf werden gebrauchte Kleidung und Produkte zu



Baden-Württemberg.de
MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS
IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Die Mitglieder des Regionalen Arbeitskreises ESF

neuen Produkten umgearbeitet. In der Klosterstadt »Campus Galli« lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hierfür neben den Grundfähigkeiten wie Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit alte Handwerks-techniken.

Das Frauenbegegnungszentrum Sigmaringen erhält projektbezogen 60.000 Euro um alleinerziehenden Frauen vor Langzeitarbeitslosigkeit zu bewahren. Mit einmalig 18.973 Euro wird die Suchtberatung der AGJ gefördert um ebenfalls projektbezogen langzeitarbeitslosen Suchtkranken Teilhabeperspektiven aufzuzeigen. Das Haus Nazareth erhält 2020 für ein Jugendberufshilfeprojekt 64.707 EUR um schwächeren Schülerinnen und Schülern ein Praktikum, eine Ausbildung oder eine Arbeitsstelle zu vermitteln.

Neuer Selbsthilfe-Wegweiser

Im Landkreis gibt es rund 40 Selbsthilfegruppen, die wertvolle Hilfe leisten und vielen Ratsuchenden Halt und Fürsorge geben. Einen Überblick gibt der neue Selbsthilfe-Wegweiser, den der Landkreis zusammen mit der AOK Bodensee-Oberschwaben neu auflegte.

[https://www.landkreis-sigmaringen.de/
Selbsthilfegruppen](https://www.landkreis-sigmaringen.de/Selbsthilfegruppen)

Stabsstelle Digitalisierung

In der neuen Stabsstelle Digitalisierung werden die vielfältigen Aufgaben aus dem Bereich der Digitalisierung gebündelt. Damit soll die Digitalisierung der Verwaltung deutlich an Fahrt gewinnen. Das Dokumentenmanagementsystem Enaio wird in weiteren Fachbereichen eingeführt, die »e-Akte« setzt sich weiter durch.

Wohin der Weg führen wird, soll die Digitalisierungsstrategie aufzeigen. Sie wird ab 2022 erarbeitet und sämtliche Themen der Digitalisierung umfassen. Klar ist: Für die Bürgerinnen und Bürger wird sich die Dienstleistung ändern, für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird der Arbeitsalltag ein anderer werden. Kommunikation und Transparenz ist der Schlüssel des Erfolgs!

Stabsstelle Gleichstellung

Auftrag der Gleichstellungsbeauftragten ist die Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Gleichstellung von Männern und Frauen im Landkreis. Die Corona-Pandemie hat auch in der Gleichstellungsarbeit die Prioritäten in diesem Jahr verschoben.

Die individuelle Beratung von Frauen hat in diesem Jahr sehr stark zugenommen. Aufgrund der Umstände suchten deutlich mehr Frauen als in den vergangenen Jahren nach Beratung und Unterstützung. Besonders die höhere Belastung durch Homeoffice, Homeschooling, Kinderbetreuung und Haushalt, hat viele Frauen an ihre Grenzen gebracht.

Gemeinsam mit der Kontaktstelle Frau und Beruf wurden verstärkt Angebote zur Gleichstellung am Arbeitsmarkt angeboten. Die FrauenWirtschaftsTage fanden digital statt.

Ein großer Erfolg war die gemeinsam konzipierte und durchgeführte Aktion mit der Caritas zum Tag gegen Gewalt an Frauen. In 20 Apotheken des Landkreises wurden 5000 Taschentuchpackungen verteilt und gleichzeitig mit Plakaten auf die Thematik aufmerksam gemacht.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit bildet die Konzeption von Fortbildungsinhalten zum Thema Geschlechtersensibilität im frühkindlichen Umfeld. Erzieherinnen und Erzieher, Tageseltern und Eltern sollen Kindern die Möglichkeit eröffnen, ihre Persönlichkeit frei von Stereotypen zu entwickeln.



Soziales

Hans-Peter Oßwald

Der Fachbereich Soziales ist mit seinen 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Sicherstellung sozialer Leistungen auf Kreisebene verantwortlich und trägt dazu bei, dass individuelle Notlagen vermieden werden. Das Spektrum umfasst persönliche und wirtschaftliche Hilfen für Menschen sowie Förderung von Einrichtungen und Trägern der freien Wohlfahrtspflege.

Auch die Beratungsleistungen der Schuldnerberatung, der Betreuungsbehörde und des Pflegestützpunktes gehören zu den Aufgaben des Fachbereiches.

10 Jahre Pflegestützpunkt Landkreis Sigmaringen in Mengen – wertvolle Ansprechpartner stehen mit Rat und Tat zur Seite

Seit der Eröffnung des Pflegestützpunktes am 24. August 2010 in Mengen erhalten Pflegebedürftige und deren Angehörige dort Beratung und Informationen zu Hilfs- und Unterstützungsangeboten rund

um das Thema Pflege. Von der ersten Stunde an stehen Claudia Krall und Elisabeth Wölke zur Verfügung. Seit April 2020 verstärkt Laura Stöckler das Team. Sie löste Marga Blumer ab, die sich in Alterszeitzeit verabschiedete. Somit wurden 1,2 Vollzeitstellen aus der Startphase zwischenzeitlich auf 2,5 Vollzeitstellen ausgebaut.



Eindrücke von der Eröffnungsfeier des Pflegestützpunktes in Mengen am 24. August 2010



Bescheiden fiel das zehnjährige Jubiläum des Pflegestützpunktes in Corona-Zeiten aus

Es fanden über die Jahre rund 15.000 Beratungen statt. Viele Ratsuchende nutzten die Möglichkeit sich telefonisch, im persönlichen Gespräch im Pflegestützpunkt oder auch im Rahmen eines Hausbesuches helfen zu lassen. Auf die Anliegen der Betroffenen wird in der Beratungsstelle individuell eingegangen.

Die Mitarbeiterinnen des Pflegestützpunktes sind auch nach zehn Jahren Beratungsarbeit von der Sinnhaftigkeit ihrer Tätigkeit überzeugt. Die Zahl der

Pflegebedürftigen und der pflegenden Angehörigen wird auch in den nächsten Jahren kontinuierlich ansteigen. »Als zentrale Anlaufstelle versuchen wir den Ratsuchenden Halt zu geben, sie zu unterstützen und aufzufangen. Dabei versuchen wir alle Beteiligten im Auge zu behalten, Entlastung anzubieten und einer Überforderung durch die Pflege entgegen zu treten«, erklären die drei Mitarbeiterinnen unisono und ergänzen: »Die sehr positiven Rückmeldungen der Ratsuchenden spiegeln uns täglich wider, dass wir mit diesen Zielen auf dem richtigen Weg sind«.



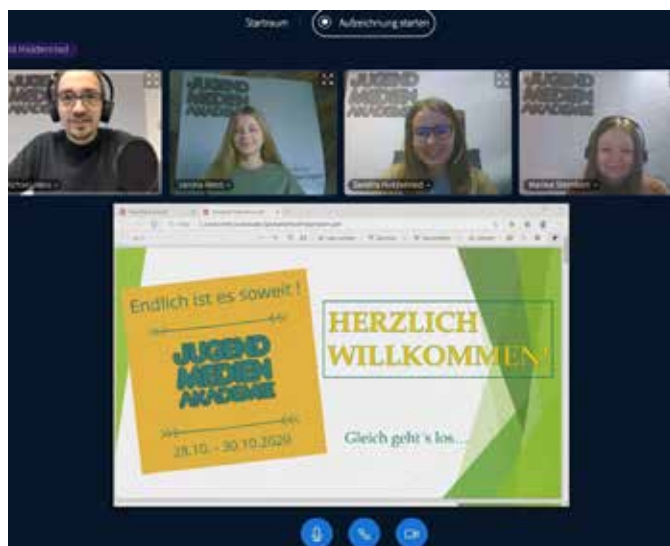
Jugend

Hubert Schatz

Der Fachbereich Jugend unterstützt junge Menschen und Familien in allen Fragen des Familienlebens und des Aufwachsens. 90 aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kümmern sich hierbei um die Belange von Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern.

Jugendmedienakademie 2020 – Online geht auch!

In den Herbstferien fand die Jugendmedienakademie erstmals online statt. Mit 64 Anmeldungen waren die meisten der 16 Workshops ausgebucht. Das Kursangebot reichte von Themen »Künstliche Intelligenz« über »Minecraft« bis hin zu »Schach«. Letzteres wird aktuell von einigen Jugendlichen neu entdeckt und gespielt. Neu war in 2020 auch, dass einige Online-Kurse in regelmäßigen Videokonferenzen bis zu den Weihnachtsferien fortgeführt wurden. Die Jugendmedienakademie war auch unter diesen Bedingungen ein voller Erfolg.



Jugendamt auch in Quarantäne-Familien vor Ort

Auch unter Pandemiebedingungen musste das Jugendamt Kinderschutzmeldungen nachgehen und Hausbesuche bei Familien durchführen. Um die Ansteckungsgefahr in Haushalten unter Quarantäne zu minimieren war eine besondere Schutzausrüstung erforderlich, wie man sie sonst nur aus Chemielaboren kennt.





Die Teilnehmerinnen des Kindertagespflege-Kurses

Auch im Lockdown:

Qualifizierung neuer Tagespflegepersonen

Auch während des Lockdowns fand ein Qualifizierungskurs für die dringend benötigten Tagespflegepersonen im Landkreis statt, allerdings mit einer stark reduzierten Teilnehmerzahl und unter Wahrung aller geforderten infektionsschützenden Maßnahmen. Die Unterrichtseinheiten, die keine zwingende Präsenz erforderten, wurden im Online-Format abgehalten.

Erste vertrauliche Geburten im Landkreis Sigmaringen

Seit dem Jahr 2014 ermöglicht die vertrauliche Geburt Schwangeren mit Anonymitätswunsch eine medizinisch begleitete Geburt und gibt dem Kind die Chance, nach 16 Jahren seine Herkunft zu erfahren. 2020 kam es nun zur ersten vertraulichen Geburt. Drei weitere folgten. Zwei dieser Kinder wurden von unserer Adoptionsvermittlungsstelle in die Adoption vermittelt und begleitet, die anderen Kinder kamen aus anderen Landkreisen.

Kritische Personalsituation in Kitas

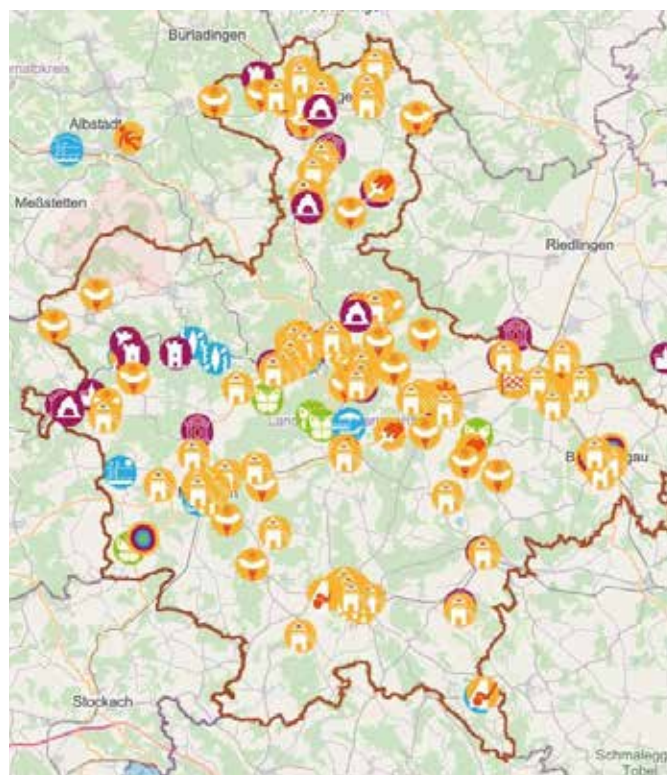
Die Personalsituation in den Kindertageseinrichtungen im Landkreis hat sich dramatisch zugespitzt. Durch die in den letzten Jahren zusätzlich geschaffenen Betreuungsplätze fehlen vielerorts pädagogische Fachkräfte.

Mit der Ausbildungsoffensive des Landes im Rahmen des Paktes für gute Bildung sollen zusätzliche Ausbildungsplätze für die praxisintegrierte Ausbildung zur Erzieherin / zum Erzieher (PiA) geschaffen werden. In digitalen Informationsveranstaltungen wurden

Kindertageseinrichtungen und Träger über die neuen Möglichkeiten informiert.

Familienfreizeitkarte und »Ferien daheim«

Während der Corona-Pandemie haben Freizeitmöglichkeiten daheim einen neuen Stellenwert erhalten. Um die verschiedenen Angebote im Landkreis publik zu machen, wurde die digitale »Familienfreizeitkarte« rechtzeitig vor den Sommerferien online gestellt. Die interaktive Karte beinhaltet eine Fülle von Angeboten, von Spielplätzen über Grillstellen bis hin zu Kanuverleihern, Schlössern, Ruinen und Museen.





Personal und Organisation

Renate Brunke

Der Fachbereich Personal und Organisation verantwortet die Personalverwaltung, die Aus- und Fortbildung, die Mitarbeitergewinnung, die Personalplanung und das Personalcontrolling die betriebliche Gesundheitsförderung sowie die zentrale Poststelle.

Zum 1. März konnte mit Heidi Schmidt eine seit längerem unbesetzte Stelle im Controlling besetzt werden. Bereits kurze Zeit nach ihrem Eintritt wurde sie im Corona-Team im Fachbereich Gesundheit als Containment-Scout eingesetzt und war dort bis zum Sommer tätig.

Mitarbeitende aus dem gesamten Haus verstärken das Gesundheitsamt

Über das ganze Jahr hinweg waren insgesamt ca. 90 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus den unterschiedlichen Bereichen des Landratsamtes im Corona-Einsatz und haben dadurch den Fachbereich Gesundheit unterstützt. Der Fachbereich Personal und Organisation war hierbei als Koordinator, Moderator und Vermittler tätig und für die verwaltungsmäßige Abwicklung zuständig.

Pandemie-Arbeitssicherheit stets im Auge behalten

Seit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im März war klar, dass sich das Arbeiten im Landratsamt auf die Gefahren der Verbreitung des Virus einstellen muss. Der Betrieb muss – wenn auch zeitweise reduziert auf die wesentlichen Funktionen – aufrechterhalten und gleichzeitig ein größtmöglicher Schutz der Mitarbeitenden und der Kunden und Kundinnen gewährleistet werden. Dazu wurden unter Federführung des Fachbereiches Personal und Organisation im Arbeitssicherheitsausschuss Maßnahmen und Arbeitsschutzstandards für die Arbeit während der Pandemie erarbeitet und laufend

entsprechend den neuen Erkenntnissen über die Verbreitung des Virus und die Schutzmöglichkeiten weiterentwickelt.

Wesentliche Maßnahmen waren und sind:

- › die Einrichtung von 100 zusätzlichen Telearbeitsplätzen
- › die flexible Nutzung zur Verfügung stehender Arbeitsplätze zur Entzerrung von Mehrfachbelegungen der Büroräume
- › Erweiterung der Rahmenarbeitszeit und Schichtarbeit
- › Besucherlenkung im Hause
- › Erhöhung der Reinigungsstandards
- › Masken tragen, Lüften
- › sowie weitere vielfältige organisatorische Regelungen

Dank der überaus disziplinierten Einhaltung der Hygienestandards durch die Mitarbeitenden sind wir bisher gut durch die Krise gekommen und hoffen, dass wir dies auch bis zum Ende der Pandemie schaffen.

Kind und Karriere geht doch!

Beim »Eltern-Café« werden Pläne für die berufliche Zukunft geschmiedet

Dem Landratsamt Sigmaringen als familienfreundlicher Arbeitgeber ist es wichtig, den Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch während der Elternzeit aufrecht zu erhalten, um die Rückkehr an den Arbeitsplatz frühzeitig vorzubereiten.

Bereits zum dritten Mal fand am 29. Januar 2020 das interne »Eltern-Café« im Landratsamt Sigmaringen statt. Viele Mitarbeiterinnen, die derzeit in Elternzeit sind, nutzten die Gelegenheit, sich gegenseitig aber auch mit den anwesenden Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleitern auszutauschen und über Aktuelles zu informieren. Mit dabei waren auch einige Kinder der Mitarbeiterinnen, die bei Bedarf während der Veranstaltung von einer Tagespflegemutter betreut wurden.



Mitarbeiterinnen mit ihren Kindern und Fachbereichsleiter beim »Eltern-Café«

Landrätin Stefanie Bürkle machte bei ihrer Begrüßung deutlich, wie wichtig die erfolgreiche Rückkehr an den Arbeitsplatz für alle ist. »Bei uns haben Sie nicht nur die Wahl, entweder zu Hause zu bleiben oder in Vollzeit zurück zu kommen. Bei uns gibt es

viele Möglichkeiten und Unterstützungen für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die nach der Babypause wieder arbeiten wollen. Wir brauchen Sie.« Abgerundet wurde der informative Teil der Veranstaltung durch einen kurzen Überblick über Neuerungen im Landratsamt sowie die Vorstellung der derzeitigen Angebote der familienorientierten Personalpolitik im Landratsamt und die Besichtigung des neuen Eltern-Kind-Zimmers. Zwei Mitarbeiterinnen, die vor kurzem nach der Elternzeit wieder in das Berufsleben im Landratsamt gestartet sind, berichteten über ihre Erfahrungen. Nach einer gemeinsamen Stärkung wurden in einer sogenannten Zukunftswerkstatt neue Ideen, wie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Landratsamt Sigmaringen weiter unterstützt werden kann, gesammelt und vorgestellt.

Start in das neue Ausbildungsjahr

Um das Einleben im Landratsamt zu erleichtern, übernehmen die Azubis aus dem zweiten Lehrjahr die Patenschaft für ihre Nachfolger und Nachfolgerinnen. Neben der Begrüßungsveranstaltung enthielt die erste Arbeitswoche der neuen Auszubildenden und Studierenden ein spannendes Programm zu unterschiedlichen Themen, wie etwa eine Unterweisung zur Arbeitssicherheit sowie eine erste IT-Einführung, und sie lernten die Fachbereiche des Landratsamtes kennen. Dabei stellte sich jeder Fachbereich vor.

Trotz Corona sollte auch der Spaß in der Einführungswoche nicht zu kurz kommen: Daher bereitete ein Organisationsteam aus Auszubildenden und Studierenden eine Geocaching Tour rund um die Teufelsbrücke in Inzigkofen vor. Damit sich alle Auszubildenden und Studierenden untereinander kennenlernen und das Eis gebrochen wird, wurden außerdem Kennenlernspiele durchgeführt. So gelingt ein guter Start in das Berufsleben!



Die neuen Auszubildenden und Studierenden



Jobcenter

Sigrid Jerg

Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt im Landkreis Sigmaringen entwickelte sich in den letzten Jahren überaus positiv. Die Arbeitslosenquote lag im Jahr 2018 bei 2,6 Prozent beziehungsweise 2,8 Prozent in 2019, coronabedingt gab es dann in 2020 einen deutlichen Anstieg auf 3,6 Prozent. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist ebenfalls deutlich angestiegen. Anfangs 2021 muss mit einem weiteren Anstieg gerechnet werden, unter anderem aufgrund des anstehenden Wechsels zahlreicher Bezieher von Arbeitslosengeld (ALG) I in das ALG II und des fortdauernden Lockdowns.

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Arbeitslosenquote in %	3,6	3,2	3,3	2,6	2,8	3,6
davon SGB III	1,6	1,4	1,8	1,3	1,7	2,3
davon SGB II	2,0	1,7	1,4	1,3	1,1	1,3
Arbeitslose gesamt	2.567	2.305	2.400	1.932	2.098	2.722
davon Arbeitslose SGB III	1.158	1.046	1.352	983	1.270	1.751
davon Arbeitslose SGB II	1.408	1.259	1.048	949	828	971
SGB II Bedarfsgemeinschaften	2.162	2.175	2.049	1.859	1.682	1.800

Modellprojekt zu Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung

Gesundheitliche Beeinträchtigungen erschweren oft die (Wieder-)Eingliederung in den Arbeitsmarkt und führen so zu längerer Arbeitslosigkeit. Gleichzeitig ist längerfristige Erwerbslosigkeit ein gesundheitlicher Risikofaktor und kann zu physischen und psychischen Erkrankungen führen. An diesem negativen Kreislauf setzt das Modellprojekt »Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt« des GKV-Bündnisses für Gesundheit, einer gemeinsamen Initiative der gesetzlichen Krankenkassen und der Jobcenter und Arbeitsagenturen, an.

Das Projekt wird von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gefördert und ist nun im Jobcenter Landkreis Sigmaringen unter Federführung der AOK Bodensee-Oberschwaben als Stellvertreterin der gesetzlichen Krankenkassen gestartet.

Die sozial bedingten geringeren Gesundheitschancen von arbeitslosen Menschen sollen durch das Projekt verbessert und diese mit speziell auf deren Bedürfnisse angepassten Angeboten unterstützt werden. Arbeitsfördernde Maßnahmen des Jobcenters und Maßnahmen der Gesundheitsförderung/Prävention werden miteinander verbunden. Mit dem Projekt soll erwerbslosen Menschen der Zugang zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil erleichtert werden und eine Sensibilisierung, welchen Einfluss die eigene Gesundheit auf den Einstieg ins Erwerbsleben hat, gelingen. Außerdem möchten wir damit die Lebensqualität, Zufriedenheit und Gesundheit der Teilnehmer verbessern. Die AOK Bodensee-Oberschwaben unterstützt das Projekt federführend als Stellvertreterin der gesetzlichen Krankenkassen in der Region bei der Präventionsarbeit. Zuerst findet eine Analyse des Bedarfs der arbeitslosen Menschen

im Raum Sigmaringen statt, sodass die Maßnahmen genau auf die Teilnehmer ausgerichtet sind, um ihre Gesundheit bestmöglich zu stärken.

Dies geschieht dann durch Präventionskurse und gesundheitsfördernde Angebote, zum Beispiel zum Thema Stressbewältigung oder gesunde Ernährung.

Mehr interkulturelle Angebote

In Baden-Württemberg wurden für alle Agenturen für Arbeit und nahezu alle gemeinsamen Einrichtungen interkulturelle Botschafterinnen und Botschafter ausgebildet. Ziel ist es, allen Kundinnen und Kunden gleichwertige Angebote anzubieten.

Nach vorheriger Evaluierung des genauen Bedarfs entstand eine umfangreiche Arbeitshilfe für die Mitarbeitenden. Später kam eine Gruppeninformationsveranstaltung für Frauen mit Migrationshintergrund während der Elternzeit hinzu. In Zusammenarbeit mit der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt und unter Einbeziehung der regionalen Netzwerkpartner wurden Informationen unter anderem zu den Themen Arbeit/Anerkennung/ Kinderbetreuung adressatengerecht weitergegeben. Eine digitalisierte Gruppeninformation für Frauen mit Migrationshintergrund ist in Planung.

Mehr Anträge durch Corona

Die Corona-Pandemie war auch für das Jobcenter eine große Herausforderung. Zu Beginn der Pandemie wurde der Zugang zu den Leistungen des SGB II vereinfacht. Die wachsende Hilfebedürftigkeit und die gleichzeitig gesenkten Voraussetzungen bewirkten einen hohen Anstieg der Anträge. Der Gesundheitsschutz der Mitarbeiter und der Kunden sowie die rechtzeitige Sicherstellung der Leistungsgewährung wurden zur Prämisse für das Jobcenter.

Arbeitsabläufe wurden verändert mit mehr Homeoffice, verstärkter Nutzung der digitalen Medien, mit nahezu komplettem Umstieg auf Telefon- oder Skypekonferenzen usw. Die Kontaktaufnahme mit Kundinnen und Kunden gestaltete sich teilweise sehr schwierig. Zur Bewältigung der Antragsflut wurden nach internen Schulungen Aufgaben umverteilt. Mit den Bildungs- und Maßnahmeträgern mussten Lösungen für die veränderten Bedingungen gefunden werden. Seit Mitte November 2020 gab es bereits einen Anstieg um fast 7 Prozent bei den Neuanträgen, betroffen sind beispielsweise Bezieher von geringem Kurzarbeitergeld und Soloselbstständige.



Roland Beierl von der AOK und Sigrid Jerg steuern das Projekt



Baurecht

Dr. Stefan Grauer

Der Fachbereich Baurecht ist Ansprechpartner rund um die Themen Baugenehmigung, Bauleitplanung, Wohnraumförderung, Brand- und Katastrophenschutz, Feuerwehrwesen und Schornsteinfegerwesen.

Die Bekämpfung der Corona-Pandemie steht im Fokus

Die erste Welle hat uns in der Beschaffung und Verteilung von Schutzausrüstung stark beschäftigt. Zwischenzeitlich ist das ein Bereich, der nicht mehr so stark fordert, aber doch noch laufende Aufgaben mit sich bringt.

Im Jahr 2020 haben wir insgesamt 653.547 Masken, 2002 Schutzanzüge, 1852 Schutzkittel, 857 Schutzbrillen, 77 Gesichtsschutzschilde, 117.050 Handschuhe, 694,2 l Handdesinfektionsmittel und 329 Liter Flächendesinfektionsmittel verteilt.

Unsere Zielgruppen waren hauptsächlich die Kliniken, Pflegeheime und Behinderteneinrichtungen, deren Mitarbeiter gegen eine Infektion geschützt werden müssen. Es wurden aber auch ambulante Pflegedienste versorgt, die es aufgrund ihrer geringen Größe auf dem Markt schwer haben, Schutzausrüstung zu vernünftigen Preisen für ihre Mitarbeiter zu beschaffen. Vereinzelt konnten wir auch Hebammen, Physiotherapeuten, Logopäden und Nachbarschaftshilfvereine unterstützen. Nachdem nunmehr genug Schutzausrüstung auf dem freien Markt verfügbar ist, verlagerte sich die Versorgung auf vulnerable Personengruppen, damit diese sich in der zweiten Welle vor einer Infektion angemessen schützen können.

Wir haben uns sehr gut organisiert und eine eingespielte Logistik aufgebaut. Unterstützt werden wir von Kollegen aus dem Umweltamt bei der Erfassung von Bedarfsmeldungen, Erstellung von Lieferscheinen und Rechnungen sowie der Kommissionierung der einzelnen Lieferpakete. Die Pakete werden mit Hilfe des Fachbereichs Straßenbau ausgefahren. Die Zusammenarbeit mit den Kollegen funktioniert reibungslos.





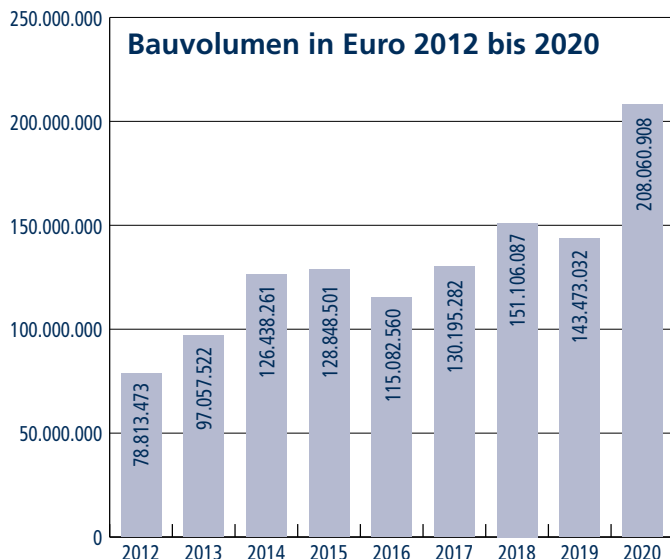
Daneben waren wir neben vielen anderen Fachbereichen beim Aufbau und Betrieb der Teststelle (Corona-Testzentrum) in der ehemaligen Oberschwabenkaserne (Fliegerhorst) in Hohentengen beteiligt.



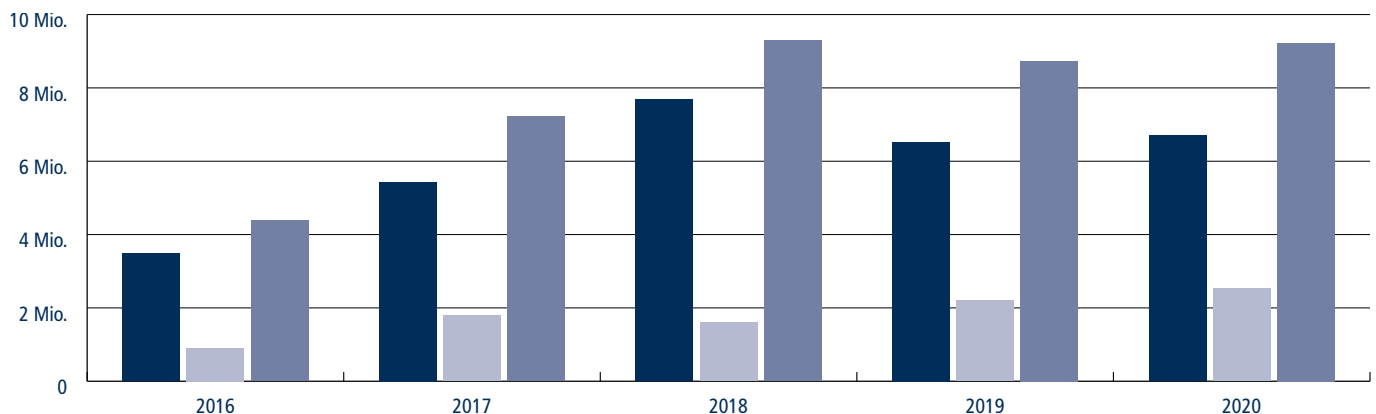
Bereits vor Weihnachten begannen wir mit der Planung des Kreisimpfzentrums (KIZ), das am 22. Januar 2021 in Betrieb ging. Innerhalb weniger Wochen wurde über die Weihnachtsfeiertage hinweg ein Impfzentrum auf die Beine gestellt, in dem 750 Menschen am Tag geimpft werden können. Es galt innerhalb weniger Tage zu planen, Ausschreibungen zu tätigen, aufzubauen und sich intensiv mit dem Land abzustimmen.

Der Bauboom hält trotz Coronapandemie an

Der Bauboom der letzten Jahre hat sich trotz der Coronapandemie weiter verfestigt. Letztes Jahr konnte bereits ein Höchststand an Bauverfahren gemeldet werden. Dieser Höchststand hat sich 2020 verfestigt. Das Bauvolumen ist im Übrigen sprunghaft angestiegen, was mit einigen Großprojekten insbesondere im Industriegebiet Nördlicher Bodensee in Meßkirch zusammenhängen dürfte.



	Förderkredite Z-15 Darlehen	Ergänzende Darlehen und Zuschüsse	Gesamtfinanzierung über die L-Bank	Ergänzungsförderung (Kinderzuschuss bei nachträglichem Familienzuwachs)
2016	3.477.661,00 €	912.942,00 €	4.390.603,00 €	85.000,00 €
2017	5.437.989,00 €	1.786.830,00 €	7.224.819,00 €	109.000,00 €
2018	7.687.412,00 €	1.605.815,00 €	9.293.227,00 €	77.000,00 €
2019	6.528.521,00 €	2.204.578,00 €	8.733.099,00 €	49.000,00 €
2020	6.696.102,00 €	2.535.648,00 €	9.231.750,00 €	33.500,00 €
gesamt	29.827.685,00 €	9.045.813,00 €	38.873.498,00 €	353.500,00 €



Die nach wie vor sehr große Anzahl an Bauverfahren führte leider angesichts der Zusatzaufgaben in der Pandemiebekämpfung zu Verzögerungen bei der Bearbeitung der Bauverfahren. Wir gehen aber davon aus, dass wir die Rückstände im Jahr 2021 wieder abarbeiten können.

Die Anzahl der Eigenheimförderungen war in diesem Jahr etwas höher als im Vorjahr. Dies ist vermutlich auch dem Baukindergeld geschuldet, das alle Antragsteller zusätzlich zum vergünstigten Darlehen erhalten. Das Baukindergeld läuft zum 31. März 2021 aus.

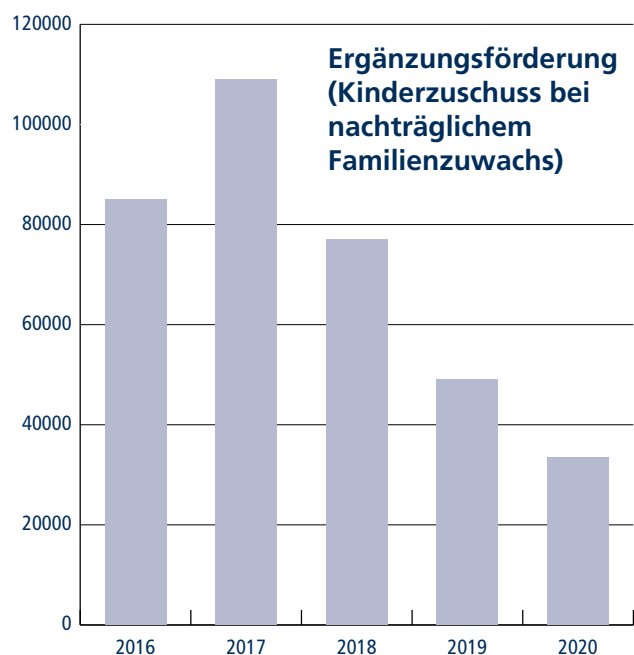
39 Millionen verbilligte Kredite und Zuschüsse für Wohnraumförderung

Das Land Baden-Württemberg fördert im Förderprogramm BW 2020/2021 mit zinsverbilligten Darlehen (aktuell 0,00 Prozent Zins) Familien auf ihrem Weg in die ersten eigenen vier Wände. Für bestimmte Vorhaben bietet die L-Bank neben der Basisförderung für selbstgenutztes Wohneigentum auch eine Zusatzförderung wie etwa energieeffizient sanieren.

In den vergangenen fünf Jahren konnten insgesamt 29,8 Millionen Euro an Förderkrediten und zusätzlich neun Millionen Euro an ergänzenden Darlehen und Zuschüssen für die Wohnbauförderung in den Landkreis Sigmaringen weitergeleitet werden. 74 Prozent der Anträge wurden für Neubauten, 26 Prozent für Gebrauchtimmobilien bewilligt.

Im sozialen Mietwohnungsbau konnten in diesem Jahr zwölf soziale Mietwohnungen mit einem zinsverbilligten Darlehen gefördert werden.

Für den nachträglichen Familienzuwachs wurden in den letzten Jahren fünf Jahren insgesamt zusätzlich 353.500,- Euro an Zuschüssen bewilligt.





Umwelt und Arbeitsschutz

Adrian Schiefer

Mit einer breiten Palette an Zuständigkeiten zu den verschiedensten Umweltschutzbereichen ist der Fachbereich als untere staatliche Verwaltungsbehörde in vielen Genehmigungsverfahren eingebunden, oft auch selbst verfahrensführende Behörde oder in der Funktion als Aufsichts- und Kontrollbehörde gefordert.

Im Team des Fachbereichs wirken 39 Beschäftigte mit und decken die Bereiche

- › Wasserversorgung
- › Abwasser/Kläranlagen
- › Boden, Grundwasser und Altlasten
- › Oberirdische Gewässer einschließlich Fischzucht- und Wasserkraftanlagen
- › Naturschutz und Landschaftspflege
- › Immissionsschutz
- › Gewerbeaufsicht und Arbeitsschutz
- › Abfallrecht

fachlich und rechtlich ab.

Als verfahrensführende Behörde ist der Fachbereich oft auch in große Projekte eingebunden, die zum Teil mit großer Öffentlichkeitswirkung einhergehen. Dazu gehören unter anderem Verfahren zu Windkraftanlagen, zu Kiesabbauvorhaben oder zu großen Firmenansiedlungen und -entwicklungen.

Der Landkreis gibt Gas in Sachen Klimaschutz

Der 2019 neu gewählte Kreistag wurde in 2020 mit einem umfangreichen Bericht über die diesbezüglichen Aktivitäten der Verwaltung in Vergangenheit und Gegenwart informiert. Mit dem energiepolitischen Arbeitsprogramm wurden dann auch die Schwerpunkte für die kommenden Jahre festgelegt.

Im Kreistag wurde bei dieser Diskussion der Wunsch laut, diese Arbeit mit Einstellung eines Klimaschutzmanagers zu forcieren und zu intensivieren. Dazu soll eine Förderung in Anspruch genommen werden. Nachdem das Land inzwischen die Rahmenbedingungen für ein neues Förderprogramm »Klimaschutz plus« festgelegt hat, wird man in 2021 die Ausschreibung einer entsprechenden Stelle angehen.

European Energy Award in Gold angepeilt

2021 wird außerdem ganz im Zeichen des eea, des European Energy award – stehen. Nach zwei Zertifizierungen steht 2021 die Re-Zertifizierung an, wobei dazu erstmals der Gold-Status angepeilt wird.

Größter Hochwasser-Damm im Landkreis entsteht

Ein prägendes Projekt 2020 war und ist im Rahmen des Hochwasserschutzes das Bauprojekt der Gemeinde Krauchenwies. Dort wird derzeit ein großer Hochwasserdamm errichtet, um Siedlungsbereiche und Gewerbeflächen vor Hochwasser zu schützen. Über ein Planfeststellungsverfahren wurde diese Maßnahme genehmigt. Im Sommer wurde mit dem Bau des 570.000 Kubikmeter Wasser fassenden Rückhaltebeckens begonnen. Mit einer Dammlänge von über einem Kilometer und einer mittleren Höhe von dreieinhalb Metern wird das Becken zukünftig das größte seiner Art im Landkreis sein. Derzeit ziehen



In Krauchenwies entsteht der größte Damm im Landkreis Sigmaringen

sich noch die Überschwemmungsgebiete des Andelsbaches über die gesamte Breite des Talbodens und könnten im Hochwasserfall enorme Schäden hinterlassen.

Das Land Baden-Württemberg fördert das Vier-Millionen-Euro-Projekt mit 2,7 Millionen Euro. Der Fachbereich war als Verfahrensführer sowie in der fachlichen Beratung sehr intensiv in der Vorbereitung aber jetzt auch in der Durchführung mit dem Projekt befasst.

Nur wenige Verstöße bei Corona-Betriebskontrollen

Der Fachbereich war im Rahmen seiner amtlichen Zuständigkeiten als Gewerbeaufsicht damit beauftragt, die Einhaltung der Corona-Regeln im Gewerbe zu überprüfen. Für jedes Kalenderjahr werden von den betroffenen Ressorts, den Regierungspräsidien und den unteren Verwaltungsbehörden die fachlich wichtigen Themen der Gewerbeaufsicht festgelegt und damit Arbeitsschwerpunkte für das kommende Jahr gesetzt. Das ursprünglich vorgesehene Programm wurde dann aber vor dem Hintergrund der aufgetretenen Corona-Pandemie zurückgestellt und der Infektionsschutz sowie Hygiene- und Arbeitsschutzstandards priorisiert.

Mit dem Ziel, die Verbreitung des Corona-Virus einzudämmen, wurden in 2020 im gesamten Landkreis unterschiedlichste Branchen aufgesucht und die Einhaltung der Hygiene- und Arbeitsschutzmaßnahmen kontrolliert. Besonderes Augenmerk lag hierbei im Frühjahr auf der Gastronomie, dem Einzelhandel, Friseursalons sowie Baustellen.



Die Vorgaben wurden von den kontrollierten Geschäftstreibenden in der Regel gut umgesetzt und eingehalten, sodass im Rahmen dieser Prüfung nur wenige Verstöße und Unzulänglichkeiten angetroffen wurden.

Biotopvernetzung wird gestärkt

Trotz der vielen Schlagzeilen rund um »Corona« lässt sich der öffentlichen Diskussion generell deutlich entnehmen, dass Umwelt- und Klimaschutz eine immer größere Rolle spielen. Insoweit nimmt auch die Aufgabenpalette beim Fachbereich Umwelt spürbar zu.

Eines von vielen Beispielen ist das Thema »Biotopverbund«. Das Land Baden-Württemberg hat 2020 eine Offensive zur Umsetzung des Biotopverbundes gestartet. Mit dem Biotopverbund sollen Biotope so miteinander verbunden beziehungsweise als »Trittsteine« miteinander vernetzt werden, dass sie gestärkt werden, sich weiter ausbreiten können und im Verbund für verschiedene Arten ein Überleben und eine Stärkung schützenswerter Arten und Strukturen ermöglichen.

Zur Umsetzung dieses Biotopverbundes hat das Land den Landkreisen finanzielle Unterstützung zugesagt, wenn dort entsprechende Stellen eingerichtet werden. Der Kreistag des Landkreises Sigmaringen hat sich dazu entschieden, eine solche Stelle zu schaffen. Über Landeszuschüsse wird diese Stelle dann auf fünf Jahre finanziert. Am 1. September 2020 konnte Lara Braun ihre neugeschaffene Stelle beim Landkreis antreten.



Lara Braun (rechts) hat im Herbst ihre neue Stelle angetreten.

Die ersten Maßnahmen ihrer Arbeit erfolgen innerhalb der Kulisse »Offenland trockener Standorte«. Hierbei geht es beispielsweise darum, den Kreuz-Enzian und die von dieser Pflanze abhängige Schmetterlingsart des Ameisenbläulings zu stärken und die zerstreuten Vorkommen dieser Pflanze zu sichern, um ihr eine Bestandsvergrößerung zu ermöglichen. Mit Pflegemaßnahmen sollen diese Biotopstrukturen gestärkt werden, damit auch eine Vernetzungswirkung erreicht wird.





Eigenbetrieb Kreisabfallwirtschaft

Holger Kumpf

Der Eigenbetrieb »Kreisabfallwirtschaft Sigmaringen« nimmt die gesetzlichen Aufgaben des Landkreises Sigmaringen als öffentlich-rechtlicher Entsorger wahr. Hierzu gehören die Abfuhr des Restmülls und des Papiers (schwarze und blaue Tonne) und der Betrieb der 24 Wertstoffhöfe im Landkreis. Zusätzlich erfolgen zweimal jährlich eine Problemstoff- und eine Grünbündelsammlung.

Auf der ehemaligen Kreismülldeponie in Meßkirch-Ringgenbach werden Restmüll und Papier umgeschlagen, das gesammelte Grüngut zu Kompost und Hackschnitzeln aufbereitet und ganzjährig fast alle Abfallfraktionen aus privaten Haushalten auch in größeren Mengen angenommen.

Eröffnung der um- und ausgebauten Recyclinghöfe Mengen und Bad Saulgau

Die beiden Wertstoffhöfe in Mengen und Bad Saulgau wurden grundlegend umgebaut. Über die befahrbaren Rampen können die Abfälle nun von oben in die Container geworfen werden. Das lästige Treppensteigen gehört auf diesen beiden Wertstoffhöfen nun der Vergangenheit an!

Nach nur drei Monaten Bauzeit konnte der Wertstoffhof in Mengen am 14. Januar 2020 den Bürgern zur Nutzung übergeben werden. Die Kosten hierfür betrugen rund 866.330,72 Euro. Eine Besonderheit

auf dem Wertstoffhof in Mengen ist die Tatsache, dass die Bürger hier auch haushaltsübliche Kleinmengen an Sperrmüll (bis 1,2 Kubikmeter) abgeben können. Die Abrechnung erfolgt hierbei über die 2020 neu eingeführte Datenmatrix für jeden Haushalt des Landkreises. Auf das Führen einer Barkasse konnte hier somit verzichtet werden

Am 9. Juni 2020 wurde der neue Wertstoffhof in Bad Saulgau eingeweiht. Hierfür wurde eine Investitionssumme von zwei Millionen Euro eingestellt. Es ist vorgesehen, verteilt auf den gesamten Landkreis in allen Verwaltungsräumen jeweils einen Wertstoffhof in der



Am 14. Januar 2020 konnte der ausgebaute Wertstoffhof in Mengen in Betrieb genommen werden – sogar mit Motivtorte



Am 9. Juni 2020 war es dann auch in Bad Saulgau so weit: der neue Wertstoffhof konnte in Betrieb gehen.



gleichen Weise zu erneuern. Aktuell ist die Erweiterung des Wertstoffhofes in Pfullendorf für das Jahr 2021 in Planung. Hierfür wurden 1,1 Millionen Euro in den Haushalt der Kreisabfallwirtschaft eingestellt.

Neue Bioabfallsammlung – Bürger reden mit!

Über eine groß angelegte Bürgerbefragung wurden die Bürger des Landkreises Sigmaringen in den Entscheidungsprozess der geplanten Bioabfallsammlung eingebunden. Über eine Infobroschüre wurden die rund 55.500 Haushalte angeschrieben und um ihre Meinung zu den verschiedenen Hol- oder Bringsystemen gebeten. Insgesamt haben 11.561 Haushalte an der Umfrage teilgenommen. Mit einer Rücklaufquote von etwa 21 Prozent konnte ein vergleichsweise gutes Ergebnis der Bürgerbefragung erzielt werden.

Zusätzlich wurde eine Homepage mit umfassenden Informationen eingerichtet. Auf dieser stand den Bürgern ein Kontaktformular für Fragen und Anre-

gungen zur Bioabfallsammlung zur Verfügung und es konnte an einer Stimmungsabfrage teilgenommen werden. Auch diese Möglichkeit wurde rege genutzt.

Ein unabhängiges und professionelles Meinungsforschungsinstitut hat anschließend die Auswertung der Bürgerbefragung vorgenommen. Aus den Ergebnissen der Befragung wurden wichtige Erkenntnisse über die Bereitschaft der Bürger, sich an einer Biomüllsammlung zu beteiligen, gewonnen. Ausgehend von diesen Ergebnissen wurde eine zusätzliche Variante der Biomüllsammlung »Erweitertes Holsystem« umfassend bewertet und dem Kreistag im Oktober 2020 vorgestellt. Dieses System kombiniert ein freiwilliges Holsystem mit dem Bringsystem zu den Wertstoffhöfen.

Es ist vorgesehen, dass sich der Kreistag Ende März 2021 für ein konkretes System für die Biomüllsammlung entscheiden wird.



Umfrage

1. In meinem Haushalt wohnen: ☐ 1 ☐ 2 ☐ 3 ☐ 4 ☐ 5 oder mehr Personen

2. Ich wohne in einem/-r: ☐ Einfamilienhaus ☐ Reihenhaus ☐ Doppelhaushälfte ☐ Mehrfamilienhaus

3. Ich habe mit Garten: ☐ über 400 m² Grundstücksfläche ☐ kein, ich habe einen Garten ☐ unter 400 m² Grundstücksfläche

4. Die Wertstoffhöfe des Landkreises nutze ich: ☐ nie ☐ einmal im Jahr ☐ häufiger ☐ regelmäßig (ab und zu) ☐ mindestens einmal im Monat

5. Ich kompostiere aktuell meine Bioabfälle selbst: ☐ ja ☐ teilweise ☐ nein

6. Ich würde künftig eine Bioabfallsammlung für folgende Abfälle nutzen (Mehrfachnennung möglich): ☐ Küchenabfälle ☐ Gartenabfälle ☐ ich würde gar nicht nutzen

7. Bitte priorisieren Sie in Bezug auf die Bioabfallsammlung von „Das ist mir am wichtigsten“ (1) bis „das ist mir am wenigsten wichtig“ (10) (Geben Sie Zahlen 1, 2 und 3 jeweils nur einmal): ☐ Obstschalen ☐ feiner Gartenschutt ☐ geringe Bäume

8. Ich wäre bereit anstelle einer Biotonne meine Bioabfälle zu einer Sammelstelle zu bringen: ☐ sehr nicht zu ☐ nicht zu ☐ ja ☐ sehr ja

9. Die Sammelstellen sollten von meinem Wohnort nicht weiter entfernt sein als: ☐ 1 km ☐ 2 km ☐ 5 km ☐ die Entfernung ist mir egal

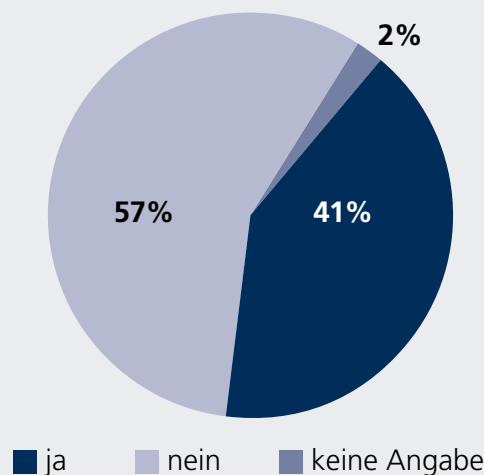
10. Mit der Einführung eines Bringsystems wäre ich: ☐ nicht zufrieden ☐ sehr zufrieden

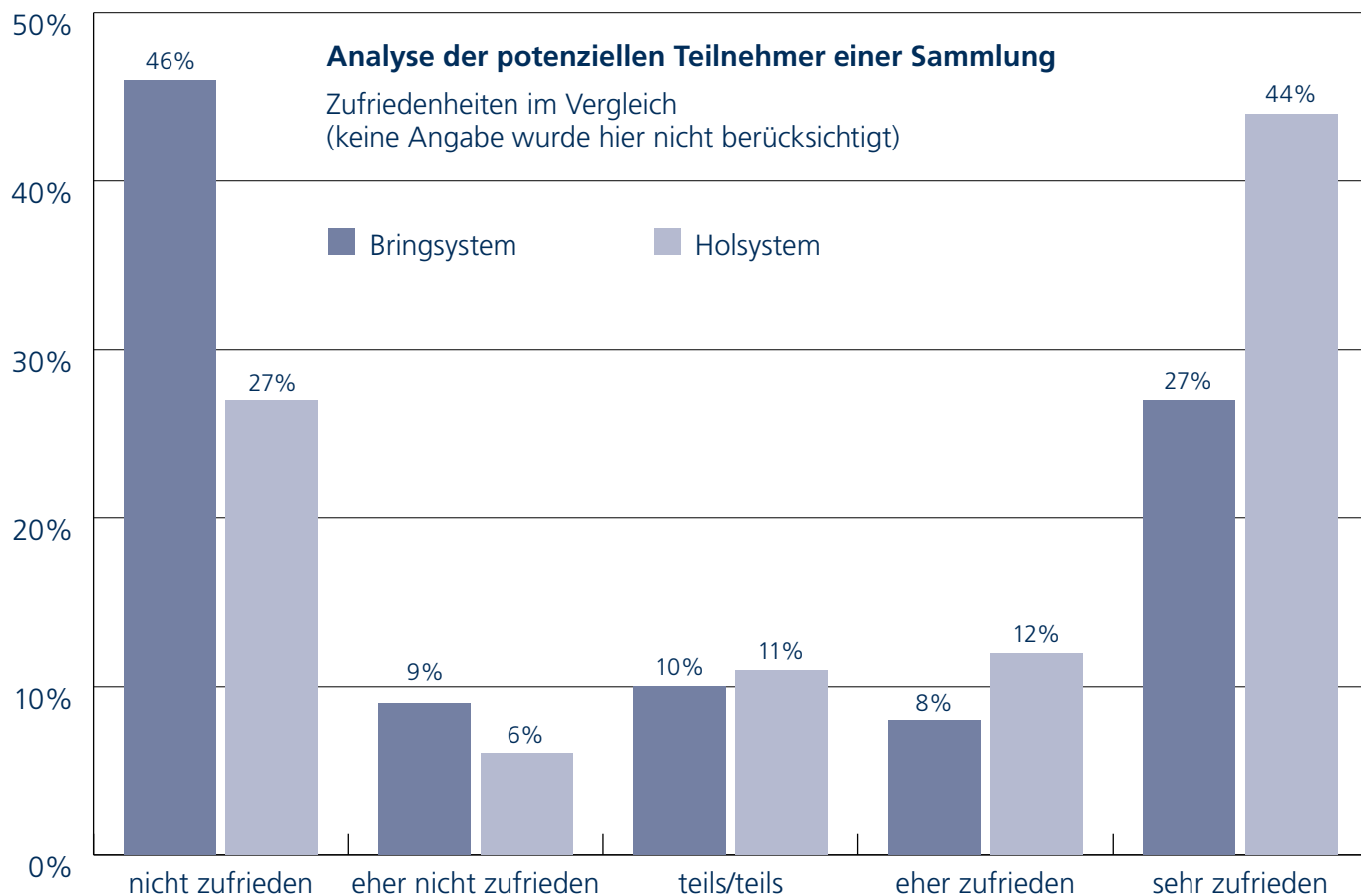
11. Mit der Einführung eines Holsystems wäre ich: ☐ nicht zufrieden ☐ sehr zufrieden

12. Für den zusätzlichen Service der Abholung wäre ich bereit pro Person pro Jahr ☐ € zu bezahlen.

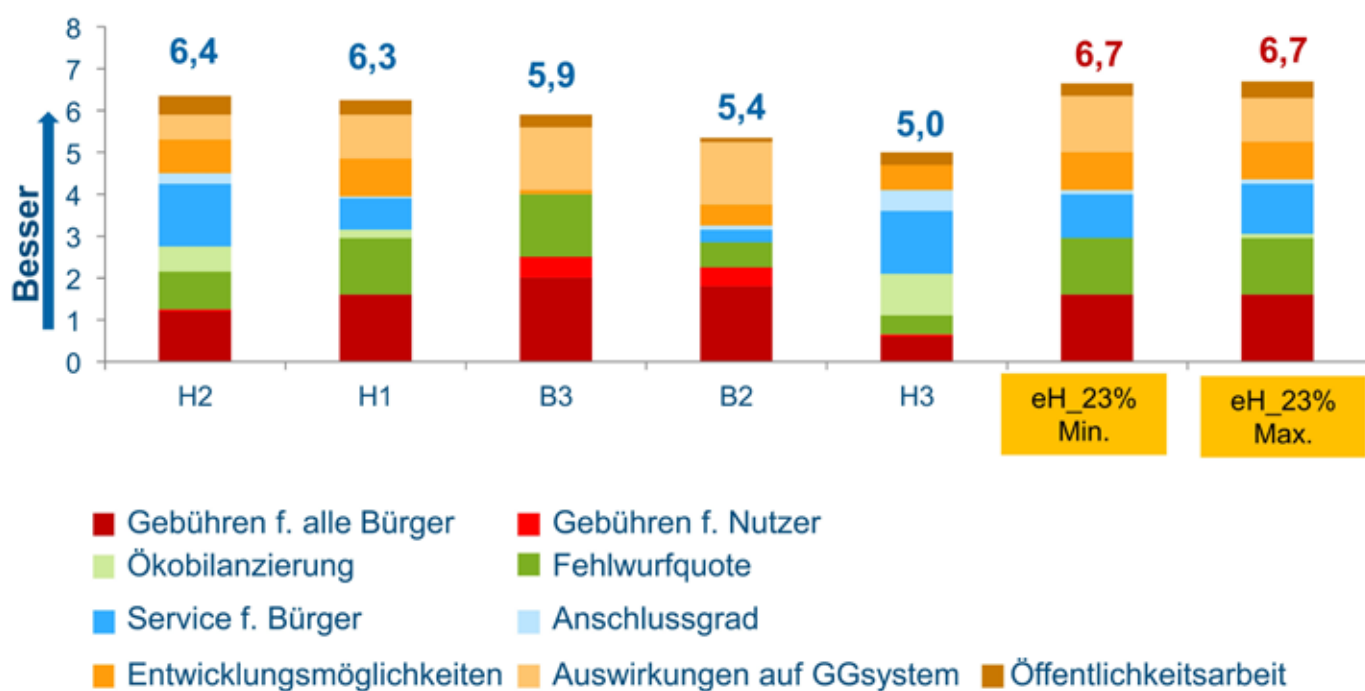
Gesamtübersicht über alle Befragten

Ich würde künftig eine Bioabfallsammlung nutzen:





Gesamtbewertung des erweiterten Holsystems



Erweiterung und Sanierung der Entsorgungsanlage in Ringgenbach

Die Entsorgungsanlage Ringgenbach wurde im Rahmen des Deponieausbaus der Deponie Ringgenbach Anfang der 1980er erstellt und hat sich zum Dreh- und Angelpunkt der Abfallwirtschaft im Landkreis entwickelt. Die Anforderungen an die zu sortierenden Abfallfraktionen und Wertstoffe, aber auch an die Sortiertiefe, beispielsweise die verschiedenen Fraktionen Altholz und Elektrogeräte sind in den letzten Jahren stetig gestiegen. Entsprechend wurde die Entsorgungsanlage sukzessive erweitert.

Die Zahl der Anlieferungen aber auch die Menge der angenommenen Abfälle ist über die Jahre enorm angestiegen. Dadurch kommt es auf der Entsorgungsanlage Ringgenbach in Stoßzeiten zunehmend zu längeren Wartezeiten.

Es wurde deshalb ein Konzept zur Optimierung und Erweiterung der Anlage um etwa 3250 Quadratmeter erarbeitet. Hierdurch wird mehr Platz für die Annahme und Verwertung von holzigem und saftendem Grüngut geschaffen und die Annahmemöglichkeiten für Rest- und Sperrmüll deutlich verbessert. Durch eine zweite Waage und eine optimierte Verkehrsführung wird eine deutliche Verkürzung der Wartezeiten angestrebt.

Die Installation von weiteren PV-Anlagen auf den verbliebenen Dächern auf der Deponie soll einen Beitrag zum Klimaschutz leisten und daher in wirtschaftlicher Hinsicht geprüft werden. Der Kostenrahmen für diese gesamten Maßnahmen wurde auf rund 3,37 Millionen Euro berechnet. Die Umsetzung wird nach dem Beschluss des Kreistags vom 19. Oktober 2020 sukzessive in den kommenden Jahren erfolgen.



Herausgeber: Landratsamt Sigmaringen, Leopoldstraße 4, 72488 Sigmaringen
Zusammengestellt von den Fachbereichen und Stabsstellen
des Landratsamtes

Redaktion: Petra Hupfauf & Tobias Kolbeck, Zentralstelle

Bildnachweis: Reiner Löbe; Fachbereiche des Landratsamtes Sigmaringen;
stock.adobe.com

Gestaltung und Satz: satz & more, Sigmaringen

Erscheinungsdatum: 1. April 2021

Landratsamt Sigmaringen

Leopoldstraße 4
72488 Sigmaringen

landkreis-sigmaringen.de



Landkreis
Sigmaringen